



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### **Wa'mr zuruckdenkt...** von Peter Gärtner

Mitte drin im Studiere  
Geh' mei' Gedanke als spaziere,  
S' meensch hoom uff Kernei.  
Noot denk ich an die Kerwei,  
An die Oschtre un Weihnachte,  
An dr Wintr un ans Schlachte,  
Ans Ruweroppe un Tischlsteche,  
An dr Schnitt un ans Kukruzbreche,  
Ans Stumbe- un ans Trauwelese,  
An dr Hof- un an dr Stuwebeese,  
Ans Loogl un an die Tschuttre,  
Ans Guweckl un die Plutzre.

Manchsmool bin ich im Troom  
Sogar in Kernei drhoom.  
Die Leit sig ich als in dr Schnitt geh',  
Die Männr wie sie am Gmoohaus steh'.  
Die Weiwr in dr scheene Hauwe,  
Die Hingl, die Katsche un Tauwe.  
Die viele Gäscht an dr Kerwei,  
Die Kinnr uff dr Engelschreiterei.  
Die Buuwe in dr boxledrne Schlappe,  
Die Raatze im Pelzleiwl un mit dr Kappe,  
Die hohe Haj- un Strohtrische  
Un wie die Knechte dr Stall ausmischte.

Viel vun drhoom fallt'mr ei',  
Wann ich Schnaps trink odr Wei'.  
Meine Kinnr v'rzähl ich als noot,  
Was's bei uns alles gewe hott:  
Vun dr viele Schwoowederfr  
Un dr große Fruchtfeldr.  
Vun dr scheene Baurehäusr  
Un dr geschickte Handwerksmeistr.  
Vun dr viele Miloone un Weigartehitte  
Un vum Roßbschlage var dr Schmitte.  
Vun dr Maulbierebeem an dr Strooß  
Un dr stolze scheeni Paradiross.  
Vun dr Salläsch un vum Ziegbrunne  
Un dr volle Wei'fässr im Kellr drunne.

### **Jetzt und friehr...** von Peter Gärtner

Bis in die Seel nei tut'mrs weh,  
Jedr Tag in die Stadt nei geh',



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Milich, Ajr un Brot kaafe,  
Vun ohme Gschäft ins anri laafe.  
Far des bißl Esse zum Lewe,  
Muss'mr sei' ganzes Geld hergewe.  
Wann sin'mr drhoom zum Gwelwr gloffe?  
Anstatt Kaffee hem'mr halt Wei' gsoffe.  
Waschpulvr hem'mr aa nett g'breicht,  
Saaf gekocht un die hott ausgreicht.  
Briketts un Ajrkohle hem'mr aa nett g'kennt,  
Stroh un Kolwe hem'mr im Oofe v'rbrennt.  
Strimp un Socke henn die Weiwr gstrickt,  
Gatjr, Hemmetr vier- bis fünfmool gflickt.  
Dr Hausbode voll Frucht, Kukruz un Kleie,  
Dr Saustall voll mit gmäschtli Seie.  
Dr Garte voll G'mies un Obscht,  
S' Gfligl hott aa nix g'koscht.  
Garweit hem'mr im Summr wann schee Wettr war,  
Un des hott ausgereicht far's ganzi Jahr.  
Die v'rflucht Großstadt haw ich bis owe hie' satt,  
Muss'mr viel laafe un is glei matt.  
Geht'mr hunnrt Metr weit,  
Nix wie Ricksicht nemme uff die Leit.  
Muss sich wäsche un balwiere,  
Kamble un die Haar ei'schmiere.  
Sauwri Hemmetr oo'ziege und gwichsti Schuuk,  
Niemoools hott'mr richtich Ruh.  
Des Renne un Hetze, wie ich des hass,  
Des Lewe in dr Stadt macht iwrhaupt ko Spaß.

### **Oh Heimat...** von Jakob Amstadt

Was ist aus dir geworden?  
Verloren und verlassen bist du  
Und nur mehr ein Traum für uns.  
Vertrieben dein Volk  
Und verschlagen in aller Welt.  
Doch geblieben ist die Erinnerung an dich,  
Bis das Auge gebricht.

### **Was kann a Kerneier troome?...** von Peter Gärtner

Sichr vun drhoom, vun seine Kinnerjahre,  
Vun seine Kumrade, wu sie noch Buuwe waare,  
Mit denne er gspielt hott un glacht,  
Oft dr greschtli Bleedsinn hott gmacht,  
Mit uff die Schtrohtrische is g'gawlt,  
Uff dr Maulbirebeem is rumg'kraxelt,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ajr hott ausghowe vun dr Spazeneschtr.  
A echtr Kerneier is nett bloß drhoom im Troom,  
Er denkt a oft un gern an Kernei drhoom.  
An des Haus, wu er uffgwachse is drin,  
Die Nochbrsleit kumme am oft in dr Sinn.  
An was er denkt sei' Leeweletag lang,  
Des is die Stub mit dr Oofenbank,  
Die Kuchl mit ohme warme Herd,  
Die Steegkammr, sauwr ausg'kehrt,  
Un wu owe die Schunke henn ghange.

Treffe sich mool zwa Kerneier Leit,  
Des is far vieli heint schun a Selteheit,  
Noot werd fun drhoom v'rzählt un vun Kernei gred,  
Bloß zuharche vun dene zwa will kohnr nett.  
Jedr will v'rzähle, was er hott misse mitmache,  
Wann bei ehm's Greine nächr war wie's Lache.

Wer uff die Welt kumme is in Kernei,  
Ob reich odr arm, des is jo ohnerlei,  
Wann derjeniche hunnert Jahr alt tät werre,  
Nimmi sehge kennt un nett richtig heere,  
Ohns kennt er nirgends un niemools v'rgesse,  
Wu er lache hott derfe un folge hott misse.  
Wer sich heintzutag als Großvatr un alter Mann  
An nix Scheenes von drhoom erinnern kann,  
Derjeniche hott drhoom etwas falsch gmacht,  
Er war zu wenich luschtich un hott nett herzhafft glacht.

### **Das schwerste Los...** von Pfarrer Valentin Pintz

Das schwerste Los auf Erden ist:  
Wenn jemand ganz verlassen ist,  
Wenn man wie ein armes Waisenkind,  
Ist preisgegeben Sturm und Wind.  
Wenn uns die Menschen nicht verstehen,  
Statt ehren, loben - spotten schmähen.  
Wenn niemand uns sich zugesellt,  
Wir stehn so einsam in der Welt.  
Wenn alle, die uns sehen, verachten,  
Nachdem sie uns so oft verlachten.  
Niemand ist da, der uns auch ehrt,  
Und jeder gern den Rücken kehrt.  
Auch die wir lieben, uns verhöhnen,  
Und ihre Fehler gleich verschönen.  
Man sagt: Wir sind ja nicht mehr wert,  
Wir sind der Letzte auf der Erd'!



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Kommt noch dazu ein and'res Kreuz:  
Ein Siechtum, Leid, was Gott nur weiß.  
So freue Dich der Leute Spottes:  
Denn solche sind die Lieblinge Gottes!

### **Die Kerneier Leit ...** von Peter Gärtner

So waare sie, die Kerneier Leit,  
Sie henn gern un gut garweit.  
Guraschiert gwest un voll Leewesmut,  
Gastfreindlich un seelegut.

Ob ohns arm gwest is, odr reich,  
In ohnre Hinsicht waare sie alli gleich.  
Sie henn sich g'grießt un nand oo'gred,  
Als neewrnand un mitnand g'bett.

Ohns muss'mr awr aa noch saage,  
Sie henn sich alli gut mitnandr v'rtraage.  
Oft henn sie zamme uff am Bänkl ghockt,  
Schee v'rzählt, hie-un do aa nandr gfoppt.

Jedr is bei uns gschätzt waare un gehrt,  
Un hott far seinr ajini Tiir g'kehrt.  
Die Kerneier breiche sich nett selwrscht loowe,  
Sie waare gnau so, wie alli anri Schwoowe.

Alles hott'mr uns weggnomme  
Un owetrei' noch v'rtriewe,  
Awr im Herze sim'mr doch  
Kerneier g'bliewe.

### **Dei' erschtes Drhoom ...** von Peter Gärtner

Dart, wu du uff die Welt bischt kumme,  
Wu sie dich s'erschtimool uff dr Schooß henn gnumme.  
Wu du laafe glernt hoscht un redde,  
Lese, schreiwe un bette.  
Wu du im Haus als Kind hien- un her hoscht kenne renne,  
Uff dr Gass dich richtich austoowe hoscht kenne.  
Wu du jedes Haus g'kennt hoscht un jedr Boom,  
Des war dei' allerschtes Drhoom...

### **Was ich'mr manchsmool wünsch...** von Peter Gärtner

Mit ohme Riwlstuhl Kukruz riwle uff am Hausboode,  
Un noot'n uff dr Axl in die Miehl traage, zum Schroode.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Uff ohme wackliche Schammrle hocke,  
Mool Strooh odr Kukruz Stumbe in's Kesslheisl nei'stoppe.

Die Wei'fässr, die volle, helfe in dr Kellr nunnr rolle,  
Vun jedem Fass ohn Glaasl voll v'rkoschte welle,  
Roodr, Weißr un Muschkadellr.  
In dr boxledrne Schlappe un in dr Samethoose,  
Widdr Hoomspiele losse.

Hinschaue, wie die Feijrwehr ausmaschirt,  
Un zuharche, wie die Blechmuusich Marschmuusich spielt.  
Dr Paradiwaage mecht ich helfe im Hof rumschiewe,  
Die Rädr rausnemme un die Axe mit Waageschmier ei'schmiere.  
Mit derfe uff dr Sambare Maarik fahre,  
Gnau so wie in dr frih'ri Jahre.

**Wann'mr zruck denkt...** von Peter Gärtner

Wa'mr zruck un driwr noochdenkt,  
An's vieli Gschlachtini, was als in  
Dr Steegkammr hott ghengt.

Owe am Plafoon, im hinnre Eck,  
Vier grooßi Stickr Seite-Speck.  
Vier fotri- un vier hinnri Schunke,  
Hänge gleich drneewe.  
Außerdem hott's noch viel dicki-  
Un dinni Werscht gewe.  
Ruckmasl, Rippe un dr Schwartemaage sin  
Zum Schluss noch kumme,  
Des hott'mr allweil am erschte runnrgrumme.

Un, dass nix kann v'rderwe  
Un sich lang halt,  
Henn die Leit alles gut graachrt,  
Noot hott's warm gschmeckt un kalt.  
S' Wassr laaft am im Maul zamme,  
Wa'mr an die g'brootini Werscht denkt  
In dr Gussphanne.

Un des allerschennschi noch drbei,  
Alles henn die Leit selwrscht gmacht,  
Vun dr ajene Sei.  
Weil Sei-Fudre war bei uns ko Kunscht,  
S' Fresse henn die Leit alli ghat,  
Ja, sogar umma schunscht.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Zum Sei-Fudre un Sei-Tränke,  
Brauch'mr nett g'scheit sei',  
Un a nett viel noochdenke.  
Var die Kerneier Leit,  
War des a Kloonichkeit.

**Oh, Kernei du schönes Dorf...** von Franz Müller

Oh, Kernei du schönes Dorf und Landschaft, sei begrüßet immer fort,  
Wo gelebet wir in Freundschaft, in dem stillen Heimatort.

Doch es kamen jetzt die Zeiten, wo wir ziehen in fremdes Land,  
Heimweh wird uns stets begleiten, alles ist uns unbekannt.

Guter Vater, hoch dort oben, freien Willen haben wir,  
Darum lass uns Menschen loben, bis wir finden hin zu dir.

Unsere Kirche bleibt ganz einsam, alle Bänke stehen leer,  
Wo gelesen wir gemeinsam, seit Jahrhunderten schon her.

Von der Orgel auf dem Chor, hört man längst kein Orgelklang,  
Doch erklingt noch hervor, unser Kirchenchorgesang.

Auch den Ahnen gegenüber, haben wir die Pflicht erfüllt,  
Anstatt Blumen auf den Gräbern, sind sie in Beton gehüllt.

Kernei, berühmtes Dorf und Land, warst du einmal weit und breit,  
Ruhm erzielt durch Schwabenhand, o Kernei was bist heut?

Darum beugen wir uns nieder, und der Herr im Himmel wacht,  
Mit den trauten Abschiedsliedern, sagen wir dir gute Nacht!

**Drhoom war manches annrscht...** von Peter Gärtner

Manchesmool kummt's am so var,  
Dass drhoom manches annrscht war.  
Im Wintr war mehr Schnee un Eis,  
Im Summr schee warm un heiß.  
Wann's nett grad newlich war,  
Hott'mr weit gsehge sogar.

Bei uns hott's ko hoochi Berge gewe,  
Meischtens war alles glatt un eewe.  
Bei uns waare ko Kohle odr Goldgruwe,  
Awr Feldr mit Frucht, Kukruz un Zuckruwe.  
Bei uns war gutr schwarzr Ackrboode,  
Schun bal alles is druff gwachse und groode.  
Die Miloone waare allweil sieß wie Hoonich,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Uff dr Zung sin sie v'rloffe aloonich.  
Un die Aprikose un Persching vum Boom  
Henn viel bessr geschmeckt drhoom.

Awr aa die Roose un die Streiß,  
Waare schee bloo, rot odr weiß.  
Wa'mr die henn als abg'broche,  
Die henn allweil viel stärkr groche.  
Wertschaftsgeld hott'mr nett viel g'breicht,  
Far Essich, Salz un Zuckr hott's Ajergeld greicht.

Grinzeich, Salat un's Obscht,  
Des hott die Leit a nix g'koscht,  
Unnr dr Woch hott'mr aa Hinkl gschlacht,  
Im Wintr a paar Sei abgstoch un Werscht gmacht.  
Trinkwassr, des hem'mr a nett breiche kaafe  
Un weegr ohnre Flasch Wei' a nett zum Gwelwr laafe.

Mir sin oo'fach nunnr gstiege in dr Kellr,  
Dart war Rotr, Weißr un Muschkatellr.  
Die Leit waare bei uns freindlich un nett,  
Vun Weitem henn sie sich g'griißt un oo'grett.  
Oft henn sie als neewr nannt ghockt uff dr Bank,  
Schee v'rzählt un glacht stundelang.

Bloß ohmool oo'gnumme,  
Wer in Kernei uff die Welt is kumme,  
Wann derjenichi hunnert Jahr alt tät were,  
Nimmi sehge kennt un nimmi heere.  
Ohns kennt der niemools v'rgesse,  
Des, was er bei dr Flucht zrucklosse hott messe:  
Die Heimat, das Elternhaus un Besitztum  
Un, wass schunsch noch gewe hott, trumrum.

**Var 60 Jahr...** von Peter Gärtner

Ich mohn grad, s'war erscht geschtr,  
Wie ich mit meim Brudr un Schweschtr  
Var dr Tisch sin hing'trett  
Un mit dr Eltre henn dr Vatrunsr g'bett.

Kringelsrum hem'mr uns noot an dr Tisch hingsetzt.  
Dr Vatr hott noot's Brotmessr gwetzt,  
Jetzt hottr am Laibrot s'Kreuz gmacht in dr Mitte,  
Un jedem oh' Flarre Brot loosgschnitte.  
Unsr Mottr hott uns als zugsproche:  
Esst euch satt, s'gibt nix bis zum Mittagkoche.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Awr noot hem'mr erscht richtich gesse und g'trunke  
Un in dr Tepsi rumg'tunke.  
Ganz sauwr hem'mr sie als ausgriewe,  
Bloß die Schwarde un Knoche sin iwrich g'bliewe.

Manchesmool hott's vun jungi Kogöschle  
Ei'gmachtig Supp mit Fleckrle un  
Zum Schluss noch Kulaatsche odr  
Terristrudl un Bogaatsche gewe.

Was noch gschmeckt hott ohni Hungr,  
War grierti Tart - des is a ko Wunnr,  
Weil Kulaatsche un a gutr Wei'  
Schmeckt aa noch zwischenei'.

So wie's domools drhoom is gweese,  
Kam'mr nett so leicht v'rgesse,  
Var 60 Jahr henn sie uns v'rtriewe,  
Nix, wie die Erinnerung is uns g'bliewe.

### Sprache

---

**Kernei'risch ...** von Peter Gärtner

Wann heint jemand  
Echt kernei'risch red,  
Den v'rstehn oft sei'  
Aajini Kinnr nett.  
Wer sich nett um sei'  
Mottersprooch kimmrt,  
Un sich nett gern an sei'  
Herkunft er'innrt,  
Un denkt'r, er kummt im  
Leewe so nett weitr,  
Der errt, hott ko Bildung  
Un is nett g'scheitr.  
Weegjr deinr Mottersprooch  
Un deinr Eltre ihr' Benehme,  
Brauchscht nett traurig sei'  
Un dich a nett scheeme.  
Fromm, friedlich, freindlich,  
Ehrlich un fleißig sei',  
Des war die Hauptsach  
Bei uns drhoom in Kernei.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### Das Darf, Heimat, Heimweh

---

#### **Kernei...** von Peter Gärtner

Unsr Darf war groß un aarich schee,  
Weit un braat hott'mr misse geh'  
Bis'mr so a herrliches Darf hott gsehge.  
Die Gasse waare s'meischt lang un braat,  
Un do drzu a noch schee kerzegrad,  
Alles weiß gweißlt un ganz akkurat.  
Uff am Hausboode war Frucht un Kukruz,  
Im Hinnerhof s'Gfligl un im Stall die fette Sei,  
Die Fässr im Kellr voll altem- un neiem Wei',  
Ja, so wars domools drhoom in Kernei.

#### **Wer kennts...** von Franaz Stipotitsch

Vun Sambar a stickwegs runnrzus,  
Nett weit vun Tschinopl un Siwatz  
Steht a Derfl, dass'mr schaue muss,  
So schmuck, so sauwr wie ko zwattes.

Gar bravi Schwoowe einst wohnten drin,  
Rotbackich un gsund g'baut.  
Fleißich, sparsam wie sie sin,  
So fescht uff Gott v'rtraut.

Im Darf waare wenich Tanne un Fichte,  
Awr viel Frucht un Kukruz uff'm Boode,  
Ums Darf rum lautr Hanfrischte.  
Mehr will ich eich nett v'rroode.

#### **Hoomweh...** von Peter Gärtner

Wann ich Hoomweh hab un ganz traurich bin,  
Noot kumme'mr allweil mei' Kinnrjahre in dr Sinn,  
Un noot denk ich so in mich nei':  
Ach, wann ich nar omool noch a klonr Bu kennt sei',  
Un nix vun dr Welt breicht mache,  
Als wie spiele tu' un herzhafft lache.  
Drhoom unnr am Schatteboom mecht ich noch omool liege,  
In die Heech nuff schaue wie die Vegl in dr Luft rumfliege,  
Wie die Spatze un Stare vun ohme Nascht zum anre huppse,  
Wie sie ihre Jungi mit Maulbiere fudre.  
Nar omool mecht ich dr Starche un Schwalme zuschaue,  
Wie sie bei uns ihre Neschr tun baue.  
Wär des schee'!



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### **Schicksal...** von Heinrich Ehrlich

Wie warst du Heimat so wunderschön  
Mit deinen üppigen Fluren und lieblichen Auen,  
Die sanft sich schmiegen an die Höhn;  
Eine Wonne war es, dich zu schauen.

Gar friedlich werkten dort die Menschen  
Und dankten Gott für seine Gaben.  
Ein Eden schuf hier mit fleißigen Händen  
Das brave Volk der Donauschwaben.

Jahrhunderte war ihre Heimat dort,  
Dann griff zu das Schicksal mit rauher Hand.  
Wer konnte, rettete sich an andern Ort;  
Denn der grausame Tod war Herr im Land.

Ruhelos sich rackend sucht dies Volk das Licht  
Und muss erneut den Kampf des Lebens wagen.  
Doch bei Gott! Verzagen darf es nicht,  
Denn Gott hilft ihm seine Bürde tragen.

### **Was's in Kernei alles doppelt gewe hott...** von Peter Gärtner

Kernei war grad noch ko Stadt,  
Awr viel hott's doppelt ghat:

Zwa stockhoochi Miehle aa noch,  
Tag- un Nacht henn sie gmahle durch die Woch.  
In dr owre Kerchegass war die kloo',  
Die Großmiehl war ganz draus an dr Boh'.

Zwa Schule, die Alt und die Nei,  
Die Alt war hinnr dr Kerich glei.  
Die neewr am Kantor war hoch un schee,  
Doch henn manchi Kinnr in koni welle geh'n.

Zwa Geistlichi hem'mr uns aa ghalde,  
Ohnr far die Jugend, dr anr far die Alde,  
Karz um: Ohn Pharre un a Kaploo,  
G'predigt hott awr jedr alloo.

Zwa Leit hem'mr ghat far die Poscht.  
Dr Briefträgr hott uns nett viel g'koscht,  
Dr ganzi Tag hott der misse rumrenne,  
Un sie aa, wu die Männr so gut hott leide kenne.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

In Kernei waare aa zwa gudi Bande,  
Die kloone un die große Blechmusikande.  
Sunntags oweds henn sie als gspielt,  
Un far dr Feierwehr stolz uffmaschiert.

Zwa Jugendvereine, die waare gaar stramm,  
Ohnr beim Hartmann, dr annr beim Ackrmann.  
Mit dr Käppl sin sie als ausgmaschiert,  
Ohnr hott neewe her serwisch kommandiert.

Zwa Raafangkhere, dr jung und dr alt,  
Bloßfießich sin sie gloff, obs heiß war odr kalt.  
War ko Mensch drhoom un sie henn khere welle,  
Noot henn sie a Kreiz gmacht, dass die Leit's sehge selle.

Zwa Singweiwr, awr die waare was wert,  
Schun vun weit hott'mr die ghert,  
Ob's uff'm Freidhof bei dr Leicht war,  
Odr in dr Kerich uff'm Chaar.

Zwa Kloorichtr sin fruh un spoot rumgrennt  
Un henn alli Leit im Darf g'kennt.  
Sunntags henn sie vum Steirzahle v'rmeldt;  
Die in Sambar waare doch so aarich uff's Geld.

In Kernei waare aa zwa Hewamine  
Ko bessri hott'mr nett kenne finne.  
Jedem Mann henn die zwa uffg'schlosse,  
Ja, uff die hott'mr sich kenne v'rlosse.

Zwa hoch Oh'gstellti waare aa in Kernei,  
Ohnr far die Kieh, dr anr far die Sei.  
Die zwaa hem'mr v'rehrt  
In dr Früh hott'mr sie knalle un tuudle ghert.  
Bei uns waare aa zwa gscheidi Schinnr,  
Ohnr mit drei, dr anr mit vier Kinnr.  
Zu ohme is'mr, wann a Kuh hott v'rplatze welle,  
Is etwas krepieret, hott'mr dr anri misse b'stelle.

Zwa Schlossereie, groß un b'kannt,  
Was die g'kennt henn war allerhand.  
Dreschmaschie ghat hott a jedr ohni,  
Dr Armbruschtr un dr Kellertoni.

Zwa Zimenter hott Kernei aa ghat,  
Dene ihre Stoo' waare allweil spiegelglatt.  
Die schenschte un greschte Stoo'



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Henn sie far Sockl an die Häusr droo.

Zwa Lechr, s'Lohme- un's Schinnrloch,  
Wer in Kernei gwohnt hott, waas's noch.  
Ohns war hinne am Berg gleich,  
Zum anre hott'mr aa g'sagt s'Fischeich.

Zwa Milichvrei' ohnr vun's Bischoffe her,  
Dr anri in dr Näch vum Unnrnotär.  
Außr Buttr, war alles billich,  
Wie Molke, Katschekäs un leeri Millich.  
Zwa Zieglöfe waare a drhoom,  
Mit Raafäng so hoch wie a Pelleboom,  
Ohnr am Berg, dr anri draus im Tal,  
Kunschafte henn die ghat vun iwrall.

Zwa Kalichöfe, die hem'mr awr aa g'breicht,  
Weil ohnr hätt far Kernei nett ausgreicht.  
Nix war so nootwendich wie's Kalichbrenne,  
Schunscht hätte die Weiwr nett weißle kenne.

Zwa Todewäge, wu goldeni Engl druff waare,  
Mit denne hem'mr die Tode uff dr Freidhof gfare.  
Die Lettiche hem'mr g'trage bis nuff,  
Un dr Trägr hem'mr Streiß uff die Axl druff.

Die zwa Freidhöf derf'mr am End nett v'rgesse,  
Ohnr far die Chrischte mit zwa Kapelle,  
In dr anr hott'mr friehr die Judde b'grawe.  
Freidhof sagt'mr statt Friedhof, s'is nett zum glaawe!  
**Jetzt waaß ich's erscht ...** von Peter Gärtner

Uff dem Fleck Erd, wu'mr uff die Welt is kumme,  
Wu'mr's erschtmool bloßfießich in dr Stub is rumgsprunge,  
Wu'mr's erschti Geld hott krigt far uff die Kerwei:  
Do is am Mensch sei' Heimat un die haaßt far mich Kernei.  
Jetzt waaß ich's erscht was Heimat is,  
Weil ihre V'rluscht mei' Herz hott v'rriß.  
Kennt ich noch mool hoom un sie sehge,  
Tät ich mei' Freid nett um die ganz Welt gewe.

**Wollt ich die Dinge...** von Valentin Pintz

Wollt ich die Dinge  
Alle besingen,  
Die mich da drücken  
Und plagen;



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wollt ich die Freuden  
Alle beschreiben,  
Die mich da treiben  
Und jagen;  
Wollt ich erzählen  
Alle die Wehen,  
Die mich da quälen,  
In Worten sagen;  
So könnte die Welt  
Die Bücher nicht fassen,  
Tinte, Papier selbst  
Würde erblassen,  
Eher, denn später  
Auch meine Feder  
Würde zerbrechen;  
Ob meinen Leiden,  
Sorgen und Schwächen,  
Und den Gebrechen.

**Vieles is anrscht wie drhoom...** von Peter Gärtner

Meinr Trei, wie henn die Leit  
Bloß domools kenne leewe,  
Wie's noch ko Strom, Gas  
Un Wassrleitung hott gewe.

Kiehlschrank, Wäschmaschie',  
Waschbecke un Spielklosett  
Un was heint noch alles gebt,  
Des war alles domools nett.

Var obs Toilettenpapier  
Is uffkumme,  
Henn die Leit, Bascht, Graaß  
Odr a Kukruzkolwe gnumme.  
z.B. Schmeckichi Saaf,  
Kölnischwassr un Parfüm,  
Odr Haarschmier - mr hott  
Nar gsagt: „Prilandien“.

Des war domools alles Luxus  
Un henn's ghatt in selre Zeit,  
Bloß die Noowle- un die  
Ganz feine Herreleit.

Was manchr Mensch alles  
Heintzutag gern will:



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

A stockhohes, scheenes Haus,  
A neies, teires Automobil.

V'rzähle kenne am End,  
Jedes Jahr,  
Wu un mit wem er iwrall  
Im Urlaub waar.

Zum Beispiel: Ohmool im  
Summr un ohmool im Wintr,  
Ohmool a'loonich un ohmool  
Mit Weib un mit dr Kinnr.

Odr a ganz großi Reis mache,  
Um die ganze Welt.  
Mit ohme Schreibbiechl  
Voll Geld.

Awr nett mit ohme Auto,  
Odr mit dr Boo',  
Noo, mit ohme grooße un  
Scheene Jumboo.

Zwaamool in dr Woch ins  
Wertshaus geh'zum Esse,  
Dass die Kuchl sauwr bleibt  
Un die Weiwr nett koche messe.

Was unneetich is un, dass'mr a  
Mit wennich kann auskumme,  
Des wisse heintzutag nar  
Die Arme un die Dumme.

**Wer denkt noch droo'?**... von Peter Gärtner

Wer denkt noch vun dr alte Leit,  
Wie'mr drhoom waare an die Zeit?  
Wer denkt noch  
An unsr scheenes Darf Kernei  
Un an die groß Kerwei?  
Wer denkt noch  
An unsr scheeni Kerich  
Un am alte Pharre sei' Predich?  
Wer denkt noch an sei' Eltre- un Eltrehaus,  
An die große Feldr uff am Hottr draus?  
Wer denkt noch an dr Hinnrhof un Garte,  
Wie're kloow' war an sei' Kumrade?



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wer denkt noch  
An die große Haj-un Strohtrischte,  
Wie die Buuwe in dr Fruh die Stell henn ausgmischte?  
Wer denkt noch  
An die Miloone un Wei'garte-Hitte,  
Ans Roßb'schlaage var dr Schmitte?  
Wer denkt noch  
Wie'mr drhoom henn Trauwe gleese  
Un an dr Hof- un Stuwebeese?  
Wer denkt noch  
Im Votrhof an dr Zieg'brunne,  
An die Wei'fessr im Kellr trunne?

Wer denkt noch an unsr großi Blechmusikande,  
An die Feuerwehr in ihre scheeni Gwandr?  
Wer denkt noch  
An die Weibslait mit am Kopp- un Halstiechl,  
In dr Hand dr Roosekranz un's Bettbiechl?  
Wer denkt noch  
An die Sambare- un Siwatzter Strooß,  
An dr Fettsitz, an die Paradiross?  
Wer denkt noch droo,  
Wie'mr drhoom in Friede henn gleewe,  
Ko' Krieg un V'rteiwung hott gewee?

### Vertreibung

---

#### Die Flüchtlinge... von Pfarrer Walentin Pintz

Über unendliche Stege,  
Über unwegsame Wege  
Eilen wir deutsche Leut'...  
Aus uns'rer Heimat vertrieben,  
Losgetrennt von unseren Lieben,  
Pilgert mit uns Gram und Leid.

Schlüpfen durch Büsche und Wälder,  
Waten durch Wasser und Felder,  
So geht es jeden Tag zu.  
Hinter uns der Feind, die Partisanen,  
Vor uns die Dörfer der Ahnen,  
Irren wir all' ohne Ruh...

Ist denn noch ferne die Grenze?  
Wann neigt es sich wieder zum Lenze?  
Wie ist der Winter so kalt!  
Sind wir die allergrößten Sünder?





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wir da, und unsere Kinder,  
Fragen sich oft Jung und Alt...

Neben uns fahren Eisenbahnen,  
Doch wir dürfen nicht mitfahren,  
Ja, und es fehlt auch an Geld.  
Alles ist längst ausgegeben,  
Nur um zu retten das Leben,  
In dieser feindlichen Welt.

Über das Land der Madjaren,  
Wo wir einst Staatsbürger waren,  
Geht nun der mühsame Weg.  
Dörfer verschwinden und Türme,  
Regen kommt und auch Stürme,  
Ach wie lang' das noch so geht?

Auf Wegen, ganz unbekanntem,  
Eilen wir zu deutschen Landen,  
Wie nimmt man dort' uns auf?  
Vom Land der Serb-Partisanen,  
Ins Land der Urväter, Ahnen,  
Geht so der mühsame Lauf...

Wenn wir beginnen zu singen,  
Von Flucht und armen Flüchtlingen,  
Traurig ertönt der Gesang...  
Von unser'n schweren Schicksalen,  
Von Heimweh, Foltern und Qualen,  
Tönt es so traurig und bang.

Viele nach Rußland verschleppt,  
And're im Lager geknechtet,  
Wir auf der Flucht nach dem Reich.  
Uns're Familien zerrissen,  
Wir, wie von Hunden gebissen,  
Schleppen uns Siechennden gleich.

Oh Herr, so schenk uns Erbarmen,  
Helfe uns Flüchtlingen, Armen,  
Gib uns're Heimat zurück!  
Lass uns nach Jammer und Wehen,  
Schönere Zeiten einst sehen,  
Schenk uns der Heimat Freud und Glück!



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### Umgebung

---

#### Ums Darf rum... von Elisabeth Keller

Schee war unsr Darf do glege,  
Rei' gfiehrt henn a paar Strooße un Wege.  
Die Strooße vun Siwatz un Djulafal  
Sin zammakumme beim Bothwert schun bal.  
Wann vun Sambar jemand ins Darf hott rei' welle,  
Hott v'rbei misse an dr Mariakapelle.  
An dr Marwitzer Strooß war a Kreiz gstanne,  
Do henn die Männr un die Buuwa dr Hut glupt,  
Wann sie sin v'rbei g'fahre odr gange.  
Un waare mool Fraue un Madle drbei,  
Die henn gleich's Kreizmache oo'gfange.  
Vum Tal is neewr dr Strooß dr großi Grawe gloffe,  
Do drinn is awr bis heint niemand v'rsoffe.  
In dr Tschinopler Strooß war allweil viel Staab,  
Un an dr Berg-Wei'gärte mit klooni Hitte,  
Do hott'mr im Schatte schee kenne sitze.  
Durch's Schachegässl is'mr g'fahre vun dr owre Wies,  
Un is'mr kumme vun dr unre Wiese rei',  
Hott'mr messe am Schinnerloch vorbei.  
Is'mr awr iwer die Kälwerwad g'fahre,  
Sin die Ross vum Zug v'rshrocke un glaafe.  
Die Strooß vum Semse her, die war nie leer,  
Do henn die kloone Zigeiner allweil g'pläärt.  
So is'mr kumme uff Kernei vun alli Seit,  
Des war noch a Freid un a ruhichi Zeit!

#### Um Kernei rum... von Peter Gärtner

Um Kernei rum waare ko hochi Berge  
Un a ko griini Wäldr,  
Awr scheeni un großi  
Frucht- un Kukruzfeldr.  
Un des war b'stimmt viel Wert,  
Vielleicht s'wertvollschti uff dr Erd.  
Vun dr Frucht hem'mr ghatt s'tägliche Brot,  
Vum Kukruz far die Sei dr Schroot.  
Mit am Geld vun dr Sei un dr Ruwe,  
Hott'mr Gwand g'kaaft  
Far die Madle un Buuwe.  
Far's Gwand hott dr schenschti-  
Un teirschti Stoff misse her,  
Wie Lichte, Atlas, Seide un Kaschmeer,  
Des is noch lang ko Sind un Schand,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wa'mr großr Wert legt uff scheenes Gwand.  
Welles Buuweherz hott nett im Leib glacht,  
Wann'r a Madl gsehge hott in Kerneier Tracht?  
Schee un sauwr oo'g'zooge,  
War bei uns ko Hoffart,  
Awr echti Kerneier Eigenart.

### **In Kernei un drumrum...** von Peter Gärtner

Unsr Darf war in dr Batschka,  
Neewr dr hiwlich Teletschka.  
Weit, weit hott'mr misse geh',  
Bis'mr soo a scheenes Darf hott gseh'.  
Die Gasse waare lang un braat,  
Die meischte a noch kerzegraat.

Die Heisr waare schneeweiß gwest  
Un var am Geewl waare Maulbeerbeem gsetzt.  
Jedes Haus hott a großr Garte.  
Die Kinnr henn's kaum kenne erwaarte,  
Bis's Obscht als zeitich war  
Un die sieße Trauwe im Sbootjahr.

Im Votrhof war a Gärtl mit Streiß,  
Rooti, blooi, tal waare weiß.  
Mitte drin, odr dr neewe,  
War a Rosestock odr a Stock Reewe.  
Im mittre Darf war unsr Kerich,  
Auswenzich war sie schee'  
Un inwenzich herrlich.

Var dr Kerich war dr Artesibrunne,  
Tag un Nacht is aus'm s'Wassr grunne.  
Dr Pharre hott's gnumme zum Kinnrtaafe,  
Die Wertsleit henn's in dr Wei' zum v'rkaafe.  
Zwaa Kapelle hem'mr ghatt, ganz in dr Heeh,  
Vun ganz weit hott'mr die schun kenne seeh'.  
In jedi hem'mr ohmool im Jahr derfe nei',  
An dr Rochus- un an dr Wendlini Kerweih.

In manchem Eckhaus,  
War a Gwelb odr a Wertshaus.  
Bäckr, Fleischhackr un die Schmitte  
Hott's aa gewe, die waare awr mehr in dr Mitte.  
Dr Taalgrawe is kumme vun draus im Taal,  
Durch Kernei is'r gloff, nunnr in dr Kanal.  
S'Baad in Kernei un dr Fischteich,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Waare neewr am Darf gleich.  
Un's ganzi Wassr, mr soll's nett glaawe,  
War aus dem seichte Taalgraawe.

Zu jedem Hottr ging a Strooß,  
Die waare far die Leit un die Ross.  
Raatze Salesch hott's a gewe in dr Neeh,  
Mr hott sie awr selte gseh.

Die raatze Weiwr sin schun kumme in dr Fruh,  
Un henn uns Schoofkees g'brunge vun dr Kuh.  
Wann sie dr Kees nett alli henn v'rkaafe,  
Noot henn sie noch vun Haus zu Haus kenne laafe.  
Also karzum:  
In un um Kernei rum,  
War alles, alles schee,  
Dass'mr v'rjaagt sin warre, tut heint noch aarich weeh.

### **Die Teletschka...** von Peter Gärtner

In dr mittlere Batschka,  
War die hiwlich Teletschka,  
Unsr Darf war gleich dr neewe,  
An dr Abhäng waare Weingärte mit Beem un Reewe.

Unsr Toodi hem'mr drin v'graawe,  
Freidhof hem'mr gsagt, mr solls nett glaawe.  
Vum Kalfariberg in dr Hee,  
Hott'mr iwrs ganze Darf kenne seh'.

Manch ohnr hott sich schun gfroogt im Leewe,  
Warum is die Teletschka hiwlich un nett eewe?  
Ganz nooch an dr Teletschka droo',  
War di Landstrooß un die Eiseboo'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### Mutter

---

#### Mei' Mottspruch... von Heinrich Ehrlich

Vun meinr Mottr hab ich sie glernt  
Un hab sie heint noch nett v'rgesse  
Mei' Mottspruch.  
Sie is die schenscht Sproch uff dr Erd,  
Ko anri kann sich mit're messe,  
Mit meinr Mottspruch.

Traurich bin ich, wann ich droo' denk,  
Sie werd bal nimmr gsproche  
Mei' Mottspruch.  
S' Volk, dem Gott sie gschenkt  
Werd v'rgeh un mit ehm die stolze  
Mottspruch.

Drum ihr liewi, bravi Landsleit  
Bleibt trei solange ihr lebt  
Unsre Mottspruch!  
Sie is a deitschi Sproch wie vieli anri,  
Awr uns bleibt sie die allrlichscht:  
Die Mottspruch.

#### Was unsr Mottr zu uns als gsagt hott... von Peter Gärtner

Kinnr nett alles is gut un leicht im Leewe,  
Des misst'r an ohme scheene Tag selwrscht zugewe.  
Uff dere Welt is aa nett alles allweil recht un schee,  
Ihr misst manchesmool durich dick un durich dünn geeh'.

Wann ihr des macht, was ich eich jetz zurot,  
Noot hätt'rs Auskumme un s'täglichi Brot.  
Ihr misst arweite, spaare un bette,  
G'dult hann, folgsam sei' un nett so viel redde.

Nett, dass ihr's dr Zigeiner noochmacht,  
Sunscht werd ihr v'rspott un noch ausglacht.  
Wann jemand noch so gscheit is un nochdenkt –  
Uff dere Welt werd niemand etwas gschenkt.

Ihr mißt in die Händ spauze un fescht zupacke,  
Ob's beim Ruwe- odr beim Kukruzhacke,  
Im Schnitt, beim Frucht- un Hawrabmache,  
Odr im Spootjahr beim Ruwerausmache.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Seid freindlich zu alli Leit, ob ohns arm is odr reich,  
Un macht uns ko Schand, Kinnr des sag ich eich!  
Wann ihr groß seid, nett eich in dr Wertzheiser rumtreiwe,  
Ihr misst fleisich sei', ooständich un ehrlich bleiwe.

Kinnr, ich muss jetz uffhere, mir müsse's Licht ausbloose.  
Ich hol schon die Poltschtre und Bezieche far an dr warmi Oofe.  
In der Zeit zieght ihr eich aus un geht schloofe!

### **Ohmool noch...** von Peter Gärtner

Ohmool noch soll uns'r Mott'r,  
Mich mitnemme uff dr  
Djulafalr Hott'r.

Ohmool noch neew'r ihr' hergeh',  
Längs dr Strooß, wu  
Die Maulbierebeehm steh'.

Ohmool noch soll sie mei' Haar stutze,  
Mit ihrem Rockzippl mei' Gsicht abputze.

Ohmool noch, wann mei' Fingr blut,  
Mit ohme henfene Fetze  
An schee v'rbinne tut.

Ohmool noch soll sie mir gut zurette,  
Un neew'r mir laut s'Vatruns'r v'arbette.

Ohmool noch, dass sie mich straight un treescht,  
Mich froogt, was ich am liebschte mächt.  
Ohmool noch, des sag ich var allne Leit,  
Weil des wär mei' greshti Freid,  
Mir zwaa Dinar teet gewe vun ihm Aajrgeld,  
Noot wär ich dr glicklishti Mensch vun dr ganze Welt.

### **Lang, lang is's her...** von Peter Gärtner

Unsr Mottr hott des v'rzählt: Wie sie noch lettich war, hott sie paar Jahr beim Kellrschlossr g'dient, des war so ums Jahr 1888, also var 110 Jahr. Lang dr nooch, unsr Mottr war schon v'rheirat un hott selwrscht Kinnr ghatt, is sie zu ihrem alte Herr gange un hott zwaa Tepsi oo'gfremt. Gwementlich henn jo die Klampre die Tepsi gmacht, awr noch unsr Mottr ihre Redd nooch, waare die Kellrs Leit alli Tausendkintschlr.

Mei' Schweschtr Nanni hott die Tepsi abhoole misse. Un wie sie dr Kellrschlossr gfroogt hott, was die Tepsi koschte, hott noot dr Kellrschlossr gsagt:  
„Die Tepsi koschte nix, die krigt dei' Mottr umasunscht far die „Watsch“, was sie vun mir krigt hott, wie sie bei uns g'dient hott.“



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Iwr die Ahrwatsch hott unsr Mottr domools sich nett gfreit, awr, dass sie zwaa Tepsi ganz umasunscht do drfar krigt hott, do driwr umso mehr.

**Ohmool...** von Peter Gärtner

Ohmool noch drhoom als kloones Kind,  
Im lauwarme Sbootjahrswind  
Neewr unsr Mottr Kukruz schäle  
Un zuharche, was die Alde v'rzähle.

Im Hof drauß unr am freie Himml sei',  
Bei klarem Mond un Sterneschei'.  
Bis an dr Hals mit Bascht zug'deckt,  
Un schloofe ... bis unsr Mottr mich weckt.

### Vater

---

**Der jähzornige Vater...** von Pfarrer Valentin Pintz

Hätt'st nicht immer grollen sollen,  
Hätt'st nicht immer schmollen sollen,  
Immer machen ein Theater,  
Du mein allzustrenger Vater!

Denn die allzugroße Strenge  
Treibt die Seele in die Enge.  
Erst ist das Gebot der Liebe,  
Nicht die Drohung, Streit und Hiebe!

Ohne Liebe ist das Leben  
Furchtbar, schrecklich, krumm, nicht eben.  
Noch mehr im Familienkreise  
Soll man herrschen mild und weise.

Ruten, Stöcke, Hiebe, Prügel  
Sind die allerschlimmsten Übel,  
Wie im Kriege die Kanonen,  
Keiner will den ander'n schonen...

Friede sei unsre Parole,  
Frieden dient dem Volk zum Wohle,  
Frieden nur kann selig machen,  
Frieden bannt des Krieges Drachen.

Darum sollst nicht immer grollen,  
Darum sollst nicht immer schmollen,  
Sei'n wir nicht wie Hund und Kater,  
Ich, dein Kind und du mein Vater!





## Gesamttext

---

### Großvater

---

**Großvatr, du sollscht rei'kumme...** von Nikolaus Schnauffer

Ich muss eich was v'rzähle,  
Un des heert sich gut oo, beim Leese.  
Drhoom in Kernei hott'mr zu dr alti Leit gsagt: „Sie" un „Ihr"  
Un jetzt sagt'mr zu dr alti Leit: „Du" un „Dir".  
In Kernei var ohme Haus,  
Schaut's wie var alli anri aus.  
Un am Geewl draus,  
Stehn zwaa Bänkle var am Haus.  
Far die alte Leit,  
Die kumme vun nooch un weit.  
Do sitze sie, die alte Männr un henn Pheif graacht,  
Un henn gschriie, mr hott gmohnt s'werd graaft.  
Un a paar henn's Wart gfiehrt,  
Die anre henn zugharcht un sich nett griehrt.  
Do ise's zugange, ganz schee' heiß,  
Sie waare sich nett ohnich iwr dr Preis.  
Manchi henn gsagt: „Siwinni" die anre saage „acht" Dinar,  
A fetti Sau koscht jetzt acht Dinar, des is wahr.  
Mr hott a iwr dr Wie' g'dischkutiert, a gutr Wei' hott'r Baur,  
Geh, geh, ich hab'n v'rkoscht, der war vielleicht saur.  
Oft is's warre ganz schee spoot,  
Des hott sich awr noot a glohnt.  
Am Geewl hott'mr die Neichkeite erfahre,  
Meischt vun dr Kroschitschaare.  
Oft henn sie gsoetze, do war's schun finschtr,  
Noot is kumme bald dr Wintr.  
Die Kält hott'ne nix gmacht,  
Die Pelzkapp iwr die Ahre, dr Bunde umhängt un fescht graacht.  
Die Großmottr hott gsagt: „Beim Esse messe alli do sei',  
Geh Buu, ruf dr Großvatr rei'."  
Großvatr, du sollscht kumme, s'Esse is fertich,  
Ich kum schun gleich un frei mich.  
Die anre Bänksitzer henn sich uffgreet,  
Des is jo unv'rscheemt!  
A so a klooner Buu, sagt „Du" zu seim Großvatr,  
Des derft nett sei' bei meim Vatr.  
Dr Großvatr zu dr anre: „Losst'mr den Buu in Ruh,  
Ich heer des so gern, wann'r zu mir sagt: „Du".  
Die Alte henn gschriie: „Des gheert sich nett,  
Far a klooner Buu, wie der schun do her redd!"  
Bei uns drhoom derft des nett gschehje,  
Na des meeht'mr mool sehje.  
Wahrscheinlich is des die nei'i Zeit,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die sich iwrall v'rbreit. Oons hem'mr uns v'rsproche,  
Des Wart „Du“ werre'mr bei uns drhoom nett zulosse.  
Sei'mr doch friedlich uff dr Gass,  
Un mache'mr liewr a scheenr Spaß.  
Ja, des Beisammesei' uff dr Gass,  
Macht schun viel Spaß.  
Was henn die Männr, frooge die Weiwr, weil sie so viel lache?  
Am Bänkl werd halt ohnr sei' Spaß mache.  
Manchesmool geht's aa iwr die Weiwr,  
Jo, jo, die werre a nett gscheitr.  
S'werd allmool kältr, manchi kumme schun in dr Klumpe,  
In dr Klumpe Stroh drin, mit dr Pelzkapp un im Bunde.  
Un v'rzählt hott'mr, was'mr alles so im Wintr macht,  
Die Zeit war do far die Sauschlacht.  
Jetzt heer ich awr uff zum Schreiw, e,  
Un wannr's leest, des tät mich schun freie.

### **Mei' Großvatr war a luschtichr Mann...** von Nikolaus Schnauffer

Mei' Großvatr war a luschtichr Mann  
Un hott dr Kinnr v'rzählt dann un wann.

Wann die Nochbrkinnr bei uns waare,  
Na do were'mr uns um dr Großvatr schaare.

Un henn g'bettelt: V'rzähl uns doch was Scheenes,  
Ihr wisst schun, was Uffgreetes.

Ja, dr Großvatr hott's gern gmacht  
Un die Kinnr henn ängschtlich dreingschaut un glacht.

Dr Großvatr hott des so ernschlich v'rzähle kenne, jo mei',  
Dass die Kinnr g'glaabt henn, sie sin selwr drbei.

Do hott's noch ko Radio gewe un ko Fernseh',  
Desweegje waar's beim Großvatr so schee'.

Er is aa a Pheiferaachr schun langi Zeit,  
Des uffzugewe, waar er nie b'reit.

In dr Stub, uff dr rechte Seit, steht dr Patzeoofe,  
Do is'r oft ei'gnickt un hott a bissl gschloofe.

Sei' Platz hott'r am rechte Eck ghatt,  
Uff dr Oofebank, wie'mr so sagt.

Sei' Spautzkäschtel uff am Fußboode war aa drbei,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Beim Raache hott'r viel spautze messe, Ardnung muss schun sei'.

Oft sin Nochbrsleit zu uns kumme, uff a Sprung  
Un alli henn sich dr Buckl gwärmt um dr Oofe rum.

Jo, jo, uff dr gute Oofebank,  
Do sitzt'mr so gern un so lang.

Dr Oofe war so richtig heiß,  
Nochdem'mr dr Oofe hott gheizt.

Die Wärming geht durch alli Gliedr,  
Un'mr werd drbei allmool niedr.

Do packt am dr Schloof un'mr dusslt ei'  
Un des is soo gut, dass'mr troomt drbei.

Gschiert hott'mr dr Oofe vun dr Kuchl aus,  
Mit Stroh, Laab un Stengl, was'mr so ghatt hott im Haus.

Mr hott a Brot un Totsch g'backe im Oofe  
Un aa Krumbiere drin g'broode.

Oft hott'mr Gschlachtenes un Tepsikrumbiere in dr Oofe gstellt  
Un alli henn vun dem was esse gwellt.

Jo, hott des Esse a gutr Gschmack  
Un alli waare sie noochher satt.

Erwähne meeht ich doch,  
Ohns vum Großvatr noch!

Dr Großvatr hott aa Harmenie gspielt,  
Mir henn oft g'bettelt, spielt uns doch a scheenes Lied.

Un do hottr'r rei'g'griff in sei' zwaaraichi Gneppl-Harmenie  
Un hott luschtich uffgspielt.

Noch am Erschte Weltkrieg,  
Henn sei' drei Seeh' aa musiziert.

Er hott oft v'rzählt, nooch am Erschte Weltkrieg,  
Do henn vieli gheirat, er un sei' Seeh' henn oft uff Hochzeite gspielt.

Die Musikante in seinre Zeit,  
Waare gfroogti Leit.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Weil's jo ko Radio gewe hott wie heint,  
Drum hott'mr sich uff di Musikante gfreit.

Ja, kummt doch mool raus, awr rasch,  
Die Blechmuusich spielt uff dr Gass.

Die Feierwehrsleit hinnr her,  
Im Gleichschritt wie beim Militär.

Die maschiere zum Feierwehr-Kummadanten-Haus,  
Dr Kummadant hott Noomestag un schaut am Fenschtr raus.

Mr ehrt dr Kummadant  
Un er hott sich schee' b'dankt.

Di Muusich spielt noch a Tusch heraus  
Un noochher maschiere sie alli in's Wertshaus.

Uff am Kummadant seinr Rechnung hott'mr gess un g'trunke  
Un wie's Zeit war zum Hoomgeh', sin sie alli v'rschwunne.

Ob's Geijge odr Blechmuusich war,  
Hoch waare sie im Kurs die Musikanteschar.

Doch die Zeit bleibt nett steh',  
Jetzt spielt die Muusichbox, Radio un Fernseh.

Luschtich un fleißich waare die Kerneier Leit,  
In unsr'm Großvatr seinr Zeit.

### Kindheit

---

#### **Kinnrjahre...** von Peter Gärtner

Die Kinnrjahre werre am nar oohmool gschenkt.  
Was iwrich bleibt, wam'r zuruck denkt,  
Des is die Erinnerung,  
Die Erinnerung bleibt ewich jung.

Manchsmool mont'mr, es war erscht gweese,  
Wie'mr in dr Schul hott glernt schreiwe und leese.  
Oft kummt's am far, s'war erscht geschtr,  
Wie noch die Eltre glebt henn, dr Brudr un die Schweschtr.

Vieli sin schun alt un groo,  
Die meischte sin iwrhaupt nimmi doo.  
Irgendwu in fremdr Erd liege sie v'rgraawe,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wann's nett wahr wer, kennt'mr's gar nett glaawe.

Finfunfuzich Jahr is's schun her, wie sie uns henn v'rtriewe.  
Mei' Gott, wu is die Zeit g'bliewe?  
Alli Kerneier Leit, die heint nimmi leewe,  
Denne soll dr Herrgott die ewich Ruh gewe.

### Mädchen

---

**Die Kerneier Madle...** von Peter Gärtner

Sie waare fromm, gflink  
Un fleißich,  
Sie henn fruh gheirat,  
Nett erscht mit dreißich.  
Sie waare freindlich, luschtich  
Un allweil frooh,  
Far ins Wertzhaus un in die  
Kerich henn sie sich schee oo'g'zooH'.

Dr scheenschti un teierschti  
Stoff hott misse heer,  
Un war grad gut gnung,  
Die Madle henn sich gsagt,  
Mr is nar ohmool jung.  
Unnrnand henn sie viel glacht  
Un waare gut glaunt.  
Die Buuwe henn sich als  
Gwunnrt un driwr gstaunt.  
Mit zwölf Jahr sin sie schun  
Aus dr Schul alli raus,  
Alli Arweite henn sie noot  
Glernt, die uffm Feld un die im Haus.

Uff am Feld: Ruweroppe  
Un Dischtlsteche,  
Im Schnitt mithelfe un  
Im Kukruzbreche.  
Im Sbootjahr beim  
Ruwerausmake,  
War ko Kloonickeit un  
Nett zum Lache.  
Im Wintr Laab un Stroh  
Helfe hoomfahre,  
Do hott's als kalti Händ  
Gewe un steifi Aahre.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Uffsteige henn sie misse  
In Allrherrgottsfruh,  
Gnau wie die Knechte  
Un jedr Baurebuu.  
Als erschtes henn sie noot  
Dr Melchkiwl ausgschwenkt,  
Die Kieh gfudrt, gmoolke un  
Hinnrher g'tränk't.  
S' Gfliegel un die Sei henn  
Sie a misse v'rsarje,  
Oveds gnau so, wie jedr  
Marjet.

Tags iwr henn sie als  
Misse zum Gwelwr laafe,  
Spautzwichs, Gwertznägl  
Un noch anres Sach ei'kaafe.  
Wann a Madl bei uns in  
Kernei heiratsfähig war,  
Des war so mit sechzehn bis  
Zwanzich Jahr.  
Noot hott sie gwisst,  
Wie'mr Gäns roppt  
Un wie'mr Gatsche stoppt.  
Wie'mr Brot backt un Gulaatsche  
Odr Terristrudl un Bogaatsche.

### Vorbild

---

**Absterze kam'mr gschwind...** von Nikolaus Schnauffer

Du bischt dr Boss,  
Un sitscht uff am hoche Ross.

Du bischt jetzt dr Birgrmeischtr,  
Die Arweit werd desweege aa nett leichtr.

Absterze kam'mr gschwind,  
Sei varsichtig un nett blind.

Sei nett oo'seitich  
Un a nett scheinheilich.

Sagscht du bei ohme „Joo“  
Un beim anre „Noo“, noot bischt droo'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Sei g'recht zu allne Leit,  
Noot macht's dir un allne anre a Freid.

Die Macht, die du jetzt hoscht,  
Hoscht eh schun ausg'koscht.

Un wand's dr gut schmeckt  
Un des ganzi dich neckt,  
So sei stolz uff dei'Amt  
Un erschein allmool elegant.

Du sollscht Varbild sei',  
Far alli im Gmoohausverei'.

S'gibt viel Sarje,  
Erlettich des gleich un wart nett bis Marje.

Iwr alles muscht du B'scheid wisse im Darf  
Un spitz jo die Ahre ganz scharf.

### **Brauchtum, Feste, Hochzeit**

---

#### **Därfs Chrischtkindl aa rei'?** - von Peter Gärtner

Wann als s'Chrischtkindl am Hoofetar hott gschellt  
Un dr Hund aus dr Strohrtrichte kumme is un hott g'bellt,  
Noot is s'Chrischtkindl gschwind in die Kuchl kumme.  
Die Mottr hott's Klenschi uff dr Schoß gnumme.  
Awr aa die Große sin als manchmool v'schrocke  
Un sin ganz brav uff dr Oofebank gsetze.  
Därfs Chrischtkindl aa rei'?  
Rufft's mit ohnre Stimm, die war ganz fei'.  
„Joo“, hott dr Vatr gsagt un hott am die Tiir uffgmacht.  
No war alles still un niemand hott mehr glacht.  
Klumbe hott's als oo' un a Leintuch odr a Bunde umhängt,  
In ohnr Hand a Kerwl mit Sache was's gern v'schenkt.  
In dr anr Hand hott's als a Rut odr a Ackrkett,  
No hem'mr uns als nunrg'kniert un henn g'bett.  
Ganz bees hott's uns als noot oo'gschaut  
Un mit dr Rut uffg'zooge un uns runnrghaut.  
No hott's gfroogt, ob'mr brav un folgsam sei' welle,  
Uns nimmr dreckich mache un nix mehr oo'stelle.  
Erscht noot hott's gsagt: „Gibt eire Hut her un eire Käppl!“  
Noot hott's uns Nusse nei', terri Gwetsche un Äppl.  
Awr noot hem'mr uns als gfreit un henn glacht,  
Wann's Chrischtkindl wiedr naus is un hott gsagt: „Gudi Nacht!“  
Ja, kloo misst'mr sei' un ans Chrischtkindl glawe,





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Un a Kind sei' Lebtag bleiwe, bis sie am in die Erd nei v'rgrawe.

### **Weihnachtserinnerungen...** von Nikolaus Schnauffer

Als ich ein Kind war,  
Ich weiß es noch heut,  
Da brachte mir die Weihnacht  
Die seligste Freud.  
Wenn die Lichter erstrahlten  
Wie im Himmel so rein,  
Trat ich voller Freuden  
In die Stube hinein.

Da lag unterm leuchtenden Weihnachtsbaum,  
Was ich ersehnte im kindlichenn Traum:  
Ein Pferdchen, eine Peitsche und eine Glocke dazu,  
Eine Schachtel voller Tiere: ein Pferd, eine Kuh.  
Ein Büchlein mit Bildern, so froh und so bunt,  
Dass glücklich ich war im Herzensgrund.

Als ich ein Mann war, hat die Weihnacht  
Das Schönste von allem, das Glück mir gebracht,  
Denn unter der Tanne, ich weiß es genau,  
Da stand sie, mein Glück, die liebste Frau.  
Da lag unterm glitzernden Weihnachtsbaum,  
Was beide ersehnt wir im seligem Traum:  
Zwei goldene Ringlein, die kündeten an,  
Dass für uns beide das Glück nun begann.  
Das war mir die seligste Weihnachtsstund  
Und ich küßte den lieblichen Frauenmund.

### **Dr Chrischkindlsboom...** von Peter Gärtner

Wie- un vun was dr Boom als war,  
Noch var fufzich odr hunnert Jahr?  
Meischtens war'a aus ohnr Schleeheck  
Un owetriwr noch a langi un braati Papierkett.  
Die Kett war geel, grii un bloo,  
Außrdem noch Äppl un Nusse droo',  
Salonzucker und Sießichkeit,  
Weil uff des henn sich die Kinnr am meischte gfreit.

Dass dr Chrischkindlsboom nett hott umfalle kenne,  
Hott'mr a dicki Rootruub misse nemme,  
In die hott'mr'n neigsteckt, ganz tief,  
Awr kerzegrad un nett schief.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Var Weihnachte, die Kinnr henn als schun gschloofe,  
Is die Mottr uffgstiege am Oofe,  
Un is in die Hinnrstub, wu sie niemand hott kenne steere  
Und die Kinnr sie nett henn kenne heere.  
Dart hott sie noot dr Boom hergricht un uffg'putzt,  
Do- un dart vum Boom a bißl gstutzt.  
Die Tiir hott die Mottr gut abgeschlosse  
Un niemand mehr neiglosse.  
Dr Schließl hott sie in ihre Rocksack gschoowe,  
Dart war'a am beschte uffgohwe.

Am Heiliche Owed ist die Mottr leis un ganz v'rstohle,  
In die Hinnrstub dr Chrischkindlsboom hoole.  
Wie die Mottr in die Vodrstub is nei'kumme,  
Henn die Kinnr die Mottr am Scharz un am Rock gnumme.  
Alli henn sie gstaunt, weil dr Boom so schee war,  
Noch schennr wie im vaariche Jahr.

Dr Chrischkindlsboom henn die Leit uff am Gasse-Fenschtrbrett steh',  
Dass die Leit, wu v'rbei sin, ihn aa henn kenne seh'.  
Unnr am Boom odr drnewe, wie'mr hott gwellt,  
Henn die Leit oo Letzeltrpopp un a Butzemann uffgestellt.  
A Weihnachtsmann is zu uns kohnr kumme,  
Awr a Chrischkindl un des hott uns als an dr Aare gnumme.

### Neujahrswünsche... Ein Spruch

Ich wünsch Eich a glickliches Neues Jahr,  
Langes Lewe, Gsundheit, Fried un Ohnlichkeit  
Un die ewich Glickselichkeit.  
Was wünscht'mr am Herr?  
Zwa schwarzi Rappe, dass'r fahre kann iwrs ganzi Land.  
Was wünscht'mr dr Frau?  
A schneeweißi Haub, dass sie steht wie a Turtlstaub.  
Was wünscht'mr am Knecht?  
A Plug in die Hand, dass'r ackrt iwrs ganzi Land.  
Was wünscht'mr am Mensch?  
A Beese in die Hand, dass sie kehrt iwrs ganzi Land.  
Un jetz wünsch ich Eich noch a viereckichr Tisch,  
An jedem Eck a gebackener Fisch  
Un in dr Mitte a Flasch Wei',  
Do kennt'r alli drbei luschtich sei'.

### Oschtre in Kernei... von Nikolaus Schnauffer

Zehn Täg var dr Oschtre,  
Henn die Kinnr schun gesucht uff am Boode.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Großvatr, Großvatr ich such die Rätsch,  
Wisst'r nett, wu sie is, vielleicht hott sie wär v'rschteckt.  
Awr, awr Kind, die muss doch uff am Boode sei',  
Kumm Großvatr, helf'mr suche, des wär fei'!  
Awr des Boode-Steigje is'mr schun schwer,  
Geh Großvatr es sin jo nar zehn Steege un nett mehr.  
Na gut, wann's sei' muss, do geh'mr halt nuff!  
Ja Buu jetzt sei gscheit,  
Ich such uff dr rechte un du uff dr linke Seit.  
Die zwa suche links un rechts,  
Doch die Rätsch is v'rsteckt.  
Do sagt dr Buu, schau mool hinnr am Spinne-Netz,  
Do hinne droo war sie v'rsteckt.  
Na Buu, jetzt kanscht dr ganzi Tag rätsche,  
Do werscht die Spatze uff am Boom v'rschrecke.  
Die Hinkl wisse a nett, was los is,  
Die gackre uffgreet un henn aa Schiss.  
Uff dr Gass sin zehn Rätshr beinand,  
Die mache a Lärm, un rätsche durchenand.  
Kinnr, Kinnr heert doch ohmool uff zu rätsche,  
Do schmeckt am jo nettemool mehr's Esse.  
So geht's Tag far Tag,  
Des is schun a großi Plaag.  
Mr sehnt die Oschtre schun herbei,  
Weil dann is's Rättsche aa bal' v'rbei.  
An dr Oschtre sin die Glocke fartgflooge, noot war's soweit,  
Un die Kinnr waare in ganz Kernei zum Rättsche b'reit.  
Kernei is groß, awr grättscht hott'mr bis in die letscht Gass,  
Far die Kinnr war des a Freid un Spaß.  
Die Kinnr waare alli gspannt,  
Jetzt daut's nimmi lang.  
Uff ohnr jede Kreizgass,  
Henn die Kinnr uffg'passt.  
Die Buuwe am Kerche Eck,  
Henn a Zaiche gewe un die Rättsche hochgstreckt un grättscht.  
Un henn's an anri Gasse weitrgewe, des muss so sei',  
Un uff oo' Schlag hott's grättscht in ganz Kernei.  
A Manchr hott a schweri Rättsch ghatt,  
Un hott sie fascht nett g'packt.  
Gstolprt, hingfalle, do war's Greine nächr wie's Lache,  
Kumm gschwind, du muscht bessr uffpasse!  
Mir misse gschwindr geh',  
Bis zum nächschte Rättsche misse'mr am Oh'fang widdr steh'.  
Uffgreet un v'rboost dreingschaut un schwitzich,  
Awr die Kinnr waare doch glicklich.  
Un waare sie noot am Gasseend,  
Gschwind, gschwind, beim Z'ruckgeh' aa noch grennt.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Mr hott v'rlautbart noch am Rätsche, wie ihr seht,  
Far in die Kerich geh' und far's G'beet:

„Wir rätsche, wir rätsche den englischen Gruß,  
dass ein jeder katholischer Christ beten muss,  
kniert auf eure Knie und betet fünf Vater Unser  
und Ave Maria“ - odr

„Wir rätsche, wir rätsche das erstemal in die Kirche,  
das zweitemal und das drittemal in die Kirche, in die Kirche“.

Un noch am Rätsche kummt's Sammler, des macht a Spaß,  
Do geht'mr vun Haus zu Haus un sagt: „Kriegje die Rätschr aa was?“  
Krigt hem'mr rohi un g'kocht Ajr un Geld,  
Oft hem'mr uns nett in's Haus gtraut, weil a Hund hott g'bellt.  
Wie'mr fertich waare mit dem Spaß,  
Noot hem'mr's abgewe uff am Sammlplatz an dr Kerchegass.  
Die rohe Ajr hott'mr v'rkaaft,  
Un die g'kochte un die g'färbte v'rtaalt.  
Vum Geld hott a jedr krigt uff sei' Taal,  
Un noochher hott's gewe drhoom a kräftiches Oschtmahl.  
Oschtre in Kernei war allmool soo schee,  
Un die böse Leut henn's jetzt v'rdarwe, des will'mr nett v'rsteh'.

**Oschtre...** von Peter Gärtner

S' war drhoom schun  
Frühjahr gwest,  
Die Grumbiere un dr Kukruz  
Schun in die Erd nei' gmesst.

Taafgodle sin schun uf dr  
Wochemarik glaafe,  
Letzeltr, Feije un terri  
Gwetsche ei'kaafe.

Die Kinnr sin schun drauß  
Blooßfießich rumgrennt,  
Henn die Zeit gar nimmi  
V'rwaarte g'kennt.  
Bis sie die erschte Starche  
Fliege un Mahle henn gsehje,  
Hoch ovr am Kerchetarm  
Ganz in dr Hee.

Un waare die Schwalme un  
Die Starche mool do,  
Noot sin bald die  
Glocke fargflooh'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die Meßdiener henn schun  
Gretsch, dr Hut abgnumme,  
Die Uhrzeit oo'gsagt, dass die Leit wisse,  
Dass sie in die Kerich selle kumme.

Dr Hausgeewl war schun  
Gweißlt bei alli Leit,  
Die Höf sauwr g'kehrt, es war  
Schun allrheechschti Zeit.

War dr Karsamschtag v'rbei,  
Noot war die Oschtre nimmi weit.  
Jung un Alt henn sich noot gfreit.

**Gelobt sei Jesus Christus!** - von Theresia Fath

Hochgeehrtes Brautpaar, Hochzeitsväter und Hochzeitsmütter und alle eingeladenen Hochzeitsgäste!

Höret zu und schweiget still, was ich euch jetzt sagen will:

Dem jungen Brautpaar wünschen wir alles zum Besten. Glück und Segen, Friede und Einigkeit.

Heute in der Morgenstunde sind Braut und Bräutigam ins Gotteshaus gegangen und haben am Tisch des Herrn empfangen, das Höchste Gut, das ist Jesus Christus Fleisch und Blut. Auch heute in der Morgenstunde sind Braut und Bräutigam ihrem ledigen Stand entschwunden. Sie haben einander die Hände gegeben und versprochen in der Eh' zu leben, einander nicht zu verlassen, in keiner Not bis in den Tod.

Heute sind Braut und Bräutigam noch einmal mit Rosen geschmückt, Kummer und Sorgen haben sie noch nicht gedrückt. Kummer und Sorgen kommen später nach und nach und nehmen kein Ende mehr bis ins kühle Grab.

Braut und Bräutigam rufen ihre Schwiegerleute rein:

Nimmt uns in eure Wohnung hinein, wir bitten euch tut uns Geduld, wenn wir haben etwas verschuldt.

Auch heute lassen Brautleute ihre Eltern Tränen fließen, weil sie ihre Kinder verlassen müssen, ihr tut ihnen an ein Herzeleid, weil ihr von ihnen scheidet.

Aber Gott hat den Elternstand im Paradiese eingesetzt und hat dem Adam eine Gehilfin gegeben, aber nicht aus dem Kopfe, damit das Weib das Haupt des Mannes ist, sondern aus einer Rippe, die nahe am Herzen des Mannes ist. Darum soll das Weib die nächste am Herzen des Mannes sein.

Jetzt lassen wir den Brautleuten ihre Trauer schließen und alle Hochzeitsgäste grüßen.

Gelobt sei Jesus Christus! Nun schenkt mir ein Gläschen Wein ein, denn ich will mit euch recht lustig sein. Hijujujuuuu!

**Zum 60. Hochzeitstag...** von Andreas Schneider

Mei' liewi Marjan, schau mool hie',  
Heint sim'mr joo im Kerneier Heft drin.  
Mr' wills nett glaawe, awar's is wahr,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Schun 60 Jahr sim'mr a Paar.  
Domools hott uns in dr Kerneier Kerich dr Pharre gfroogt,  
Welt ihr annandr trei bleiwe bis in dr Tod?  
Du hoscht langsam und leis gsagt:  
Ja, ich hab awr gschwind un laut gsagt: ich aa!  
Noot hem'mr uns annandr an die Hand gnumme,  
Die hott'r Pharre mit dr Stoola zamg'bunne.  
Hott uns druff gewe dr Ehe-Seege',  
Der soll halte fars ganzi Leewe!  
Mei' Schulfreind Georg Klein un sei' Braut,  
Hott'dr Pharre in dr selwe Mess g'traut.  
Wie'mr an der Kerchetür sein nausgange,  
Henn uns vieli Frauen empfangen.  
Henn uns greicht ihri rechte Hand,  
Un gsagt: Wunsche viel Glick im Ehestand.  
Weil Dienschttag Wochemaarig war,  
Waare am Gmoohaus Männr, awr nar a paar.  
Die henn her zu uns gschaut,  
Henn alli welle sehge, die Braut.  
Ich will aa gleich saage, wann des waar,  
Am 6. Febr im 34'r Jahr!

## Spiele

---

**Kartenspiel: Klavrias, Hops und Langtarte...** von Nikolaus Schnauffer

### **Klavrias:**

Klavrias is a luschtiches Spiel,  
Wam'mr uffpasst, v'rspielt'mr nett viel.

Der Trumpf macht, der hott's schun schwer,  
Die anre drei, falle iwr ehm heer.

Un Kontra gebt ohnr, vun dene drei gleich,  
Dr Spieler sagt: „Reontra, heint zeig ich's eich!“

Der Kontra gewe hott, gebt gleich „Supp“,  
Ihr drei kennt des ausleffle, „Atutt“!

Ich hab a „Quint“ zum Trump Rotkeenich,  
Des is far dich Spielmachr zu weenich.

Dr anri sagt: Ich hab aa a „Quint“ zur Schelle Ass,  
Jetzt schwitzt dr Spielmachr, sei' Hertschaal is schun ganz nass.

Dr Spielmachr spielt gleich dr Owr oo',  
Zum zähle bleibt nett viel iwrich, do droon'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Mit dem Stich macht'r des Kraut nett fett,  
Jetzt krigtr Angscht un is v'rschreckt.

A Haufe Karte hott'r Spielmachr,  
Beim Zehle sin nar a paar Siwenr un Achtr.

Dr Spielmachr hott v'rlaare,  
Un muss jetzt ganz schee zahle.

Zwelf Dinar muss'r zahle, dr Spielmachr  
Un die drei Gwinnr koscht des nar a Lachr.

So gehts beim Klavrias, ohnr macht's Spiel,  
Die anre drei gehn uff ehn los, des is ihr Ziel.

Do gibt's Kontra, Re, Supp un Mord,  
Do werd ganz schee uff dr Tisch g'kloppt.

Un am Schluss werd g'zählt un g'zählt,  
Oft geht's um paar Buuve, awr die henn gfehlt.

Ohnr bleibt allweil uff dr Strecke  
Un der muss noot bleche.

### **Hops:**

Des Hops-Spiel is a Spielschreck,  
Loss vun dem die Fingr weg.

V'rspiele kannscht do a V'rmeegje,  
Drum loss Dich beim Hopsspiel nett sehgje.

Hops is a gfährliches Spiel,  
Mr will uff ohmool an's großi Ziel.

Ohmool tuscht gwinne  
Un zwaamool v'rspiele.

Hott ohnr mool a Ass, do raatzt'n des  
Un macht ko Spaß.

Er setzt viel Geld uff die Bank  
Un v'rlangt a Blatt un druckt un druckt, des daurt lang.

Uff ohmool schreit'r, a zwatti Ass  
Un werd drbei ganz blaß.

Schmeist die zwaa Asse uff dr Tisch





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Un straaft mit zwaa Händ s'Geld an sich.

Dr Bankhaltr schaut traurich drei',  
Doch helfe tut's ehm aa nix drbei.

Drum sage ich euch, losst die Fingre weg, des hott ko Sinn,  
Des bringt s'meischt Unglück un ko Gwinn.

### **Langtarte:**

Awr des Langtarte is a scheenes Spiel,  
Finfhunnrtoons brauch't'mr, noot is'mr am Ziel.

Oo Strich is zwanzich,  
Oo Schrägstrich is dreißich.

Oo „V“-au is fufzich,  
Vier Verzennr sin hunnrtfufzich.

A Null is hunnrt,  
Vier Owre sin zwaahunnrt.

Hoscht was gmeld, schreibschts uff,  
Dr anri schaudr uff die Fingre druff.

Viel denke muss'mr schun,  
Do hott's Hern schun was zu tun.

Ohnr macht dem anre viel zufleiß,  
Un allne zwaa Spielr werd's ganz heiß.

Ohnr jaagd am anre die Terz ab,  
Do ergirt'mr sich, wie'mr so sagt.

Allmool hott ohnr a heechri Terz,  
Des ist oft so, des is ko Scherz.

Ohnr meld a Quart oo',  
Dr anri a Quint, do is mehr droo'.

Dr anri hott aa a Quint in dr Hand,  
Jetzt sin all zwaa gspannt.

Des is a Nervekitzl-Spiel,  
Nar nett viel ergjre, noot kummt'mr endr an's Ziel.

Ohnr meld a Quint zum Owr, dr anri zum Keenich,  
Glick haw ich heint wennich.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Der alles gwinnt, hott schun vierhunnrtverzich,  
Dr anri, dr Pechvogel, hott erscht hunnrtneinzich.

Mr sin schun beim nächschte Spiel,  
Wer'mr sehge, wers erscht kummt ans Ziel.

Dr Schwechri hott vier Owre un a Quint zum Ass,  
Der freit sich, jetzt machts wiedr Spaß.

Dr Gwinnr bisher, meld a Terz un a Quart,  
Der freut sich schun, jetzt haw ich's gschafft.

Dr zwati sagt schee langsam, ich bin aa noch do,  
Do werd dr anri im Gsicht ganz bloo.  
Ich hab a Quint zu dr Ass,  
Un vier Owre, jetzt machts wiedr Spaß.

Der a bisl Pech hott ghatt, gwinnt die Partie,  
Dr anri a Wuut, des v'rzeih ich dr nie.

Gschwindlt werd nett, des wär ko scheenes Spiel,  
Un awr aa a falsches Ziel.

Mr kann sich mool v'rkumme, des siehgt'mr ei',  
Hie- un do, kann des mool sei'.

Ja, un so hem'mr Kartes gspielt dreirlei,  
Bei uns drhoom in Kernei.

### **Haus, die Kehrwoche**

---

**Was in unsre Vodr'-Stub alles waar...** von Peter Gärtner

Zum Beispiel blooß ohmool oo'gnumme,  
Wam'r zu uns in die Stub is nei'kumme:  
Gleich links waar dr großi Backoofe,  
Im Wintr hott unsr, Katz druff gschloofe.  
Unnerum waar oo scheeni Oofebank,  
Vielleicht zwaa un a halb Metr im Umfang.  
Die owrscht Hälft vun unsr'm Oofe  
Is rund und konisch zammgloffe.  
Uff dr Oofekopp hott'mr als was druffgestellt,  
Oo Schissl Gulaatsche odr was'mr hott gwellt.  
An dr votre Seit an dr Wand ungfähr,  
Waar aus Blech aa großi Backrähr.  
Die Tür vun dere Backrähr war in dr Stub,  
Bohne hem'mr drin g'kocht un Krumbieresupp.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Sunscht waar nix mehr am Oofe droo',  
Uffgmurt waar're mit Kotstoo'.  
Mit Lohme waar're innwendig ausgeschmiert,  
Un vun dr Kuchl aus hem'mr an gschiirt.  
Laab und Stroo hem'mr drin v'rbrennt,  
Backe, Broode un Koche hott'mr aa g'kennt.  
Im Wintr, wann's drauß kalt is gwest,  
Hott'mr zwaamool, ei'heitze gmest.  
Im Summr hem'mr selde Feir drin ghate,  
Blooß far Brot-und Gulaatschebacke.  
Gweißlt hem'mr eftrs an mit Kalich,  
Unnerum waar're weiß un owe blaulich.

Unnr dr Oofebank, dart waar aus Holz,  
Oo Spautzkäschtl, unsrem Großvatr sei' Stolz.  
Wann'r uff dr Oofebank hott ghockt,  
Hott'r sei' Tuwackspeif drin ausg'kloppt.  
Iwr dr Oofebank a kloones Stickl,  
Waar unsr Uhr mit Gwichtr un Partikl.  
Schreeksnunnr vun dr Uhr, aus Porzeloo',  
Waar dr Waichwassrkessl mit am Roosekranz droo'.  
Hinnr am Oofe, direkt an dr Wand,  
Waar a Gstelle far unsr Gwand.  
Uff die Gstelle ganz owe druff,  
Hem'mr unsre g'blumti Tellr nuff.

Neewr am Oofe, an dr Maur droo',  
Waar oo großer Schank, dunkbloo.  
Blooß owe waar dr Schank rot –  
Un druffgschriewe: Anna Bott.  
Dr Schank hott unsr Großmottr g'gheert,  
Wie sie gstarwe is, hem'mr'n gerbt.  
Uff am Schank waare die Tunschtgläsr,  
Die Warschtspritz un die Schlachtmessr.  
Unne drinn waare die gstrickte Schuhg,  
Strimp un Socke hott unsr Mottr aa dr'zu.  
Dr halbscheid Platz hott unsr Mottr g'breicht,  
Far die viele Räck hott's kaum ausgreicht.  
In dr annr Hälft waare die Tisch un Leintiechr,  
Hemmedr, Gatjr, Sacktiechr un oo Stooß Betbiichr.  
Im mittre Schank waar oo kloones Schupplädl,  
Far's Hartgeld nei' un die Druckgnebl.  
S' großer Geld waar im Todefriebiechl,  
Gut v'rstecklt unnr dr Kopptiechl.  
Uff jedem Schankeck un in dr Mitte,  
Waare Bumberwitze, odr Kitte.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Neewr am Schank waar's scheeni Paratibett,  
Drin gschloofe hott niemand nett.  
Unsr Mottr hott allweil gmoont:  
„Des Bett werd nar far die Gäscht abgroomt.“

Uff dr annr Seit waare a noch zwaa Bettr,  
Unne schee auslegt mit lautr Brettr.  
Uff die Bettr hem'mr dr Strohsack gschmisse,  
Dr Strohsack waar voll Bascht, des waar gschlisse.  
An dr Beziech un Boltschtre waar Ghekeltes droo',  
Die Fettrpint waar rot und die Gnepl himmelbloo.  
Die Kabeerdecke waar feierrot un ganz glatt -  
Un unnerum hott sie schwarzi Frantzle ghatt.  
Jedes Bett waar annrscht oo'gstrich.  
Oo Bett waar dunklrot, des waas ich,  
Des Zwati waar ganz dunkl bloo,  
Un am Dritte waar kaum noch Farb droo'.  
Neewr ohme Bett waar die Rollbank,  
Un waar knaps zwaa Metr lang.  
Dr Rollbrügl un's Rollbrett,  
Waare unnr unsrem Vatr sei' Bett.  
S' Nähkerwl waar unnrs Bett gschoowe,  
Mr hott's dart nett gsehje un waar gut uffghoowe.  
Im Hoffenschtr waar's Wetttheisl  
Mit ohme Mändl drin un ohme Weiwl.  
Waar's Weiwl haus mit am Palbalee  
Noot hott die Sunn gscheint un waar schee.  
Uff dr annr Seit im Fenschtr  
Hem'mr dr Spiegl ghatt un dr Kulännr.

S' Spinnrad waar var am Fenschtrbrett,  
Awr nar im Wintr, im Summr braucht'mr's nett.  
Zwische dr Gassefenschtre waar dr Altar,  
S' Scheenschi un Heilichschi, was in dr Stub waar,  
Zwaaundreißich heilichi Bildr, alli ganz uff Hochglanz,  
In dr Mitte a Kreiz un drumrum oo Kranz.  
Zwaa Bildr hem'mr ovr die Gassefenschtre hii',  
A Jesusbild un oo Bild vun dr heiliche Marii.  
Uff dr linke Seit ganz owe an dr Wand,  
Waar unsr Großvatr abnumme im Saldategwand.  
Un oo Bild waar uff dr annr Seit,  
Vun unsrem Petrvedr seinr Hochzeit.  
Die Bildr waare alli an scheeni Nägl uffghängt,  
Die hott'mr rausnemme un putze g'kennt.  
An dr Nägl waare iwrall grooßi Messingkepp,  
Unnetro waare aus Papier grooßi Schlepp.  
An dr Fenschtre waare ko Varhänkl,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Awr unnr am Altar war a Schänkl.  
Dart hem'mr a scheenes Tuch truff ghatt,  
Ausgschlunge un g'beegelt glatt.  
Zwaa grooßi Kaffeeschaale, uff jedem Eck ooni,  
Uff dr Schaal waar dr heilichi Antoni.  
Des Schänkl hott owe zwaa Schublade,  
In ohnre waare die Briefe un Weihnachtskarte.  
Un in dr annr Schublade waar allerlei,  
Die Steirzettel un alti Kulännr hem'mr nei'.  
Nie hott'mr in dr Schublade was gfunne,  
Was'mr gsucht hott, waar allweil ganz unne.

Im Schänkl waar owe un unne un in dr Mitte oo Gfach,  
Im owrschte waar unsrem Vatr sei' Sach.  
Sei' Breitgarn-Oonzug un oo Samethos,  
Im mittre Gfach waar noch sei' Buda blooß.  
S' unnrtschi Gfach waar nett ganz voll,  
Vun unsr Mottr zwaa Umhängtiechle aus Woll.  
Neewr dr Bettr waare vier Stiehl,  
Des waare bestimmt nett zuviel,  
Wann halt ganz viel Gäscht sin kumme,  
Hem'mr die Oofe- und Rollbank noch gnumme.  
In dr mittre Stub hem'mr a Tisch ghat,  
Mit ohnr Schublade un oohme Tischblatt.  
Wam'mr die Tichlaad uffg'zooge hott,  
Waar varne Eszeich un hinne's Brot.  
Manchsmool a Gulaatsche:  
Maakstrudl odr Bogaatsche.

Neewr am Tiirstock waar's Kammblesäckl,  
Oo Hoserieme un mei' Werktagsräkl.  
Am Fußend vun unsrem Vatr sei' Bett,  
Waar oo Sackuhr uffhängt an dr Kett.  
S' Eelicht un dr Gwandbeese,  
Hott'mr nett lang suche messe.  
Alles waar am Platz un uffgroomt;  
In dr Stub hott'mr gesse und drin gwohnt.  
Samschtägs hott'mr die Stiehl alli uff dr Tisch,  
Un unne uff gweißelt, noot waar die Stub widdr frisch.

### Erklärungen:

Gulaatsche	Kuchen
Kotstoo	Ungebrannte Ziegel
Lohme	Lehm
Laab	Mais-Stengel
Spautzkäschtl	Spucknapf
Gatjr	Lange Unterhose
Totenfreibichl	Sterbevereins-Buch



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Bumberwitze	Zierkürbis
Kitte	Quitten
Bascht	Maiskolben-Blätter
Kabeerdecke	Bettdecke
Palbalee	Regenschirm
Rollbank	Mangelbank
Buda	Winterjacke

### In dr Kuchl... von Peter Gärtner

Wam'mr in die Kuchl is nei'g'trett,  
Waar owr am Tierstock a braates Haafebrett.  
Un was uff dem Brett nett alles druff waar,  
A Gußphan mit drei Fieß sogar.  
Außrdem noch erdene Häf un Häf mit Glesur,  
Alli schee in dr Raaje wie mit ohnr Schnur.  
Far die Häfe runnrnemme henn die Ärm nett greicht,  
Dr Kochleffl odr dr Besestiehl hott'mr drzu g'breicht.  
Owr am Spaarherd war a schmali brauni Latt,  
Wu die Leit die g'blumti Tellre henn druff ghatt.  
Selde hott'mr Tellre runnrg'numme,  
Nar an dr Kerwei, wann ganz viel Gescht sin kumme.  
Uff am Spaarherd am hinre End,  
War die Backrehr, wu'mr drin broode un backe hott g'kennt.  
Abweschwassr als nei'gstellt,  
Odr Esse oo'gwärmt, wam'mr hott gwellt.  
Feier oo'gmacht henn die Leit mit ohme Wusch Stroh,  
Mit Kukruzkolwe weitr gschiert, vun denne waare joo gnug doo.  
Vum Spaarherd ganz in dr Näh,  
So dass'mr schun vun ganz weit hott kenne seh',  
War an dr Wand uff ohme weiße Tuch,  
A ganz scheenr gsticktr Spruch.  
„Eigener Herd ist Goldes wert“ odr  
„Des Madl, wu nett koche kann,  
Soll nett heirade, die brauch ko' Mann".  
In dr meischte Kuchle war a noch a Bett,  
Nar far die Kinnr, far sunscht niemand nett.  
Wann die Kinnr im Bett henn gleege,  
Henn sie direkt in's Oofeloch kenne neisehge,  
Un wie dr Vatr uff am Schammele hott ghockt,  
Mohl Stroh odr Laabstengl in dr Oofe nei'gstoppt.  
In ohme Eck an dr Wand  
War a Gstell far's Werktagsgwand.  
Oofegawl, Backschießr un dr Stuwebeese,  
Waare zwische am Bett un am Kuchlschank gweese.  
Uff am Kuchlschank war a Gstellasch druff,  
Die Phannedeckl un Eßteller hott'mr dart nuff.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Uff am Schank war a kloones Salzteesl,  
Un im Schank, die Essichflasch un's Schmalzhäfl.  
Außrdem a noch Gwerz allrlei,  
Un was'mr halt so g'braucht hott far in's Esse nei'.  
Unne im Schank drin war a niedriches Backsimpl,  
Far die Aajr nei' vun dr Hinkl.  
In dr mittre Kuchl war a Fetzedacke hinglegt.  
So, dass's Uffgweißlti längr hebt.  
Die Kuchl ausgweißlt odr gmoolt,  
Henn die Weibsleit, selde hott'mr a Moolr gholt.  
Dr Plafoon war meischt'ns schwarz gspritzt,  
Dass'mr's nett so sigt, wann a Mick drowe sitzt.  
Dr Kraut- un Schmalzstennr war in dr Steegkammr im Eck,  
Wu owe die Schunke henn ghang, die Werscht un dr Speck.  
Die Summrkuchl derfe'mr am End nett v'rgesse,  
In ihr hott'mr nett so owachtgewe messe.  
Wann mool a Brotpräsl unnr dr Tisch is kumme,  
In dr Summrkuchl is's nett so gnau oo'kumme.  
Ei'richtung un Essgscher war in're nett viel,  
Do drfar waar im Summr in're schee kiehl.

**Die groß' Kerweih in Kernei...** von Nikolaus Schnauffer

Acht Täg var dr Kerweih, kumme schun herbei,  
Die Gauntsche, Partzelgauntsche un die Engelschreiterei.  
Die Kinnr henn gschrie', die Kerweihleit sin doo,  
Do is am Sonntag dr Kerweihplatz zu kloo'.  
Mottr, Mottr, do sin schun die Kerweihleit,  
Jo, jo, sagt die Mottr, des is a Freid!  
Vun allne Seite sin sie grennt kumme,  
Un henn mit dr Auge alles v'rschlunge.  
Die Kinnr kumme vun dr Sambara- un Marwitzrstrooß v'rbei,  
Beim Vaarbereite welle sie aa sei' drbei.  
Kumme tun sie aa vun dr Siwatzter Gass,  
Un die freie sich un henn aa ihre Spaß.  
Die Kinnr welle nett hoom geh' un schau sie die Auge raus,  
Die Kerweihleit mohne, Kinnr far heint misst'r nach Haus.  
So geht's die ganz Woch, Tag far Tag,  
Bis zum Kerweihsonntag.  
Un do war vielleicht was los,  
In allne Eck hott's gschoss.  
Ohnr hott uff a Blumestrauß gschoss,  
Far sei' Mensch, un hott a gleich g'troff.  
Ohnr schießt uff a scheeni Popp,  
Mit ohme lange Kaschmerrock.  
Die Popp is nett far sei' Mottr,  
Sondr far sei' klooni Tochtr.  
Die Mottr kriegt a Kuchluhr, mit ohme scheene Ziffblatt,





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die jedr Tag um zwelfi schlagt.  
Die Großmottr kriegt a Halstiechl,  
Un zum Lese a Messbiechl.  
Dr Vatr kriegt a Tuwaksduus un a Zigarettlspitz,  
Des hott'r sich schun allmohl gwünscht.  
Dr Großvatr kriegt a Tuwaksbeitl un a Pheif,  
Do drzu noch a Zindr und Reinichzeig.  
Die Kinnr kriege a paar Dinar Geld,  
Un do werd noot alles uff dr Kopp gstellt.  
Zu dr Großmottr sagt dr Buu, mei' Sack is leer,  
Aha, aha, hoscht ko Geld mehr.  
Do hoscht finf Dinar, du Huschbl,  
Awr Großmottr, far des Geld kriegscht vun mir aa a Buss!  
Dr Großvatr sagt zum Buu, bischt nett uff dr Kerweih,  
Jo, dart sellt ich sei', awr mei' Sack is leer,  
Un hab ko Geld mehr.  
So, so sagt dr Großvatr, dei Sack is leer,  
Oje, oje mohnt dr Buu, do krieg ich kons mehr.  
Doch, doch, du kriegscht schun Geld,  
Finf Dinar un die Freid is widr hergstellt.  
Uff dr Kerweih war dr luschtichi August dr beschi,  
Der hott nett glooge,  
S' Papier hott'r gess mit am Maul und hinne rausg'zooge.  
Er schreit, kummt her,  
Do drinn in dr Budi sight'r noch mehr.  
Die Riese-Schlang, die sich um a Mann ringlt,  
Un mit dr Zung umher risslt.  
A Ries', dr stärkschti Mann, der a Ackerkett v'rreißt,  
Un des is gar nett so leicht.  
Die Englschreiterei hott'mr noch nett elektrisch g'triewe,  
Do sin sechs Buuwe nuffgange schiewe.  
Anri geh' nuff noch ohnr Stund,  
Un die owe waare, derfe ohmool fahre umsunscht.  
Wer viel Geld hott, zahlt die Fahrt,  
Un brauch nett schiewe dr ganzi Tag.  
Die Tauwe un die Spatze vun dr Kerchegass henn sich v'rkroch,  
Die v'rtraage nett den Krach und des viele Gschoss.  
Die Mottr und dr Vatr geh' a uff die Kerweih,  
Un schau sich oo' die Treiwerei.  
Dr Großvatr hott's Hinkl gschlacht,  
Un die Großmottr hott Supp un Paprikasch gmacht.  
Gewe hott's noch g'brotenes Schweinefleisch,  
Als Zuspeis a g'dunschtr Reis.  
Zum Trinke a ganz gutr Kerneier Wei',  
Was kann do an dr Kerweih noch bessr sei'?  
Dr Kerweih tag geht a schnell v'rbei,  
Un schee war's wiedr mool in Kernei.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### Wirtshaus

---

#### Im Wertshaus... von Peter Gärtner

In dr Wertsheisr war als was los,  
Des muss'mr schun werklich saage,  
Ob Kloo' odr Groß,  
Alli henn sich dart v'rtraage.

Nar manchsmool, do henn sie als  
Graaft un mitnand gstritt,  
Anand v'rwischt am Hals  
Beinoh die Kehl durchgschnitt.  
Mit am Schlachtmessr in dr Hand,  
So, dass s alli henn kenne sehge,  
Zum Glick sin sie widdr aus'nand,  
Mehr is oft nett gschehge.

Alli henn sich noot v'rtraage widdr,  
Hie'gsetzt an dr großi Tisch,  
Un gsunge luschtichi Lieder,  
Glacht und laut g'krisch.  
Angscht hott niemools kohnr,  
Obs dr Sepp war odr dr Toni,  
Dr Großknecht gwest is odr dr klooni,  
Angscht henn sie alli kohni.

Dr Wei' rint als in die Schlappe nei',  
Uff am Tisch war mehr als gnung,  
Die Madle, wu in dr Hof naus sei',  
Henn gschriege: Nar ohmool is'mr jung!  
Die Muusich hott in die Stub nei misse  
Un spiele, direkt am Tisch,  
Die Flasche in dr Eck neigschmisse,  
Als wäres nar klooni Fische.

Die Madle henn nar so gstaunt  
Iwr die luschtige Buuwe  
Un zu einandr gsagt: die sin gut glaunt  
Do drin in dr Saufstuwe!  
Die hupse, stampe un towe soo,  
Die Leiwle und Reckle henn sie ausgezoo'.  
Die Blechmuusich hott'mr bis uff die Gass kenne heere,  
So scheeni Muusich hott in Kernei niemand kenne steere.

#### Der Michlvettr un sei' Krankheite... vum Dworatschek Seppvetter v'rzählt

---





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

S'hott sich noch drhoom zug'trage.

S'war im Wintr, dr Michlvettr un ihre Mottr sin marjets fruh ufgstiege, dass sie ihre Ross un Küh fudre kenne, bis Zeit war, far in die Arati zu geh', dass sie ferig sin. Ihre Mottr hott noch gschwind dr Oofe gschiert un hott a Tepsi voll Krumbiere un a Saukopp neig'tue, dass sie noch dr Arati Fruhstucke kenne. Wie sie noot hoom kumme sin, waare die Krumbiere und dr Saukopp a fertich. Dr Michlvettr hott noot zu seim Weib gsagt:

„Mottr jetzt hol ich noch a Flasch neier Wei' ruf vum Kellr, ich mohn ich nemm awr gleich die Moosflasch, weil ich hab a großr Darscht, dr Schwartemaage vun geschtr oweds brennt mich noch allmool.“

No hott sie gsagt: „Des kannscht schun mache, weil mich brennt's aa a bisl.“

Die zwaa henn sich noot hingsetzt un henn oo'gfange zu Frustucke. Drbei sagt dr Michlvettr, die Kinnr selle nar noch schloofe, die kenne a noch spätr ihre Kaffee esse.

Denne zwaa hott's so gut gschmeckt, dass far die Kinnr a nichts mehr iwrichg'bliewe is.

Wie sie so noot a Stund gfrustuckt ghat henn, sagt uf omool dr Michlvettr zu seim Weib:

„Mottr, ich geh zum Doktr!“

Do sagt sie: „Vatr, was willscht beim Doktr, du bischt doch gar nett krank!“

„Ha no“ sagt'r do druf: „Awr dr Doktr will doch aa leewe“.

„Wann Du zum Doktr gescht, noot geh ich a mit“ hott sie gsagt.

Dr Michlvettr hott sei' Schlappe gnumme un is in dr Kellr gange sie wichse. Weil des domools Spautzwichs war, wär die halt owe stark gschwind v'rdrickt, drum hott'mr domools noch im Kellr gwichst.

Domools war noch dr Doktr Spitzer in Kernei. Wie dr Michlvettr hinkumme is, is'r a gleich an die Raihe kumme; ihre Mottr is aa mit nei'gange. Dr Doktr hott dr Michlvettr unnrucht un hott am a Recept v'rschriewe un hott gsagt, er soll nar in die Apotheke geh', dr Apotheke werd am schon Briefle gewe un noch a bisl Rizinuseel un noot werd widdr alles gut.

Wie sie vum Doktr rauskumme sin, is dr Michlvettr schnurgrad in die Apotheke un ihre Mottr hinnenoch un hott gsagt:

„Awr Vatr, du bischt doch gar nett krank, du kanscht doch nett's Geld am Fenschtr rausschmeise“. Do sagt dr Michlvettr nar:

„Dr Apotheke will aa leewe!“

Dr Michlvettr hott sei' Briefle un sei' Eel kriegt un wie sie aus dr Apotheke rauskumme sin un an's Kellerjoschis Haus waare, hott'r Michlvettr alles unnr die Bruck in dr Graawe gschmisse. Wie ihre Mottr des gsehge hott, schreit sie:

„Jesus, Maria un Josef! Ja Vatr, was machscht dann jetzt? Du hoscht jo des ganze Apotheke'sach in dr Graawe gschmiss“. Dr Michlvettr sagt do druf: „Mottr sei' doch ruhich, ich will jo aa leewe!“

Beim Ruckstädr Wendel is dr Michlvettr nei'gange un hott a Frakl Schnaps g'trunke un noot gsagt: „Mottr, jetzt bin ich widdr gesund!“

### **Kleider mache Leut'**

---

**Du bischt a nix besseres...** von Peter Gärtner

Wann Du jemand sigscht in allerfruh  
Mit braati Röck un gschtrickti Schuhg,  
Mit ohme Scharz, Hals und Kopptiechl



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

In dr Hand dr Rosekranz uns Betbiechl.  
Schau jo nett weg odr uff die annr Seit,  
Des Weibsbild is bestimmt ohns vun dr Landsleit.

Du bischt nix besseres un liegscht dich selwr oo',  
Dei Mottr odr Großmottr waare gnau so oo'g'zoo'.  
Es wär ferchterlich un a großi Schand,  
Wenn Du dich schäme descht iwr so a Gwand.  
Frei dich, halt's far a Ehr un halt's far schee,  
Solang's noch Leit gibt, die in so ohme Gwand  
In die Kerich geh'.

### Ältere Menschen

---

**Dr Großvatr...** von Peter Gärtner

Kerzegraat hott'r uff dr Oofebank ghockt,  
Mit dr rechte Hand sei' Tuwakspeif voll Tuwak gstoppt.  
Varher hott'r dr Pheifekopp  
Iwr am Schpautzkeschtl ausg'klopt.  
Oft hott'r bei dr Männr gstanne neewr am Gasseterl,  
Sich feschtghalte an seinem Pheifereerl.  
Nix uff dere Welt hott'n noot kenne steere,  
Nar, was die Männr v'rzähle, hott'r welle heere.  
Wann'r sei' Peif ausgraacht hott ghat,  
Hott'r gred und sei' Mooning gsagt.  
Sei' Tuwakspeidl war aus ohnr' Sauplos  
Un schreeks neigsteckt in sei' parchedi Latzhoos.  
Uff dr anre Seit vum Hooselatz,  
War noch far a großes Sacktiechl Platz.  
Manchesmool is dr Großvatr ins Wertshaus nei',  
Hott oo Stampf Schnaps g'trunke odr zwaa Dezi Wei'.  
Wann'r a gudi, fetti Unlag hott ghat im Maage,  
Wie Hinklpaprikasch, noot hott'r  
Alloonich oo halwr Litr v'raage.

**Far die alte Leit ...** von Peter Gärtner

Ihr liewi alti Leit, es is jetzt bal so weit!  
Drum denkt schun so gstaad,  
Ihr breicht bal a Tootelaad.  
Sie is eire letschtes Bett,  
Weil ewich leewe derf kohn'r nett.

Dr ohndi sterbt endr, dr anri etwas speetr,  
Awr an die Raaje kumt jedr.  
Ob jemand arm war odr reich,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

In dr Totelaad sin alli gleich.  
Niemand is noot mehr zu rette,  
Far denjenichi kam'mr bloß noch bette.

S' letschti is unsr Tootehemmt,  
Vielleicht noch dr Rosekranz in dr Händ.  
Oo' paar großi Krenz mit scheeni Streiß,  
S' letschti Gschenk far uff die lang Reis.  
Wuhin die Reis geht un warum mir uff dr Erd waare -  
Vielleicht kenne'mr's hinneher noch erfahre.

Niemand soll mohne, er werd vum Tood v'rgesse,  
Weil bisher henn noch alli sterwe messe.  
S' Leewe uff dere Erd is nar a karzi Zeit,  
Was lang dau'rt, is nar die Ewichkeit.

Weil die Zeit rennt un rennt,  
Jedr Tag kummt'mr näh'r an's End.  
Drum ihr liewi alti Leit,  
So lang ihr noch lewendich seid,  
Wunsch ich euch alles Gudi un viel Freid  
Un dr'zu die Gsundheit.

### **Manchesmool denk ich schon an's Sterwe...** von Peter Gärtner

Manchesmool denk ich schon an's Sterwe,  
Un hab Angscht, dass gstritt werd beim Erwe.  
S' gibt nichts wischteres uff dr ganze Welt,  
Als wann Gschwischerich sich streite wegr Geld.  
Im Grab tät ich mich rumdrehe,  
Wann ich's inne werd odr misst's mit oo'sehge.  
Allne Leit, die ohmool mit meinr Leicht geh',  
Sag ich jetzt schon, V'rgeltsgott un Dankschee'.  
S' is doch richtig waar un kann a jedes glaawe,  
Wann ich unnr dr Erd bin, tief im Grab ei'g'graawe.  
Far Streit, Loob un Ehr, is's noot zu spoot,  
Des nutzt'mr alles nix mehr noot.

### **Dr Bunde...** von Peter Gärtner

Zu was hem'mr den Bunde als g'numme,  
Un wu is der nett iwrrall rumkumme?  
Im Wintr laag'r als hinnr am Oofe,  
Die Kinnr henn als druff gschloofe.  
Manchesmool laag'r uff am Kannebett,  
Die Buuwe henn sich mit am zug'deckt.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die Männr henn an als umghänkt,  
Uff's Gasse Bängl gsetzt un dr Kopp nurrghänkt.

Jedr Buu hott a Bunde hann misse,  
Dr Ross henn sie an als uff dr Buckl gschmisse.  
Beim Mischtführe uff am Waage,  
Hott'mr an im Wintr aa gut v'rtraage.  
Wann's grengt hott odr gschneet,  
Hott'mr die Bunde allweil umg'dreht.  
So dass die Haar außewenzich waare  
Un so sin die Leit uff die Salläsch gfaahre.

Im Summr hott'mr an schee ausg'braade,  
Unnr am Schatteboom im Hof odr im Garte.  
Die Kinnr, gnau so wie die Alte,  
Henn noot Ruhstund druff ghalte.  
Wer im Kukruzbreche hott gwellt,  
Hott'r Bunde mitgnumme uff's Feld.  
Manchi Leit henn a Laabhitt gmacht  
Un henn unnr am Bunde in dr Hitt iwernacht.

Un des allrschennschi noch drbei,  
Die Bunde sin gmacht warre in Kernei.  
Unsr Kerschnr waare gschickt un b'kannt;  
Nett bloß in Kernei, im ganze Land.  
Iwrall, wu großi Märkt waare,  
Sin sie mit ihre scheene Bunde hingfaahre.  
Unsr Kerschnr waare nett arm, aa nett reich,  
Awr, was sie gmacht henn, waar Kunscht un nett leicht.

### Testament

---

**Unsr Teschtament...** von Peter Gärtner

Dass's bei unsr Kinnr ko Streit nett soll gewe,  
Is des unsr letschtr Wille im Leewe:  
Wann vun uns zwa ohns oomool sterbt,  
Is der, wu iwrich bleibt, dr nächschi, wu erbt.  
Drum sim'mr uns jetzt schun oonich,  
Sterb ich's erscht, kriegt mei' Weib s' Haus ganz allonich.  
Un, dass um unsr Sach nett gstritte werd un graft,  
Werd alles grecht v'rtalt un nett v'rkaaft!  
Unsr Jakob krigt dr Sallasch un drurum s' Feld.  
Unsr Kathl die zeh' Joch am Schinnrloch un noch Geld.  
Unsr Franz krigt die drei Vertl uff am Tschinopler Hottr  
Un noch dr Wei'garte von dr gottseeliche Großmotttr.  
Unser zwates Madl, des is die Lies,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die krigt unsr ganzes Feld uff dr owre Wies.  
Unsr Henrich krigt die zwa Sticker am Kanal  
Un des groi Sticker ganz draus im Tal.  
Unser Wendl soll's Feld alles hann,  
Was'mr drauß henn in dr dritte Gwann.  
Unsr Adam der hott studiert un ist jetzt Kaploo'.  
Der hott sei' Auskumme un krigt ohmool Pension.  
O' Kind is uns gstarwe, s' war a Buu,  
Dem gibt dr Herrgott die ewich Ruh!  
Mir zwa sin nimmi jung, endr schon alt,  
Drum setzte'mr uns jetzt in dr Varphalt.  
Desjenichi Kind, wu uns v'rhalt un bei dem'mr kenne bleiwe,  
Tu'mr's iwrichi Sach, un dr zu noch's Haus v'schreiwe.  
Schulde hem'mr nirgends un kohnerlei.  
Gschriewe am zwatte Jänner 1900 in Kernei.

### **Testament ...** von Pfarrer Valentin Pintz

Ich muss sterben  
Und verderben,  
Ihr werd's erben  
Schutt und Scherben!  
Wenig Gulden,  
Viele Schulden,  
Seid gescheit:  
Macht kein' Streit!  
Nach dem Tode  
Ist es Mode,  
Trinken, essen  
Und prozessen!  
Ihr meine Leut'  
Seid gescheit!  
Ich will raten  
Mit Advokaten  
Nichts beginnen,  
Bleibt bei Sinnen!  
Meine Töchter,  
Meine Shne,  
Gute, Starke,  
Milde, Schöne,  
Alles kann man  
Jetzt derweilen  
Nicht auff's Haar  
Ganz gleich verteilen!



# Kerneier Lyrik

Seite 51

## Gesamttext

---

**Handel**

---



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

**Dr Kerneier Wochemarik...** von Peter Gärtner

Dienschtags waars in Kernei schee,  
Uff dr Wochemarik hott'mr kenne geh'.  
Drbei als noch Hochzeit gschaut:  
Die Kränzmadle, dr Breidigam un die Braut.  
Marjets, var ob di Leit uffgstanne sin,  
Waare die Ungare schun do vun Kupusin.  
Aa die Raatzeweivr sin schun do gwest in allr Fruh  
Mit Schofkäs im Schaffl vun dr Kuh.  
Wann sie'n nett alli henn kenne v'rkaafe,  
Henn sie noch vun Haus zu Haus misse laafe.  
Direkt vun dr Kerchetier aus  
Bis ganz nunr ans Pharrehaus  
Henn die Leit ihre Tisch uffgestellt  
Un druff, was sie v'rkaafe henn gwellt.  
Schun bal alles hott'mr do kriegt,  
Aa noch Strimp mit dr Maschie gstrickt.  
Un Schnittwaar: Lewesch, Leimeet,  
Listr, Atlas un Barchet.  
Knäppl un Zwern drzu,  
Sogar ledrgsohlti, gschrickti Schuhg.  
Un allrlei frisches G'mieß,  
Paprike scharf un sieß,  
Griehzeich aa un Rettich,  
Oft aa Leckwaar un Attich.  
Lezeltr hott's zwamool gewe im Jahr,  
Allweil wann Oschtre un Weihnachte war.  
S meensch g'kaaft henn die Herreleit,  
Die henn viel Geld ghat un a scheeni Zeit.  
Am Stationsscheef un am Natari seini,  
Des waare ganz varnehm un gar feini.  
Die henn g'kaaft, was sie henn gwellt,  
Alles um dr Schwoowe ihre Steirgeld.  
Manchi sin uff dr Wochemarik ohne Geld,  
Die henn bloß was Neies heere un sehge gwellt,  
Sie sin paarmools zwische dr Ständ hie- un hergloffte,  
Bis sie oo Bekanntes henn g'troffe.  
Noot is gretsch waare un g'tratscht,  
Leit ausricht un dumm g'plauscht.  
Drbei henn sie uff di große Hochzeite gwarte,  
Un sin gstanne var am Kerchegarte.  
Uff die Zeewe henn sie sich gstellt,  
Jedi hott am beschte sehge gwellt.  
Uff dr Wochemarik sin nar die Weibslait,  
Die Männr waare zu stolz un viel zu gscheit,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die sin liewr uff dr Saumarik gloffe  
Un henn beim Aldomasch im Herrschaftswertshaus gsoffe.

### Auswanderung

---

#### An die Kerneier in Amerika... von Peter Gärtner

An die denk ich als gern un oft,  
Weil friehr hab ich als selwr ghofft.  
Domools war ich noch a klonos Kind,  
Dass's'mr vielleicht doch mool glingt:  
Rauszukumme aus Kernei un dr Batschka  
Un niwrfahre ins scheeni, großi Amerika.  
Schun als klonr Buu wars mei' Troom  
Uff Amerika weit weg vun dr hoom.  
S' meensch im Schnitt, wann's heiß war,  
Beim Kukruzbreche im Spotjahr,  
Hab ich allweil welle auswanre,  
Weit iwr's Meer zu denne anre.

Domools hab ich'mr vargstellt,  
In Amerika v'rdient'mr leichtr's Geld,  
Kummt ehndr zu ohme Automobil,  
Un arweite brauch'mr aa nett so viel.  
Zigarette uns Esse is billich,  
In dr Bikse gibts Fleisch un Millich,  
Die Dollars wachse uff am Boom  
Un alles is viel schennr wie drhoom.  
S' Glick werd am driwe gschenkt,  
So hab ich domools g'denkt.  
Heint mit meine 53 Jahr  
Brauch ich ko Auto un ko Dollar.  
Schun aus dem ohnfache Grund:  
Zufriede sei' un gesund,  
Des is a schun viel wert,  
Im Leewe is des s'wertvollschti uff dr Erd.

Vieli vun euch hott'mr v'rtriwe  
Un nix anres is iwrichg'bliewe,  
Wie irgendwu Fuß zu fasse'  
Weil die Raatze euch v'rjagt henn un ghasse.  
Ohnfach wars far euch b'stimmt nett  
Un manchi henn als im Stille g'bett,  
Wie sie des großi Wassr henn g'sehge  
Var lautr Angscht un Hoomweh.  
Im Kupfr paar aldi Sache,  
S'Greine war nächr wie's Lache.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Oft als a klonos Kind an dr Hand,  
Hätt'r v'rlosse Östreich un Deitschland.  
Heintzutag sin vieli widdr vun eich  
Nimmi arm, mr kann ehndr sage, reich.  
Etliche henn widdr a Haus un Geld  
Odr a Farm mit ohme masse Feld.  
Jedr vun eich hott schun bal a Auto,  
In jedr Stub a Fernseh'r odr a Radio.  
Manchi, schun bal die meenschte,  
Kenne sichs im Urlaub leischte,  
Nach Eiropa zu fahre odr fliege,  
Zu dr Landsleit, die sie noch lieue.

Spare, folgsam un fleißich sei',  
Des hätt'r schun glernt in Kernei.  
Un dass'mr Geduld muss hann im Leewe  
Des misst'r doch alli selwrscht zugewe.  
S'Geld liegt halt nett uff dr Strooß,  
Oft muss'mr drum arweite wie a Ross.  
S' Schicksal stellt am oft uff die Prob,  
Des waaß heint iwral jedr Schwob.  
Ob in Amerika odr in Deitschland,  
Waars Arweite noch niemools ko Schand.

### **Bauern, Bauernsprüche, Essen**

---

#### **Bauernsprüche**

Lichtmeß, s' Spinne v'rgess am Tag's Nachtgess.  
Dr Fuchs v'rliert die Haar, awr die Naupe nett.  
Benedikt macht die Zwielf dick.  
Phedr und Phaul macht die Warzl faul.  
Nassr April, kielr Mai, gibt viel Frucht un Haj.  
Gertraud is die erscht Summerbraut.  
Wie dr Herr so's Gscherr.  
Haale, haale Gänsedreck, bis marje Fruh ist alles weg.

#### **Zur Schlachtenszeit**

Ich hab g'hört, ihr hätt gschlacht  
Un hätt so gudi Werscht gmacht.  
Ich hab sie heere soode,  
Ich hab sie heere broode.

Dr Schlachtr hott a lapaarichr Hut,  
Drum schmecke die Werscht so gut.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Kiechl raus, Kiechl raus, odr ich schlag a Loch ins Haus.

Gebt' mr a Stickl Rippe, fiehr ich eiere Katl zur Krippe,  
Gebt' mr a Stick Plunze, fiehr ich eiere Madl br...  
Gebt' mr a Stickl Werschtl, noot bin ich eirem Madl sei' Berschtl.  
Gebt' mr a Gläsl Wei', noot kumm ich zu eich rei'.  
Gebt' mr a Stickl Speck, noot geh ich vun eirem Fenschtr weg.

### **Metzlsupp...** von Peter Gärtner

Jaa, die Metzlsupp v'rgess ich nie!  
Des waichi Ruckmaasl mit Sooß un Grie'.  
Des g'broodeni, fetti Schweinsbraadl  
Vun dr Rippe un Karmenadl,  
Die dinne un die dicke Wärscht  
Un's Sarmekraut am allerersch.  
Die viele Schmalzkiechl jedes Jahr,  
Ei'g'zuckrt un gfillt mit Kwetscheleckwar.  
Dr gudi starki Fichslwei'  
Un dr Sifon was'mr henn nei'.  
Dr feini Gruch im ganze Haus,  
Mr hott's gschmeckt bis uff di Gasse naus.

### **S' Saumäschte war a gutes Gschäft...** von Peter Gärtner

S' Saumäschte war in Kernei a gudes Gschäft  
In jedem Haus hott'mr die Sei gfudrt am allrbescht.  
Des war jo bei uns ka Kunscht,  
S' Fresse hem'mr doch ghat umesunscht.  
Mr brauch drzu nett g'scheit sei' un nochdenke,  
Nar allweil zu dr Zeit fudre un tränke.  
Kukruz ei'waiche un schroode geh,  
Ruweblättr roppe un Klee mäh'.  
Täglich die Sauställ sauwr ausmischte  
Un frisches Stroh hole an dr Strohtrischte.  
Des waar doch ko schweri Arweit  
Un war far uns Kerneier a Kloonichkeit.  
Die Seichle hem'mr als kaafe misse,  
S'Geld drfar war awr nett nausgschmisse.  
Beim Seiabfiehre im Sbootjahr,  
Hem'mr s'dreifachi ei'gnumme in Dinar.  
Oons hab ich'mr fescht vargnumme,  
Wann's nochmool soll anscht kumme:  
Ich tu noot widdr oo'fange Sei mäschte,  
Des is far uns gwiss, am allrbeschte.

### **Das schmeckt so gut ...** von Peter Gärtner



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Bohnesupp un Maakkulatsch,  
S'Unrschti vum Paprikasch.  
Wam'mr Leckwar riehr  
Un fingerdick uff's Brot druffschmiert.  
Frisches Brot mit Salz un Griewe,  
Dodrzu dr neii Wei' noot پروiere.  
Was gut war un leicht zu v'rrode,  
Gänsschenkl krischtlich g'broode.  
Noch bessr, mr hott paar Ajer oo'griert,  
Die Schenkl s'erscht drinrum hott gschmiert.  
Blut un Brotwärscht, kalt odr warm,  
Die henn alli gern gesse, reich wie arm.  
Freitags Maak- odr Käsnudle  
Odr zur Noot a terri Strudle.  
Zum Fruhstuck Gänslawr g'broode,  
Awr nett freitags, des war v'rbotte.  
Rachfleisch so noch am Schlachte,  
Des war aa nett grad zu v'rachte.  
Iwrhaupt wam'mr mool gschlacht hott ghatt,  
Tepsikumbiere mit ohme Schungeblatt.  
Was noch g'schmeckt hott un appetitlich war,  
Im Hochsummr un a im Spootjahr:  
Vun jungi Hingl un Gokeschle  
Ei'gmachtli Supp mit Fleckrle.  
Was noch g'schmeckt hott ohne Hungr:  
Grierti Tart, des is jo a ko Wunnr,  
Weil Kulaatsche un gudr Wei'  
Schmeckt aa zwische durch un zwischennei.

**S' Kerneier Esse, wie sich des reimt...** von Nikolaus Schnauer

Ich ess a gern dr Reisbrei,  
Do war ich allmool drbei.  
Boxhärndlnudle, die henn'mr gut g'schmeckt,  
Dreimool haw ich'mr rausgscheppt un noch dr Tellr ausgeschleckt.  
Schweinsbratli is's beschti Fleisch,  
Des esse alli Leit gern, wie ich weiß.  
Dr Hinklpaprikasch is aa a gutes Esse,  
Wer'n gern esst, der löst sich's gut schmecke.  
Maaknudl is oons vun meinr Liebblingsspeis,  
Wann ich nar droo' denk, werd's'mr schun heiß.  
Gfillti Paprika steh' uff am Tisch do,  
Die ess ich gern, un sag aa nett noo.  
Gut un kräftlich is's Sarmakraut,  
Do losst'mr dr Bauchrieme nooch un werd rei'ghaut.  
Grii'kraut wie bischt du schee grii,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Des muss'mr esse, des hott viel Vitami.  
Krumbiere un Nudl is a gutes Esse,  
Des derf'mr nett v'rgesse.  
Schuppnudl, „Buuwe-Spätzle" hott unsr Mottr gsagt,  
Die hem'mr gern gess un drbei glacht.  
Krumbieresupp un Pannekuche drzu,  
Ja, do is'r grennt kumme, mei' Buu.  
Zigeinersupp klingt nett schee,  
Awr gut is si, die losst sich seh'.  
G'dinschti Kneedl sin schwer,  
Do werd dr Maage nett so gschwind leer.  
Falschi Rindsupp, do schmirt'mr sich oo,  
Weil'mr suchts Fleisch noch dr Supp, awr's is kons do.  
Fischpaprikasch mag ich nett,  
Weil's gar so komisch schmeckt.  
Grießnudl un Kerschedunsch,  
Des ist oft mei' Lieblingswunsch.  
Zigeinerspeck, a Brot un a Litr Wei',  
Was kann do noch bessr sei'.  
Krischtliche Krumbiere un Schweinefleisch,  
Des is ganz schee kalorienreich.  
Rindspaprikasch is kräftich,  
Mr esst'n aa regelmäsiich.  
G'faschiertes un Krumbierebrei,  
Do wart'mr nett lang un sin glei drbei.  
Ruckmaasupp, do hott'mr sich schun gfreit,  
Do war'mr a zum Esse bereit.  
Saukopp un Tepsikrumbiere, des war fei',  
Un wam'mr noch ghat hott, drzu a Glas Wei'.  
A Umgriertes, warum nett,  
Des hott a gut gschmeckt.  
Ja, ja, dr Kerbsebrei,  
Do war ich beim Esse nett drbei.  
Krautkneedl hott's gewe, hie'- un do,  
Griss haw ich mich nett drnooch so.  
G'sund is's Kalbfleisch,  
Drzu noch a g'dinschtr Reis.  
G'backini Aajr sin kräftich, un ich sag,  
Des schmeckt gut un'mr kriegt satt.

### **Var am Mittagesse...** von Peter Gärtner

Gnau um zwelf Uhr hott'r  
Kerche-Vatr Mittagglitte,  
Die Lehrbuuwe henn noot dr  
Hammr hielegt in dr Schmitte  
Un dr Leddrscharz an dr Türstock hie'ghänkt;



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Während dere Zeit henn sie  
Nar noch an's gudi Esse g'denkt.

Die Knechte sin noot aa an  
Dr Brunne hie'grennt,  
Henn's Gsicht gwäsche, awr  
Varher erscht die Händ.  
Die Kinnr hott'mr alli  
Gschwind hoomgrufe,  
Meischt hott'mr die uff dr Gass  
Erscht misse suche.

Die Weibslait henn gsargt  
Fars Mittagesse,  
Die Mannslait henn dr  
Wei' ruffhole messe.  
Wann alli in dr Stub waare,  
Sin sie an dr Tisch hie'g'trett  
Un alli mitnand henn sie noot  
Oo „Vaatruser" laut g'bett.

Dr Ältschti hott noot dr  
Laibrot oo'gschnitte,  
Vaarher awr drei Kreuze  
Gmacht in die Mitte.  
Die Große un die Alte henn  
Alliritt Wei' g'trunke,  
Un die Kinnr henn am liebschte  
In dr Phann drin rum g'tunke.  
S'waar Sitte un Brauch drhoom,  
Des derf'mr nett v'rgesse,  
Alli, wu im Haus waare,  
Henn an oo Tisch messe.  
Obs dr Herr waar, die Frau,  
Die Tochtr odr dr Soh',  
Die Knechte, die Menschr,  
Groß odr Kloo'.  
Am Tisch un in dr Kerich  
Waare alli gleich,  
Ob oons arm war odr reich.  
Unnrschied hott's do nett gewe,  
Des wer jo a Schand gwest  
Fars ganz Leewe.

**Beim Kukruzscheele...** von Peter Gärtner

In ohme manche Jahr,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wann als schlechtes Wettr war,  
Hott'mr dr Kukruz gschwind zammegriss,  
Hoomgfaahre un in dr Gang gschmisse.  
Ooweds s'Stallicht uff die Saul gstellt  
Noot hott'mr dr Kukruz gscheelt.  
Awr nett die Riesaare alloonich bloß,  
S' Mensch, dr Klooknecht- un dr Groß.  
Die Beierin un dr Baur sin a kumme,  
Die Kinnr henn aa Platz gnumme.  
Dr Großvatr un die Großmottr henn aa nie gfehlt  
Un henn allweil fleißich mit Kukruz gscheelt.  
Nochbrsleit waare als do un gudi Bekannti  
Odr ganz noochi V'rwandti.  
An dr Kukruzhaufe henn sich alli hie'gsetzt,  
Ob ohn's kloo, groß, arm odr reich is gwest.

Kukruz, wu v'schimmelt war un oo'gfresse,  
Den hott'mr allweil far die Ross extra messe.  
S'scheeni Bascht hott'mr in dr Karb gschmisse,  
Des henn die Weiwr noochher noch gschlisse.  
Drbei henn die Leit gsungen un schee v'rzeelt,  
Un drbei fleißich Kukruz gscheelt.  
Dummheite un Kartzweil gmacht,  
Manchsmool aa herzhaft glacht!  
G'kochtr Kukruz henn sie gesse drbei,  
Dr Baur is vum Kellr kumme mit ohnre Flasch Wei'.  
Noot is's erscht luschtich waare un schee,  
Die Leit henn gar nett welle hoomgeh'.  
Gscheelt und v'rzeelt henn sie bis in die Mittrnacht,  
Um zwelf Uhr henn sie als Feirowed gmacht.  
Dr Knecht hott noot s'Stallicht ausg'bloose,  
Noot sin die Leit hoomgange zum Schloofe.

**Gscheit waare sie schun,  
die Kerneier Ross...** von Nikolaus Schnauffer

Mr soll gar nett glaawe,  
Wie gscheit die Kerneier Ross waare.

Wann dr Knecht in dr Fruh hott gfudrt un ausgmischt,  
Un sie noot gstrigt, g'berscht un abgwischt.

Do henn die Ross schun gwisst,  
Jetzt ruft die ARWEIT's-Pflicht.

Erscht hott'mr dr Waage hergricht,  
Un die vier Radachse mit Waageschmier gstrich.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Dass die Räder gut gleite,  
Um des Trucke were zu vermeiden.

Un was laad'mr jetz uff dr Waage uff,  
Die Eeg, die Schlaaf, s'Plugskerchl un dr Plug.

Hinne am Schraagl, die Walz oo'ghenkt,  
Un was kummt noch, do hott'mr noochg'denkt.

Ja Haj un Kernfuudr far die Ross,  
Des brauch ich jo aa noch.

S'Loogl voll Wassr,  
Dass'mr nett v'rdarschrt.

Dr Brottanischtr un s'Fuudr v'rstaut'mr noch uff am Waage,  
Noch oons nett v'rgesse, un was mitnemme zum Raache.

Un noot hott'mr s'Rossgscher uff die Waagedeichsel ghenkt,  
Die Ross rausgfierht un am Droog g'tränkt.

Ja un noot sind die Ross eingespannt,  
Des is jo dr Ross ihre Arweitsgwand.

S' Mensch hott am Knecht s'Taar uffgmacht,  
Un er hott're noch zuglacht.

Un so fahrt'r raus aus am Haus,  
Uff's Feld weit, weit hinaus.

Wie're aus am Darf kumme is,  
Henn die Ross schun dr Weg gwisst.

In dr Gwanneweg hott'r dr Waage lings ei'gwend,  
Do henn die Ross dr Weg uff's Feld schun g'kennt!

Dr Knecht sagt, jetz wer ich mool oo'raache,  
Die Ross henn schee, im Schritt g'zooge dr Waage.

Am Gwanneweg entlang,  
Ob die Ross uff's Stick finne, do bin ich gspannt.

Alloonich henn sie uff's Stick gfunne,  
Gscheit sin sie, des waar'ne glunge.

Die Ross diene dr Leit,





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Zum arweite sin sie aa b'reit.

Un gut b'handlt sin sie schun warre,  
Un so henn sie aa brav g'zooge dr Karre.

Jo, do hott'r oo'gfange zu ackre dr Knecht,  
Un die Ross henn g'zooge dr Plug un gar nett schlecht.

Bis Mittag waar'e fertich mit ackre,  
Un die Ross misse jo aa a bissl raste.

Noch am tränke und fuudre waar'e sie beim Haj-Fresse  
Un dr Knecht beim Mittagesse.

Noochher hott'r geegt, gschlaaft un gwalzt des Stick  
Un zum Oo'baue waar's noot fertich.

Um vier Uhr waar'e fertich mit dr Arweit  
Un do driwr hoot'r sich gfreit.

Dr Hoomweg far die Ross waar nett schwer,  
Was will'mr vunn'e noch mehr.

Drhoom die Ross v'sargt un gut's Nachtgess  
Un schun waar die Taag's Arweit v'rgess.

Ooweds geht'mr a bissl in's Wertshaus nei'  
Uff oo'-zwaan Gläsl Wei'.

In dr Fruh muss'mr zeitlich uffsteh'  
Un so muss'mr droo' denke an's Hoomgeh'.

So end a Tag widdr mool in Kernei  
Un'mr will halt beim Leese aa a bisl drbei sei'.

### Knecht

---

**Wann's ko Ross hätt gewe...** von Peter Gärtner

Jedr Knecht un Baurebuu  
Hott als erschetes in dr Fruh,  
Var ob'r an's Fruhstucke hott g'denkt,  
Die Ross gfudert, g'putzt, un g'tränk't.  
Dr Stall sauwr ausgmischt,  
Frisches Stroh gholt an dr Trischt.  
Var dr Stalltiir schee g'kehrt,  
Ja, die Ross waare uns des wert.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ihr liewi un barmherzichi Leit!  
Hätt es ko Ross gewe in selre Zeit,  
Hätte die Leit misse dr Ackrplug ziegje  
Un die Fechsung mit dr Scheibtrugl hoom schiewe.  
Die schwer Arweit henn's allimeischt  
Bei uns dr hoom die Ross gleischt.  
Beim Ackre, Sach- Hoom- und Abführe  
Henn des die Ross am meischte gspiere.

Mit dr Ross war alles leichtr gwest,  
Is'mr uff dr Waage gstiege un uff dr Fedrsitz gsetzt,  
Am Zohmrieme g'zoppt und „Tjii“ gsagt  
Un schun henn die Ross oo'g'zooge und sin losg'trappt.  
Mr sagt a Ross hott ko V'rstand und kann nett redde,  
S'is a nett fromm, drum tuts nett bette.  
Wam'mr am awr in die Auge odr zuschaut,  
Wie's dr Hawr un dr Kukruz kaut,  
Wam'mr's strachlt an dr Kammhaar,  
Noot waas'mr un gspiert sogar,  
A Ross is gutmiedich un dankbar.

In dr Biichr steht bloß heint gschriewe:  
Noch am Krieg hott'mr uns Schwowe v'rtriewe.  
Vieli Landsleit wäre heint nimmi am Leewe,  
Hätt's domools bei dr Flucht die Ross nett gewe.  
S'is doch werklich wahr un nett glooge,  
Die Ross henn uns mit am Waage in die Freiheit g'zooge.  
Wann jemand zwanzich Automobil neewr oo Ross tät stelle  
Un wisse mecht, was ich am liebschte hann tät welle,  
Ohni zu similiere un lang noochzudenke,  
Tät ich des Ross nemme, erscht fudre un noot tränke.  
Die scheene Automobil, wu viel Geld koschte,  
Die kennte vun mir aus alli zamm v'roschte.

### **A wahri Gschicht vun oohme Knecht...** von Peter Gärtner

Dr Toni, vun dem jetzt die Redd is, hott als klohnr Buu alles durchgmacht, was a Buu abhärte tut. Wie er in die zwatt Schul is gange, hott sei' Vatr in dr Erschti Weltkrieg misse. Er is in Galizien gleich beim erschte Sturmoo'griff vun ohnre Schrapnell so blessiert warre, dass'r do droo'gschtarwe is.

Un weil dr Toni noch drei Gschwischtr hott ghat, is seinr Mottr nix weitr iwrich g'bliewe wie so viele Kriegerwittweivr in's Gmoohaus un zum Schuldirektr zu geh' un hott dart so lang oo'ghalte, bis sie ihre Buu aus dr Schul rausnemme hott derfe un ehn zu dr Raaze far Sauhalter v'rdiengt hott; so, dass sie oo' Essr wennichr am Tisch hott. Sonntags henn die Schweschtr a sauwri Katjer (Unterhose) un a sauwres Hemmet uff dr Sallasch (Gutshof) misse bringe, wu dr Toni g'dient hott.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Wie dr Toni 13 Jahr alt war, is'r hoomkumme. S'erscht waar'e zwaa Jahr bei ohme Bauer Kloo'knecht un noot waare, bis'r zu dr Saldate hott misse, Großknecht.

Ob ohnr Kloo- odr Großknecht war, fleißich, ehrlich, v'rläßlich un akurat hottr sei' misse. S'hott awr a Knechte gewe in Kernei, die do drzu aa noch schlau waare.

Dr Toni, vun dem die Redd is, war ohnr vun denne Schlaue. Er hott sich niemools zu Leit hie' v'rdiengt, wu's Feld so nooch am Darf ghatt henn. Weil bei denne hott'mr beim Sach-Nausfahre- un Sach-Hoomfahre so oft uff- un ablade misse. Am Toni waar's am liebschte, wann dr Baur, wur'e sich hie' v'rdienge hott welle, sei' Feld ganz weit uff am Djulafalvr, Sambaremr- oder Siwatzr Hottr ghatt hott. So, dass'mr beim Mischt-Nausfahre un Stroh-Hoomfahre hechtschens zwaa-dreimool fahre hott breiche. Er hott die meischt Zeit uff am Fuhrwerk hocke un durch die Gegend kutschiere welle.

Des hott awr a noch a anres Fartl (Trick) ghatt. Wann z.B. Sonntags oweds in dr Werts-heiser

Feierowed war un dr Toni sei' Mensch (Freundin) hoomgfiehr un a Weil g'bärschtlit hott ghatt, hott's als oft schun uff dr Kercheuhr halwr zwaa gschlaage bis'r hoomkumme is un sich ins Fudrheisl glegt hott zum schloofe.

Awr vun dem starke Tuwak, was'r allweil graacht hott un vum Gaudr Wert sei' gute Wei', wu er so gern g'trunke hott, do hott sei' Schädl g'brummt un wehg'tunge, dass'r gmohnt hott, sei' Herrnschal v'rplatzt. Oft is's varkumme, wann sei' Herr ehn um vier Uhr hott wecke welle, do war dr Toni noch gar nett ei'g'schloofe. Un noot waars gut, wann'r an ohme solche Montag Mischt fiehre hott misse. Wann'r noot mit'r Mischtfuhr in dr Djulafalvr Strooß war, die Ross henn noot vun ganz alloonich gwisst, wu's hergeht, also an wellem Quanneweg sie nei'biege misse un an wellem Stick Feld sie oo'halte selle. Un deswege hott dr Toni in allr Ruh dr Zoomrieme an dr Leixekopp ghängt, die Peitsch ins Peitsche-täschl gsteckt un sich im Bunde (Fellhaarumhang) umgleegt un gschloofe wie a Raaz, vun unne waars jo eh schee' warm.

Wann dr Toni sich an Neijahr a anre Platz gsucht hott, hott'r allweil erscht ausfindich gmacht, ob's bei denne Leit, wu er sich hie' v'rdienge hott welle, zum Mittag- un Nachtesse aa a Flasch Wei' uff dr Tisch kummt odr bloß so a Häfl voll lebsches Brunnewassr. Dr Toni war oo'fach dr Mooning, dass zu oohme kräftiche Paprikasch a paar Schluck gudr Wei' viel bessr schmeckt, wie so elendiches Brunne-odr Artesiwassr.

Wie die allrmeischte Buuwe hott'r Toni zu dr Serwe ei'rucke misse. Vun seinr Militärzeit, also vun denne 18 Monat, wu er in Alexinaz bei dr Atlerie g'dient hott, do hott'r viel Intres-santes v'rzähle kenne. Uff die letschte zeh' Monat, wu er g'dient hott, waar'e sogar stolz druff. Do is'r nemlich beim Divisionskummandeer Putzr gwest. Wann sei' Kumrade in dr Rosstall henn misse geh' die Ross fudre un putze, in der Zeit hott'r sei' Ausgehmunter oo'g'zooge un is in die Stadt, wu dr

Kummandeer un sei' Frau gwohnt henn.

Er war awr nett bloß zum Stieflputze do, alli Haus-Hof- und Gartearweit hott'r gmacht. So-gar uff dr Wochemaarich is'r als Grii'zeich ei'kaafe gange. Un des allrschennschti drbei: Die Frau vum

Kummandeer hott perfekt Deitsch rette kenne.

Die Eltre vun ihr henn in Slowenien gwohnt un weil ihr Vatr Österreicher war, hott'r sei' Tochtr paar Jahr in Laibach (Ljubljana) in die deitsch Schul gschickt. Un wann dr Kum-mandeer in dr

Kasern war un sie Zwaa waare allonich im Haus, noot henn die Zwaa allweil nar deitsch gred.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Noch am Toni seinr Redd nooch, muss die Frau vum Kummandeer a gutes Weib gwest sei'. Sie hott drfar gsargt, dass dr Toni zwaamool in Urlaub hott fahre derfe. Oo'mool vier Woche im Schnitt und oo'mool vier Woche im Ruwerausmache. Am Toni sei' Mottr hott sich riesich gfreit un aus Dankbarkeit hott sie jedesmool a großes Paket mitgschickt, mit Gulaatsche (Kuchen). Wie dr Toni vum Milliteer hoomkumme is, hott'r gheirat un gleich mit Seihandle oo'gfange. Serwisch hott'r perfekt kenne un die Raaze Salläsche hott'r gwisst, wu'mr billich Seichle kaafe kann. Un kaum waare siewe Jahr v'rheirat, hott'r sich a neies Haus uffstampe glosst. Alli Leit, wu dr Toni g'kennt henn, die henn bloß mit am Kopp gschittlt, die henn des gar nett glaawe welle. Bis an oo'hnr gfroogt hott:

„Sag mool Toni, wie bischt du zu dem scheene neie Haus kumme? Wo hoscht du des vieli Geld her? Wie du aus dr Schul bischt kumme, hoscht doch kaum dei' Noome schreiwe kenne un kaum bis Zehni zähle.“

Jaa, sagt dr Toni: „Des Geld haw ich vum Seihandle, do v'rdien ich 2 Perzent. Wann ich oo' paar Dudlseichle bei dr Raaze kaaf un sie 6 odr 8 Woche fudre tu, gib'ne Gleietränk, Moolke un leeri Milch, noot v'rkaaf ich's Paar um vierhundert Dinar.“

S' Lemche Vatr, der gut Kopprechne hott kenne, hott noot gsagt:

„Harch Toni, dass du Seichle um zwaahundert Dinar kaafscht un um vierhundert Dinar widdr v'rkaafscht, des stimmt. Awr mit denne zwaa Perzent des stimmt nett! Du v'rdienscht 100 Perzent an denne Seichle.“

„Ach was, Perzente hie', Perzente her, hauptsach ich krig's Topplti, wann ich die Seichle v'rkaaf“, hott'r Toni gsagt.

## Bäume

### Kernei'r Maulbiere Schnaps... von Nikolaus Schnauffer

Maulbierebeem hott's in Kernei viele gewe,  
Un die Maulbiere war gut zum esse.  
Do hott's welchi gewe, die waare Picksüß wie Honich,  
Viel packt'mr nett esse vun denne, des mohn ich.  
Schwarzi, großi, au, die waare gut,  
Dr Saft hott ausgschaut wie Blut!  
S' hott v'rschiedini Farwe gewe  
Un'mr hott schun gwisst, welli gut waare zum esse.  
A Stick Brot un Maulbiere drzu,  
Na, des war doch gut.  
Uff die Maulbiere-Zeit  
Henn sich vieli gfreit.  
Des waare mool die Kinnr  
Un die Maulbierebeem Schittlr.  
Zamme glese henn vieli Leit  
In dr Reifezeit.  
Vier, finf Leit  
Waare zum Zamme-Lese b'reit.  
In dr Fruh zeitlich uffsteh'  
Un Maulbiere zammelese geh'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

A Laatr, a paar Ampre un mit ohme Tuch war'mr ausgrisst  
Un so is'mr um vier Uhr in dr Fruh abg'zischt.  
Vun Boom zu Boom  
Un die Kokasche krähje mit ohme laute Ton.  
Kuckurukuuu,  
„Wu geht'r dann hie' so fruh?“  
Die Laatr am Boom uffgestellt,  
Heint is ohnr dr Boomschittlr-Held.  
A Tuch hott'mr unr am Boom uffghalte,  
Beim schittle sin do die Maulbiere rei'gfalle.  
Drhoom hott'mr die in a Fass gleert  
Un die Maulbiere henn do drin g'gärt.  
Oft hott'mr misse sehge,  
Do, waare die Maulbiere schun zammeglese.  
S' hott mehreri Maulbiere-Zamm-Lesr gewe,  
Die Schnaps brenne henn welle.  
Do jagt ohnr am annre die Maulbiere ab,  
Wie'mr des so sagt.  
Zum Schluss henn alli die Fässr vollgkriegt  
Un'mr hott sich umme sunscht rumgstritt.  
Beim Schnapsbrennr hott'mr sich oo'gmeldt  
Un wam'mr an die Raihje kummt, hott der festgestellt.  
Ja, un noot war's soweit,  
Do hott'mr sich schun gfreit.  
Die Maulbiere hott'mr noot zum Brennr gfiehrt,  
Am Brennrkessl hott'mr's Feir gschiert.  
Gschiert hott'mr un gschiert  
Un die Maulbiere im Kessl fescht umgriert.  
Ja, un uff ohmool war's soweit,  
Alli henn sich gfreit.  
Er rinnt dr Schnaps, er rinnt  
Un wie schnell der rinnt, ganz gschwind.  
V'rkoschte werre'mr an jetz, kummt her,  
A jedr trinkt a Stampf leer.  
Aaa, der is awr stark un gut,  
Der heizt uff des Blut.  
G'brennt hott'mr an uff ohnunuzwanzich Grad,  
Heechr war's nett erlaubt vum Staat.  
Zum Schluss henn sich alli gfreit,  
Die Maulbiere-Zammlesr-Leit.  
Uff a Stampf lad ich eich alli ei'  
Un trinkt mit mir Maulbiereschnaps aus Kernei.

### Berufe

---

**Dr Schneider...** von Nikolaus Schnauffer



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ja, ja, mr is halt zum Schneidr gange un hott gsagt:  
Ich brauch a neies Gwand.

Mr muss dr Schneidr joo aa lewe losse, nett wahr?  
Jo, joo, dr Schneidr will aa lewe, is eh klar!

Dr Schneidr froogt, was welltr far a Gwand,  
A braunes, a schwarzes odr a gstraafes, die sin alli elegant.

Mr hott sich halt a Stoff g'kaaft,  
Dr Schneidr hott's oo'gmess, wie lang un wie braat.

In verzeh' Täg kummtr v'rbei s'ooprowiere, s'Gwand,  
Oft muss'mr v'rännre, allerhand.

Zum Schluss soll des Gwand joo aa gut passe,  
Akkurat is'r schun dr Schneidr, des muss'mr ehm losse.

Hott's gut g'passt s'Gwand, noot henn sich zwaa gfreit,  
Dr Schneidr, un die's mache henn glosst, die Leit.

Far a Hose, Leiwl un a Reckl,  
Do hott'mr ganz schee' reingreife misse ins Geldsäckl.

Kernei is schun groß, do hott dr Schneidr schun Arweit ghatt.  
Er hott far die Männr, die Buuwe un far die Kinnr s'Gwand gmacht.

Oo'g'zooge hott'mr far die Kerich s'schennschi Gwand,  
S'meischt hott'mr schwarz g'traage, des war bekannt.

A weises Hemmet, s'meischt ohni Krawattl, a schwarzer Huut,  
A schwarzes Gwand un schwarzi Schuhg.

Handwerjr sinn aa in dr Schnitt gange, des hott sich glohnt,  
So hott'mr v'rdient far's ganzi Jahr s'Brot.  
Alli henn Arweit ghatt in Kernei, ganz bestimmt  
Un aa gut waar dr V'rdiensch.

**Dr Schuschtr...** von Nikolaus Schnauffer

„Ja. ja, dr Schuschtr, dr Schuschtr,  
Schuschtrt er nett, so huschtr.“

Dr Schuschtr macht Halbschuhg un hochi Schuhg,  
Tschischme, Sandale, Riemlschuhg un hott b'setzt gstrickti Schuhg.

Die Schuschtrrei is joo aa wichtich



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Un sie sin joo aa ganz tichtich.

Die henn Schuhg gmacht far alli Leit,  
Far im Summr un warmi far die Wintrszeit.

Des meishti, was'r gmacht hott, waare Halbschuhg un Schlappe.  
G'traage henn die Schlappe, die Männr, Buuwe un Maadle.

Die Tschischme waare in Kernei nett Moodi,  
G'traage hott'mr deswegje koni.

Fieß hott manchr ghatt, ganz schlechti,  
Do waar far die, die Hochschuhg s'beschti.

Far die Buuwe hott's aa gewe Sandale,  
Die waare awr nett far die Maadle.

Gstrickti Schuhg mit Lettrsohle b'setzt,  
Die waare schun allmool Moodi un nett erscht zuletscht.

Die hott'mr nett oo'g'zooge far in die Arweit,  
S'meischt nar in dr Freizeit.

Sie waare warm un a schee'  
Un'mr hott kenne gut mitne geeh'.

Die Schuschtre waare a nett in dr Noot,  
Sie henn sich im Schnitt v'rdient s'Brot.

Ob Baur, Arweitr, odr Handwerjr zusamme,  
Allne is's in Kernei gut gange.

**Dr Balwiere...** von Nikolaus Schnauffer

„Ja, ja, dr Balwiere, dr Balwiere,  
Der tut die Leit im Gsicht ei'schmiere.“

Mr kann a saage, ei'saafe  
Un noochher abschaawe.

Dr Balwiere hott Haar gscheert un g'balwiert,  
S'erscht hott'r die Männr im Gsicht mit Schoom ei'gschmiert.

Pensel hott'mr domools noch nett ghatt,  
Drum hott'r des mit dr Hand g'macht.

Balwiere un Scheere is'r ins Haus kumme nei',





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Des waar so Sitte un hott misse soo sei'.

Dr Balwiere hott' mr iwrs Jahr,  
Mit Frucht g'zahlt un nett mit Geld in baar.

Frucht hott'r far sei' Arweit krigt.  
Des waar sei' V'rdienscht.

Alli Neilichkeite hott'r gwisst in Kernei,  
Gewe hott's do schun allerlei.

Dr Saupreis, Frucht- un Kukruzpreis,  
Was a Joch Feld koscht, was a Ross, a Kuh odr a Geis.

Un vieles, vieles mehr hott'r gwisst  
Un desweje waar're dr beschti Nachrichtedienst.

Nooch un nooch henn die Balwiere uffgmacht a Gschäft,  
Do hott' mr misse hie'geh' un g'zahlt is warre gleich mit Geld.

Rasiere un Haarschneide in ohme Gang,  
G'daurt hott des nett lang.

Mit ohme feichte Schwamm s'Gsicht abgwischt  
Un mit Kelnischwassr aus ohme Fläschl s'Gsicht ei'gspritzt.

Alles waar blitzsauwr, lautr neiji Sache, grad schee',  
Vun jetzt oo', wer ich allmool ins Gschäft geh'.

Ja, ja, dr Schneidr, Schuschtr un dr Balwiere waare gmachti Leit,  
Far sie Geld ausgewe, waare die Kerneier b'reit.

Joo, joo, so waar's in Kernei, b'scheide un doch waar's schee',  
Widdr ohmool a bisl was vun dr hoom un sag allne uff Wiedrseh'.

### Maschinen

---

**An dr Dreschmaschine'...** von Peter Gärtner

Wann die Leit mit Zammefiehere fertich waare,  
Sin die Schlossr mit dr Maschie an die Treplätz gfahre.  
Etliche Männer waare an dr Garwe un am Stroh,  
Paar Maadle waare an dr Sprajr droo'.  
Dr Ei'lossr is gstanne uff am Kaschte,  
An dr Säck dr klugi Bandagasta.  
Dr Maschinist is Schlossr un därf niemools fehle,  
Er muss doch dr Traktor un dr Kaschte eele.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Oo Mann mit Oospännr hott gsargt fars Esse,  
Hott jedr Tag s'Gekochti nausfahre messe.  
Beim Dresche gehts als hart her,  
Die groß Hitz un Staab un die Garwe als so schwer.  
In allr Fruh hotts oo'gfange bis ooweds spoot,  
Zum Nachtesse hott's gewe bloß Speck un Brot.  
Mittags hott dr Maschinist die Maschie abgestellt,  
Jedes hott noot s'erscht ans Essekerwl gwellt,  
Weil wa'mr sich so dr ganzi Tag abquält,  
Hotts an Hunger un Darscht niemools gfehlt.  
S Allrschenschi beim Dresche  
War dr Feiroowed un s'Mittagesse,  
Mit dr Maschie s'hie'- un herwannre  
Vun ohme Treplatz zum anre.  
Mr hott aa viel Scherz un Gschpaß gmacht,  
Drum henn die Madle uff am Kaschte so herzlich glacht.  
Nachts henn die Leit sich umgelegt ins Stroh,  
Die ganz Woch henn sie sich nett aus- un oo'g'zoo'.  
Samschtags hott'mr gwöhnlich friehr Feiroowed gmacht,  
Die Mottr hott drhoom s'meischt a Hingl gschlacht.  
Dr Vatr hott sich gwäsch, balwiert un umgezoo',  
Die Kinnr henn sich gfreit, sogar dr Hund war froh.  
Sonntags sin die Leit nirgends mehr hie',  
Weil montags henn sie wiedr messe an die Dreschmaschie.

### Jahreszeiten

---

#### Die Jahreszeiten... von Rosa Hemm

Der Mai lacht,  
Der Sommer strahlt,  
Der Herbst ist bescheiden und lieb.  
Der Winter ist stolz und kühn,  
Der Garten traurig und leer,  
Er hat keine duftenden Blümchen mehr.  
Die Vöglein sind einsam und still,  
Sie singen nicht mehr.  
Die Bäume sind müde und kahl,  
Ihr Laub fällt flatternd  
Und raschelnd hernieder,  
Der Wind fegt es leise  
Hin und her;  
Es ist nur ein Traum  
und nicht mehr.

#### Ich möchte... von Peter Gärtner



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Im mittre Wintr, im tiefschte Schnee,  
Als Kind in Kernei schleife geh',  
Nochmool mecht ich an Neijahr,  
Dass's so ist wie's früher war.  
Luschtich un in vollr Freit  
Winsche geh zu alli Leit.  
Dr ganzi Marjet im Darf rumrenne,  
Geld un Schätze zammwinsche kenne.  
Vun allne ihrem Gulaatscheteller  
A klonos Stickl verkoschte welle.  
Iwerall a Schluck Wei' trinke  
Un dr Kumrade uf dr Gaß zuwinke.  
Zum Saferi Gwelwer gschwind laafe,  
Ums Winschgeld a neie Maulgeig kaafe.

### Verwaltung, Klorichtr

---

**V'rmeldezettl...** von Peter Gärtner

Jedr Sunn- un Feiertag noch am Hochamt  
Stellt sich dr Klorichtr mit ohme Zettl in dr Hand  
Var's Gmohaus uff a viereckichr Stoh'.  
V'rmelde muss'r schunscht krigt'r ko Loh'.  
Wann's regnt, spannt'r sei' Palpelee,  
Wie's G'brauch is, seit eh- un jäh.  
Er schaut wichtich iwr di Mannsleit her,  
Bis alli ruhich sin, sagt'r als obs nix wär:  
„Wer sei' Steire schuldich is vum vaariche Jahr,  
Soll sie unnr acht Täg zahle kumme. Des is doch klar.  
S' Gricht hott uff dr Sitzung b'schlosse,  
Wer nett zahlt, werd standrechtlich v'rschosse.  
Un wann derjenichi noch nett will zahle,  
So kummt'r ins Liesl un hott nix mehr zu saage.  
Dr Stuhlrichtr vun Sambar brauch schon s'Steiergeld,  
Er will sich doch kaafe a Sallasch mit hunnrtaufzich Joch Feld.  
Un wer in dr Zwercheraj' a Schreibbiechl hott gfunne,  
Mit 3500 Dinar vun ohme Dumme,  
Der solls gleich ins Gmohaus bringe  
Un abgewe bei dr Polizei hinne.  
Marje fruh um neini werd Haj v'rkaaft uff dr owre Wiese,  
Wann die Zigeinr s' iwr Nacht g'stohle henn, misse sie drvar bieße. –  
Wer Aajer v'rkaafe will, s' Stuck far fufzich Para,  
Kann sie ins Herrschaftswertshaus bringe, am beschte mit ohme Karre.  
Awr v'rbieti were koni oo'g'numme,  
Dr Aajrman sagt, er loßt sich vun dr Weiwr nett v'rдумme.  
Wer uffm Djulafalr Hottr's Herzogs Walz hott g'stohle,  
Der soll so gut sei' un dr Sitz drzu a noch abhole,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

S' doch unvrshämt un nett schee,  
Wa'mr a Walz stehlt un dr Sitz uffm Stick loßt steh'. –  
Des Madl, was am Sunntagowed in ohme Terheisl ihre Kett hott v'rlaare,  
Kann sie abhole kumme un Dank schee sage.  
Am Barscht sei' Hut liegt a noch im Grawe,  
Is dreckich un v'rriß, s' is nett zum glawe.“

### Die Kerneier Kloorichtr... von Peter Gärtner

Die henn was leischte misse  
Un was fun ihre Welt v'rsteh'.  
Drum hott sich kohnr drum g'risse  
Un far Kloorichtr welle geh'.  
Sie henn serwisch misse kenne,  
Gut lese un gschwint schreiwe,  
Scharf laafe, manch's mool sogar renne,  
Dienschtwillich sei' un ehrlich bleiwe.

Wisse, wu die Leit alli wohne,  
Hart un guraschiert sei',  
Niemand im Darf v'rschoone,  
In jedes Haus a Steirzettel nei'.  
A gudi un a lauti Stimm hann,  
Beim V'rmelde schreie,  
So, dass's jedr Mann a v'rsteh' kann  
Un nett bloß die, in dr vodrscht Raie.

Gfährlich waar's Katzekepp-Schieße,  
Wann als a großi Hochzeit waar,  
Do hott'mr owacht gewe misse,  
Gschosse is öftr waare im Jahr.  
Mit dr Trummel hott'r im Darf misse rumgeh',  
Laut trumme un schee im Takt,  
Die Trummelstecke halte ganz exat,  
Im Laafe gnau so, wie im Steh'.

Die allwichtigscht Arweit waar:  
Stroof- und Steirzettel austrage,  
Ei'berufungen in jedem Jahr,  
Un far uff die Row'rt Leit ei'saage.  
Wann dr Aajrman im Darf waar,  
Hott'r erscht gschwint v'rlautbaare misse,  
Far zwaa Aajr gibt's oo Dinar,  
Des henn die Weiwr alli welle wisse.

Wann oo Staatsfeirtag ist gwest,  
Hottr's im Darf v'rmeld gschwint:



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

z B. Die Könichin hott a kloones Kind!  
Jedes im Darf muss awr heint noch,  
Oo Staatsfohn gleich naushänge,  
Am beschte aus am Bodeloch,  
Warum, des kann sich jo jedr denke.

Oweds, hoomzus, noch am Diensch,  
Sin sie in die Baurehäuser nei',  
Henn v'rzählt, was sich die Leit henn gwinscht,  
Bei ohnr gute Flaschvoll Wei'.  
Unsr Kloorichtr, die waare schun was wert,  
Drum hem'mr, sie alli gacht und gehrt,  
Sie henn im Darf ihr Beschtes g'tu',  
Desweje selle sie Alli in Friede ruh'!

### **Dr heilichi Florian...** von Peter Gärtner

Mitte im Darf uff dr Kreizung  
Hott'r gstanne,  
Hunnrt, jo tausendmool sin'mr  
An am v'rbeigange.  
Manchi Männr, wann sie v'rbei  
Sin kumme,  
Henn dr Huth gluppt odr henn  
An runnrgnumme.

Die Weibsleit henn allmool,  
Ob bei Tag odr bei Nacht,  
Wann sie v'rbei sin,  
Gschwind's Kreizzeiche gmacht.  
Alli Leit wisse, dr heilichi Florian,  
War dr freiwillliche Feijrwehr  
Ihr' Schutzpatron.

Drum waars far unsr  
Freiwillichi Feijrwehr,  
Allweil a ganz großi Ehr,  
Wann sie am 4. Mai bei  
Ehm sin alli uffmarschiert  
Un die Groß Blechmuusich  
Oo' heiliches Lied hott gspielt.

An dr Weihnachte un an Neijahr,  
Leit, des war als was,  
Wann sie zu dr Fohnemottr sin  
In die Unre Kerchegass.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die Leit henn allmool die  
Gassefenschtre uffgstoöße  
Un die Kinnr alli uff die  
Gass naus losse.

Alli henn sie gstaunt, gharcht  
Un sich rießich gfreit,  
Iwr die schee' Blechmuusich  
Un unsr stolzi Feijrwehrleit.  
Dr Kloorchtr hott als hinnr dr Saul gsoetze  
Un im richtiche Moment dreimool  
Mit am Katzekopp gschosse.  
Un wann's richtig hott g'kracht,  
Hott'r Kloorchtr sich ohns  
In die Fauscht glacht.

Weil jetzt grad vun dr  
Feijrwehr die Red iss,  
Ohns is wirklich wahr  
Un ganz gwiss,  
Wann's irgendwu un irgendwann  
Mool hott's g'brennt,  
Wie wiedich sin unsr Feijrwehr  
Noot loosgrennt.

Am Spritzehaus, des war hinne  
Im Gmoohaus,  
Dart henn sie sich alli,  
Allweil g'troffe,  
Un erscht in allr Ruh' alles  
Gnau b'sproche.

Dr Feijrwehrhauptmann hott gsagt,  
Zu seine Leit:  
„Männr harcht mool alli gut her un  
Losst euch Zeit,  
Ich bitt' euch, seid so gut,  
Mir warte, bis's Feijr richtig  
Brenne tut.  
Weil schunscht kriege mir beim  
Lesche a Mallär.  
Ihr wisst joo, so a Ziegbrunne is  
Gschwind leer.  
Männr, ohns derfft'r nett vergesse:  
Ooni Wassr kam'mr nett lesche".

Wie die Feijrwehr endlich an dr



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Feijrstell sin oo'kumme,  
Henn sie dr Leit die volle Ambre  
Un Gießkanne abgnumme.  
S' Wassr henn sie gschwind  
Nei'gschitt in die Feijrwehrspritze.  
Joo, domools waar's halt so, des is  
Ko Witz.

S' Haj, Stroh un's Laab henn sie nimmi  
Lesche kenne.  
Des war inzwische alles schun  
V'rbrennt.  
Awr vum Haus die Grundmaure  
Henn sie noch grett,  
Des is awr ko Wunnr, weil Grund,  
Der brennt jo nett.

### Sonntags

---

#### Sonntagswunsch... von Peter Gärtner

Mit meine allrbeschte Kumrade  
Meecht ich steh' var am Kerchegarte.  
Schau, wie di Männr am Gmoohaus steh',  
Wie di Maadle paarweis in di Kerch nei'geh'.  
Wie di Weiwr kumme in dr Kopptiechl,  
Mit am Rosekranz un Betbiechl.  
Runnrnemme will ich mei' Hut,  
Wann's far ins Hochamt zammleite tut,  
Noot mit dr Buuwe in di Kerch nei'geh'.  
Un in dr vodscht Raaje oo'dächtich steh'.  
Die Blechmuusich harche in dr Kerich  
Un vum alde Pharre di Sunntagspredich,  
Un di Singweiwr, dr Kantor, die Arjl uff'm Chaar,  
Wie di Messdienr schelle varne am Altar.

#### Wann Sonntags in dr Wertshäuser Tanzmuusich gwest is... von Peter Gärtner

Noot is's öfters varkumme, dass die Buuwe, wu an ohme Tisch ghokt henn, henn sich zammgred un die Musikante in die Saufstüb gruufe un sich am Tisch vun denne paar Stickle varspiele glosst.  
Die Buuwe henn sich um dr Hals gnumme un im Kreis g'tanzt un gstammt wie wiedich, so dass als die Flasche uff'm Tisch g'zittt henn. Un ohmool, wie sie's letschti Stickl gspielt henn ghatt, hott'r Adam am Franzlsmusikant, wu so schee' Klarinettie spiele hott kenne, uff die Axel g'kloppt un gsagt:



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

„Seppvettr, wann ich sterb, noot misst'r bei meinr Leicht am Grab des Lied spiele „Schee' is die Jugend, sie kummt nie mehr.“

Dr Seppvettr hott bloß glacht un gsagt: „Adam plausch doch nett do so drher, du hosch doch nix drfunge, wann du unnr dr Erd bischt, du heerscht jo nix mehr.“

„Des is'mr alles ohns" hott dr Adam gsagt, „awar freie tät ich mich schun.“

Die Muusich hott noot am Adam sei' Grab nimmi gspielt. – Sei' Kriegskumrade henn die Stalinorgel heere kenne, wie sie dr Adam an dr Ostfront in Russland in oo seichtes Loch eingescherrt henn.

### Freizeit

---

**Feieroowed...** von Heinrich Ehrlich

Rasch v'rschwind am Darfeend die Sunn,  
Sie braucht aa die Ruh un waaß warum:  
Muss sie doch spende Licht un Wärm  
Dr Mensche uff unsrem Erdestern.

Hochglaade fahrt noch manchr Garwewaage,  
Die Räder kräxe un gehn schunbal v'rlaare.  
Mied trappe hoomzuus di arme Ross,  
Sie meechte doch aa mool ausm Joch.

Schun legt dr Oowed sei' Schlaajr aus,  
Doch die Kinnr welle nett ins Haus.  
Sie spiele uff dr Gass un toowe,  
Bis die Mottr ruft: „Kummt hoom schloofe!“

Am Gewl noch a paar Männr sitze,  
Sin mied, weil sie hart schaffe misse.  
Sie plaudre iwr des un sel, bis ohnr sagt:  
„Geh'mr in die Ruh! Gudi Nacht!“

Feieroowed henn's letscht die Weiwr,  
Die fleißich g'putzt un gweißlt henn die Heisr,  
Weil am Sonntag is in Kernei  
Zu Ehre dr Mottrgottes die Kerwei.

Bal wars im Darf still un ruhich,  
Nar's Kricksl macht noch Muusich,  
Die Fresch singe mit Freid ihre G'sang  
Un di Kerchuhrl schlägt mit tiefem Klang.

**Ooweds vun sieweni bis neini...** von Nikolaus Schnauffer

Freizeit hott's schun gewe, na des wär jo glacht,  
Un was hott'mr do so alles gmacht?





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Zwische dr Maadle und dr Buuwe gibt's doch a Kuntakt,  
Um sich kenne zu lerne, wie'mr so sagt.

Vieli Kumradschafte hott's gewe,  
Des war dr Maadle und dr Buuwe ihr Leewe.

So vier, finf Maadle war a Kumradschaft,  
Aa bei dr Buuwe hott'mr's so gmacht.

Ooweds sin sie fartgange, in die Stuwe die Maadle,  
Ohmool do un ohmool dart, schee' nach dr Raaje.

Des war vun sieweni bis neini uff die Nacht  
Un die Buuwe sin kumme und henn die Maadle iwrrascht.

Un wie's halt so geht, wann Maadle und Buuwe beisamme sei',  
Mr will unnr sich jo aa a bisl luschtich sei'.

Die Maadle henn gschlunge un gstrickt,  
Die Buuwe henn die Woll durchenandr kriegt.  
Do hott'mr halt g'kittrt un glacht  
Un alli henn Spaß gmacht.

Oft hott'mr mitnandr Kartes gspielt,  
Odr s'is gsunge warre a scheenes Lied.

Odr s'hott ohnr Spaß gmacht,  
Un die anre henn glacht.

A Witzbold war s'meischt drbei  
Un der hott v'rzählt allerlei.

Un so is'mr sich aa nächr kumme  
Un so is a manchi Liebschaft glunge.

Des Beisammesei' war schun schee',  
Karz waar's halt un do hott'mr misse hoomgeh'.

Un so hott'mr sich uff dr Weg gmacht,  
Die meischte Maadle henn schun a Barscht (Freund) ghatt.

Do henn die Maadle beim Hoomgeh' ko Angscht ghatt,  
Weil'mr war joo zu Zwatt.

Beim Maadl drhoom oo'kumme, hott'mr gsagt: Troomscht halt schee'  
Was vun uns Zwaa, bis marje Oowed uff's Wiederseh'.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Un die Mottr sagt: Ach du bischt jo schon do.  
Wie ihr siegt Mottr, jo, jo!

S'is schon fascht Zehni,  
Hätt'r so lang g'bärschtl, ihr zwaa Scheeni?

S' Maadl sagt zu dr Mottr, ich hab schon gnung gnascht,  
A Schokolaadi vun meim Barscht.

V'rootscht mich awr nett beim Vatr,  
Sagt's Maadl zu dr Mottr mit ohme Lachr.

Die Mottr sagt: Du tuscht jo allmool siegje,  
Un ich muss far am Vatr liegje.

Awr, awr Mottr, ihr ward doch aamool jung,  
Jo, joo, hoscht recht Maadl un a dumm.

S' Maadl hott brav sei' Arweit gmacht  
Un sich schon gfreit far um sieweni bis neini uff die Nacht.

Mr will doch widdr beisamme sei',  
Vun sieweni bis neini.

Die Woch geht schnell rum,  
Un samschtags gibt's ko Treffje, des is doch zu dumm!

Ich hab g'pfiiff beim Haus, wu mei' Mensch (Freundin) wohnt,  
Un sie war aa schon haus, des hott sich glohnt.  
Gschwint, gschwint a paar Busle gwechselt,  
Sie sagt, ich muss nei'geh', um a paar Busle hott'r noch g'bettelt.

Schau, schau, sagt dr Vatr: Haw ich euch v'rwischt  
Un dr armi Buu hott geschwitzt.

Dr Vatr sagt: Ich bin nett drgehje,  
Wann dr brav seid, hättr mei' Seegje.

Do is dr Buu widdr uffgwacht  
Un alli zwaa henn herzlich glacht.

Dr Vatr zum Buu: Na kumm nar rei',  
Awr, muss des sei'?

Jo, joo sagt dr Vatr:  
Jetzt is gnung mit dem G'plappr!



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Rei' in die Stub mit Dir,  
Dr Vatr nemmt die Weiwleit in's Visier.

Ojee, ojee, sagt die Mottr  
Un hott ganz schee' gstottrt.

S' Maadl blass wie die Wand,  
Angscht far am Vatr sei' rechte Hand.

Gar nix is passiert, dr Vatr war gut glaunt  
Un die Weiwleit henn gstaunt.

So, sagt dr Vatr: Hinnr meim Rucke heert des jetz uff  
Un do trinke'mr alli Vieri druff!

S' Maadl noch v'schreckt, un'mr sigt, wie schee' sie is  
Un ganz rot war sie im Gsicht.

S' Maadl zum Vatr: Ihr hätt's gwisst vun uns zwaa?  
Er sagt: Schun lang, des is eh klar!

Un ihr hätt nie was gsagt zu mir?  
Ja, Kind, ich war joo aa mool jung, wie ihr!

V'rliedt zu sei', des nährt die Seel un is aa noch soo schee',  
Un sagt allne Leit, die's leese, a Dankschee'.

### Gewohnheiten

---

#### Die Tuwaksnoot... von Georg Krämer

Dr Chrischtjonvetter is a Mann,  
Der alli Tag sei' Tuwak muss hann.  
Hott'r kohnr, no is's schlecht  
Un seinr Alde is's aa nett recht.  
Weil noot tobt- un flucht'r allweil so,  
Un will nett an die Arweit droo'.  
Noot geht'r g'schwind ins Gwelb nei',  
Doch Tuwak henn sie kohnr, is des a Phei'.  
Noot geht'r g'schwind im Ärgr hoom  
Un nemmt derri Blättr vum Akaazeboom.

#### Marjets, drhoom... von Peter Gärtner

Im Winter, wann's kalt war un hott gfraare  
Un eelelangi Eiszappe am Dachtrapp waare,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Hott'r Vatr allweil in dr Fruh  
Brennsach in die Kuchl g'traage far in dr Oofe tu'.  
S'mensch macht dr Vatr des so:  
S'erscht roppt'r oo Karb voll Stroh.  
Noot holt'r Stengl odr Laab zwaa-drei Buschl,  
Des schafft'r aa zum Stroh in die Kuchl.  
Jetz hott'r sich neewrs Oofeloch hie'ghockt  
Un hott mool Stroh, mool Stengl neigstoppt.  
Wie're alles v'rschier hott ghat  
Un mit am Backschießr die Glut uff die Seit hott gmacht,  
Is'r in die Stehkammr gange,  
Dart henn die Werscht, Schunge un Schwartemaage ghange.  
Runrgschnitt hott'r sich was, so viel'r hott gwellt  
Un in dr Tepsi uff dr Dreifuß mit dr Gawl in dr Oofe nei'gstellt.  
Die Oofetier hott'r noot droo  
Un die Werscht henn g'broode ganz vun alloo.  
Noot is dr Vatter in dr Hof naus un hott die Tiire alli uffgeschlosse  
Un vum Hingl stall die Hingl rausglosse.

Die Mottr hott drweil drin die Bettr gmacht,  
Weil die Kinnr waare aa schun alli uffgwacht.  
S'erscht hott sie die Strohsäck uffgeschittelt,  
S'Bascht schee gleichmäßig ausenandr grittelt.  
Uff dr Polschtre hott die Bettziech gleege,  
Varne schee glatt un owe ganz eewe.  
S'letscht hott sie die Kaperdecke driwrgschmisse  
Un mit'm Handbeese gleichmäßig driwrgstriche.  
Noot hott die Mottr gschwind ausg'kehrt un alles abgstaabt.  
Dr Vatr hott sei' Bunde umhängt,  
Is uff die Gass un hott a Pheif Tuwak graacht.

Die Kinnr henn's Brot aus dr Tischlaad gnumme,  
Die Mottr is mit dr g'broodeni Werscht rei'kumme.  
Noot hott'mr dr Vatr zum Fruhstuck rei'gruufe,  
Der tut uff'm Oofe die Wei'flasch s'erscht suche.  
Wie're gsehge hott, dass alles schun uff'm Tischt steht,  
Hott'r sich g'freit un sei' Bart kräftich g'dreht.  
Alli henn sich noot an dr Tisch hie'gsetzt  
Un dr Vatr hott noch's Brotmesser gwetzt.  
Jetz hott'r drei Kreiz gmacht am Laib in dr Mitte  
Un jedem o Stick Brot noot losgschnitte.  
Alles hott jetz mit'm Esse oo'gfange,  
Die Wei'flasch is allweil im Kringl rumgange.  
Die Mottr hott noot noch zugsproche:  
„Esst eich satt, s'gibt nix bis zum Mittagkoche.  
Jetz henn alli erscht richtig gesse un g'trunke,  
In dr Tepsi fescht rumherg'tunke.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ganz sauwr henn die Kinnr die Tepsi ausgriewe,  
Nar die Knoche un Schwarte sin iwrich g'bliewe.

**Sunntag marjets...** von Peter Gärtner

Kaum war die Sunn haus,  
Waare die Männr am Gewl drauß.  
Die Alte henn sich uff's Bänkl khokt  
Un ihre Pheif voll Duwak gstoppt.  
Die junge Männr henn's nett so schee',  
Die henn im Steh misse ihre Zigarettle dreh'.  
Ohnr hott v'rzählt, die anre henn zukharcht  
Un drbei ihre Pheif odr ihre Zigarettle graacht.

Weiw'r hott'mr allritt gsehge,  
Wie sie in dr dunkle Tracht in die Fruhmeß geh'.  
In braati Röck un gschricketi Schuhg,  
Un's passenti Liwatl drzu.  
Mit am Kopp-un Halstiechl,  
In dr Hand dr Rosekranz un's Betbiechl.

Die Madle sin zum Zoppmache grennt,  
Selwrscht mache henn sie's eh nett g'kennt.  
Die henn g'klizirt vum Gänseschmalz,  
Gnau, wie die braat Goldkett am Hals.  
Bei dr Knechte waar's gwehmentlich soo,  
Die sin in dr Fruh hoom un henn sich umg'zooge  
Un im schennschte Sunntagsgwand,  
Sin sie noot ins Hochamt.  
S' allererscht sin sie an dr Kerchegarte  
Un henn uff die schee' oo'g'zoogene Madle gwarte.  
Wann die Madle oo'kumme sin, in ihre scheene Tracht,  
Hott'r Buuwe s'Herz glacht.

Die Balwiere henn Sunntags in dr Fruh,  
Allweil am Meischte zu tu'.  
Die Leit henn als noch gschloofe,  
Sin die schun bei uns von Haus zu Haus gloffe.  
Ja, die Männr henn's domools schee,  
Dr Balwiere hott zu dr Kundschaft misse geh'.

Dr Kiehaltr hott in allr Fruh g'bloose,  
Dass die Leit ihre Kieh uff die Gass losse.  
Bis uff die owre Wiese hott'r die Kieh misse treiwe,  
Bloß die kloone Kälwle henn im Stall derfe bleiwe.

Die Schuhschtre- un Schneidr-Lehrbuuwe derf'mr a nett v'rgesse,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Die henn's fertichi Sach hoomtrage messe,  
Wann a Kundschaft noch so arm war,  
Trinkgeld hott's trotzdem gewe, oo paar Dinar.

Bei dr meischte Leit waar's so gweese:  
Ohn's vun dr Familie hott dr hoom bleiwe messe.  
Es war dr G'brauch in Kernei,  
G'nau um zwelf Uhr hott's Esse uff'm Tisch misse sei'.

### Brunnen

---

#### Unsr guodr altr Artesibrunne... von Peter Gärtner

Unsr guodr altr Artesibrunne,  
Bei Tag un Nacht is aus dem's Wassr grunne.  
Mitte im Darf var dr Kerchetiir hott'r gstanne,  
Hunnrt un tausndmool sin'mr an ehm v'rbeigange.  
S' ganzi Jahr hott'r gewe's Wassr umesunscht,  
Ohne Pump un Brunneschwengl, is des nett a Kunscht?  
Sin die Maadle vum Milchvrei' kumme,  
Sin sie an ehm v'rbei un henn Wassr mithoomgnumme.  
Im Summr hott so manchr Vatr odr Mottr,  
Wann sie uff's Stickl sin uff dr Sambara Hottr,  
Ihre Loogl un Plutzr mit Artesiwassr vollgfillt  
Un wann's dann heiß war, henn sie ihre Darscht drmit gstillt.  
Wann die Kinnr aus dr Schul sin un waare darschtrich un v'rschwitzt,  
No sin sie an dr Brunne, henn g'trunke un sich nand v'rspritzt.  
Dr Kerchevatr hott's gholt far in dr Wajchwassrkessl un zu dr Kindstaaf.  
Die Wertsleit henn's in dr Wei' neigschnitte un henn's noot teir v'rkaaft.  
Wer's Glick nochmool hott far uff Kernei zu kumme,  
Soll'n grieße unsr guodr altr Artesibrunne!

#### Am Brunne... von Peter Gärtner

Am Zieh'brunne drhoom mei' Tarscht stille,  
Des winsch ich un wär mei' feschr Wille.  
Hoochsummr misst's sei' un heiß,  
Mei' Gsicht v'rschmiert mit Staab un Schweiß,

So meeht ich an dr nächshti Brunne hie'renne,  
Nix wie unsr Plutzr mitnemme.  
Die Brunnestang oo'packe mit alli zwa Händ,  
Dr Ambr nunnrtunke, so tief ich nar kennt.

Dr Ambr widdr hochziehje uff's Brunnegestell,  
Voll mit Wassr klar wie aus ohnr Quell.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Mei' Hut runnr, wie in dr Kerich,  
Oo'fange zu trinke, ach wär des herrlich!  
Hinnrher, des tät ich nett v'rgesse,  
Mit ohnr' Gaafel voll Wassr s'Gsicht wäsche.

In allr Ruh un allr Stille,  
Tät ich noot unsr Plutzr voll fille,  
Mei' Tuwaxsdus raus un a Zigarettl oo'raache,  
Un noot widr zurück uff's Fruchtstück laafe.

### Baurehof

---

**Uf ohme Baurehof in Kernei...** von Nikolaus Schnauffer

In dr Fruh, so um drei,  
Do kräht dr Gogasch schon in Kernei.

Un schun misse welchi uffsteh'  
Un sich um die Viechr umseh'.

Vieli steigje um drei, vieli um finfi un um sechsi uff,  
Ja, un noot geht's durch dr Tag, bis zum Schluss.

Im Stall gibt's viel Arweit un des ziegt sich ganz schee hii',  
Fudre, Tränke, Ausmischte un melke die Kiih.

S' Mensch tragt die Milich in dr Milichsv'rei',  
Dr Knecht fahrt schon zeitlich in die Schrooderei.

Dr Knecht waas B'scheid  
Un er kennt sei' Arweit.

Er richt dr Ackr ordentlich heer,  
Do kamm'r widr oo'baue, was will'mr noch mehr.

Ja un's Mensch kummt hoom vum Milichsv'rei',  
Sie macht bei dr Gäns, Gatsche un Hinkl rei'.

Sie fudrt's Gfligls, die welle jo aa was fresse,  
Nochher is Frustuckszeit un geht zum esse.

Ja un was far a scheenr Tag hem'mr heint  
Un'mr sieght jo soo weit.

A scheenr blaur Himml un a gudi Luft,  
Dr Wind weht iwr die Beem un v'rspricht a gudr Duft.





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ko Abgaase, ko Strooßelärm,  
So hott'mrs in Kernei gern.

Die Sunn schaut am Fenschtr rei',  
Do drin muss'mr jo glücklich sei'.

Die Bauresfrau sagt zu ihre zwaa Kinnr:  
„Los, los, ihr misst in die Schul, jetzt awr a bissl gschwind!“

Wann's haaßt in die Schul geh', do ziegje sie sich  
Un die Mottr, die ärgjrt sich.

Inzwische hott'r Baur aa gfruhstuckt un geht uff's Feld naus  
Un freit sich: Am Knecht sei' Arweit, schaut gut aus.

Dr Baur kimmrt sich um die Wertschaft sehr  
Un'mr v'rlangt vun ehm aa nett mehr.

Die Wertschaft v'rlangt,  
A gudi Fiihrungshand.

Un do is unsr Baur dr richtichi Mann,  
Der des alles gut mache kann.

Am Nammitag so um drei,  
Is dr Baur und dr Knecht widr drhoom in Kernei.

Dr Baur ruhgt sich noch a bissl aus,  
Dr Knecht fahrt noch uff's Kleestick naus.

Mäht a Fuhr Klee ab,  
Do kriegje die Ross, die Küh un die Sei was.

Dr Knecht v'rsargt sei' zwaa Resser,  
Wäscht un balwiert sich, do geht's ehm aa schun bessr.

Gess henn sie alli satt,  
Die Boursfrau un's Mensch henn's joo aa gut g'kocht ghatt.

Mr hott zwaa großi Gogasche gschlacht  
Un Ei'gmachtisupp und Paprikasch gmacht.

Ja un dr gudi Kerneir Wei'  
Do muss'mr joo dankbar sei'.

Am Baur sei' Weib is im Haus die Chefin,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Sie kocht gut un is unsr Kechin.

Dr Knecht geht noch am Esse a bissl an die frisch Luft,  
Natürlich zu seim Mensch, die wart schun druff.

In ohnr Stund muss'r schun widdr hoomgeh',  
Weil in dr Fruh muss'r zeitlich uffsteh'.

Die Woch geht aa gschwind v'rbei,  
Außr die Ross v'rsargje, is dr Sunntag frei.

Schun am Samschtag Oowed geht'mr ins Wertshaus  
Un sunntags schlooff'mr sich aus.

Dr Knecht sagt, im Wertshaus is's schee' un g'mietlich,  
Aw'r'mr muss noot sunntags aa in die Kerch geh' des gheert sich.

Sunntags fahrt dr Baur un sei' Weib un die Kinnr a bissl aus,  
Uff dr Hottr un ihre Feldr naus.

Ja des scheeni Kernei,  
Do mecht'mr allmool drhoom sei'.

Uff am Baurehof v'rgeht a gschwind die Zeit,  
Mr'is allmool b'schäftigt mit dr Arweit.

Ja un so mach ich far heint widdr Schluss  
Un an alli Leesr a scheenr Gruß.

### **In der neuen Heimat**

---

**Wie dr hoom...** von Peter Gärtner

Manchmool mach ich's wie drhoom.  
Tunk, frisches Brot in saure Rohm,  
Odr nemm a Stick Speck un a Ranke Brot,  
Ess und trink Wei' drzu, weiß odr rot.  
Ooweds odr zum Fruhschtuck in dr Fruh  
Nem ich Zwiefl, Knofl odr Paprika drzu.  
Öftr a Stick Schunke, ausg'broode in dr Phann,  
Des schmeckt un is gsund far a jedr Mann.  
Zu g'quwelti Grumbiere ess ich dicki, Milich,  
Des koscht nett viel Arweit un is aarich billich,  
Odr ich hab mich an dr Tisch dro ghockt,  
Milich in dr Tellr gschitt un Brot neig'brockt.  
Des is heint nimmi Brauch un unmodern,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Awr so wie's mir friher gschmeckt hott,  
So mach ich's heint noch, so ess ich's gern.

### Kerneier Heimatblätter

---

Ein Landsmann bestellte die Heimatblätter  
auf folgende humoristische Art und Weise:

„Heimatblatt haw ich kons,  
Seid so gut un schickt'mr ohns!  
Un oo Zettl nei', was's koscht,  
S' Geld schick ich mit'r Phoscht“. *Peter Gärtner*

### Uns'r Heimatblatt... von Peter Gärtner

So geht's jetzt schon seit finfundreißich Jahr,  
In dere Zeit hab ich schon Ganz weißi Haar.  
Du, Heimatblatt bleibsch  
Ewich jung  
Un bringscht mich jedesmool  
Vun neiem in Schwung.  
S'is doch werklisch schee  
Un allrhand,  
Jedes Jahr kumscht du in  
Ohme neie Gwand.  
Vaariches Jahr warscht du himmlbloo,  
Var zwaa Jahr warscht du mausgroo,  
Ockrgeel un gfeigelt bischt du aa schon gwest,  
Jedesmool hem'mr uns  
Aarich gfreie gmesst.  
Du warscht aa schon rot,  
Brau' un grii',  
Bloß gschekich un gstraaft,  
Des warscht noch nii.

Unsr scheeni Kerich varne  
Uff am Deckl druff,  
Schau ich allweil lang oo'  
Vun unne bis ganz owe nuff.  
Viel un allrhand vun dr hoom  
Fallt'mr noot ei' drbei,  
Wie alles frihr war in Kernei.  
Sogar mei' Kinnrjaahre kumme  
Mir in dr Sinn  
Un do drbei v'rgess ich  
Oft, dass ich schon alt bin.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Viel Altes un Neies werd'mr  
Durch dich inne,  
Manches b'kanntes Gsicht odr  
Nohme kam'mr in dir finne.  
Was mich allweil gfreit,  
Des is, wann oo Bild in dir  
Is vun ohnre große Hochzeit.  
Bisher war's allweil so gweese,  
S'erscht schau ich die Bildr oo'  
Un noot tu' ich lese.  
Niemand derf mich noot  
Do drbei steere,  
Wann ich alles glese hab,  
Endr kann ich nett uffheere.

Was'mr nett gfallt in dir,  
Sei'mr deswegje awr nett bees,  
Awr jedesmool, wann ich die Nohme  
Vun dr v'rstarwene Leit lees,  
Tut's'mr bis in die Seel'nei' weeh,  
Des gfreit mich nett un is nett schee'.  
Oft is ohnr trunnr, des war  
Frihr mei' Kumrad  
Un des macht mich traurich un  
Tut'mr richtich laad.  
Beim letschte Treffe hott'r  
Mit'mr noch gred,  
Mr soll's nett glaawe,  
Er is tot,  
Neilich henn sie'n v'rgraawe.

Vielleicht is unnr deine Urenkl  
Ohnr drbei  
Un etwas wisse will vun deim  
Heimatort Kernei.  
Wann du gfroogt wersch, ob's  
A Darf odr a Stadt war;  
Un in welch'm Land?  
Noot gibsch am's Heimatbuch un die  
Heimatblättr in die Hand.  
Wann'r alles gleese hott, waas'r  
Vun Kernei grat gnung  
Un du bleibsch ehm sichr  
Sei' lebtaglang in gudr Erinnerung.

### Kerneier Treffen

---



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### Ihr liewi Leit!...

Ihr liewi Leit, s'is doch schee'  
Jedes Jahr uffs Kerneier Treffe zu geh'.  
Wie'mr s'erschi Jahr sin zammekumme,  
Do hott's doch niemand ernscht gnumme.  
Mr hott v'rzählt un hott glacht, annandr gfroogt:  
„Hoscht aa schun gschlacht?“

Ja, ja, so wars im erschte Jahr  
Un wißt'r aa wie's spätr war?  
Do hott'mr bißl weidr gschaut un hott gfroogt:  
„Hätt ihr aa schun g'baut?“  
V'rbessrt hem'mr uns jedes Jahr,  
Bis aa noch a Fernseh drbei war.

Des ganzi jetz mool grob gnumme,  
S'kann jedr schun mit'm Auto kumme.  
Dart trefft'mr Freind un Bekannti,  
Vieli Nochbr un allrhand V'rwandti.  
Den ohnde, ja, den kenn ich noch,  
Beim anre moon ich, „Ha, des is'r doch!“

Frier waar're dick un lang,  
Grad so wie a Bohnestang.  
Heint is'r dick un rund,  
Gwooge schunbal zwahunnrt Pfund.  
V'rännrt henn sich doch unsr Fraue,  
Ihr Leit! Do muss'mr nar so schau!

Ablegt henn sie die weide Reck  
Un wu sin ihre scheeni Zepp?  
Heint trage sie Perlonstrimp un Stecklschuhg,  
Aa noch a Kostiem un Handschuh drzu.  
Anstatt a Kutt sage'mr jetz Kleid,  
Sagt' mool, sin'mr ko moderni Leit?

### 40. Pfingsttreffen... von Ortsvorsteher Helmut Haas in Bruchhausen

Ich freue mich, dass ich hier steh'  
Und viele Landsleute vor mir seh'.  
Drum grüß ich herzlich aus Bruchhausen  
Alle aus Kernei ob hier oder draußen.  
Ich bin zwar nicht in Kernei geboren,  
Doch hören schon immer meine Ohren  
Und weiß mein Herze, so klein es auch sei,  
Meine Heimat ist hier und in Kernei.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Wir Kerneier haben die Heimat lieb,  
Auch wenn das Schicksal uns vertrieb,  
Deshalb freuen wir uns in jedem Jahr,  
Wenn wir uns treffen in so großer Schar.  
Unserem Hergott sei Dank, dass er uns geschenkt,  
Dass nach so vielen Jahren ein jeder noch denkt,  
Aus der Heimat uns niemand je vertreibt,  
Denn die Heimat liegt im Herzen,  
Gott gebe, dass es so bleibt.

**Var 50 Jahr...** von Peter Gärtner

Bloß ohmool oo'gnumme,  
Wie'mr s'erschtmool sin zamme kumme,  
Des is jetzt schon 50 Jahr her,  
Vieli vun denne leewe gar nimmi mehr.

Die Eltre un Großeltre hott's gewe,  
Vun denne heint bloß noch die Kinnr leewe.  
Die allrmeischte vun domools, mr kanns nett glaawe,  
Sie sin schon tot un v'rgaawe.

Vieli henn sich nett gsehge ghatt seit Jahre,  
Weil sie in Russland un beim Tito im Lager waare.  
Awr gred henn sie alli noch wie in Kernei  
Un g'freit henn sie sich wie die Kinnr an dr Kerwei.

Weibslait hott'mr gsehge noch in dr Kopptiechl,  
Im Rocksack henn sie dr Rosenkranz un's Betbiechl.  
Die Muusich hott gspielt bis in dr Fruh, s'war schee',  
Die Leit henn gar nett welle hoomgeh'.

Ihr liewi Leit s'is doch die rein' Wahrheit,  
Dass sie uns v'triewe henn,  
War un is ungerecht bis in alli Ewichkeit.

**Domools am Kerneier Treffen in Stuttgart Münster...** von Helmut Schmidt

Wu ich domools a klonr Buu war, un Pfingschte far dr Tiir gstanne hott, henn alli sich ufs Kerneier Treffe in Stuttgart-Münster gfreit. Die Grossmottr un die Mottr henn dr ganzi Tag in der Kuchl s'Esse vargricht. Kohner hott far mich Zeit ghatt. Dr Vatr hott Quartier far die V'rwandti hergricht. So haw ich mache kenne, was ich gwellt hab. Mir is do so manches durch dr Kopp gange un hab mich do a schon aarich uffs Treffe gfreit. Hauptsach ich war brav henn si gmoont, sunscht hätt's was gewe.

Wu di V'rwandti nochananndr oo'kumme sin, waare sie alli erstaunt, wie groß ich schon warre bin. Un's schennschi war, dass alli mir a kloner Gschennk mitg'brungen henn. Un noch ohns war schee', dass ich nett so fruh ins Bett hab misse.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

Oweds henn die V'rwandti v'rzählt, wie sie alli widdr zamme kumme sin, wu sie jetz leewe un schaffe geh' und was sie noch wisse welle henn, war, ob sie schon vaar henn, a Haus zu baue. Des war richtig langweilig und ich hab immer was gmacht, dass sich jemand mit mir hott b'fasse messe. Zwischedrin hab ich sehge kenne, dass schun a paar Litr Wei' odr Flasche Bier dr Krage nunnergrunne sin. Als dr gudi Gulasch un die Kerneier Brotwärscht gess waare, do sin sie alli miet warre und mei' Vatr hat far alli a Quartier in unsrer Zwaahalb-Zimmer große Wohnung hergricht ghat. Die Gäscht waare nett aarich oo'spruchsvoll, un henn uff dr Matraze uff am Bode gschloofe. Die halwidi Nacht war bal rum. Alli hem'mr noch a Gutnacht-Bussl gewe welle, was'mr gar nett so gfallte hott.

Am nächschte Marjet, soviel ich halt sehge hab kenne, hott so manchr a dicker Kopp ghatt. Mei' Mottr hott noot gleich a guder Bohnekaffee gmacht un a gudes Fruchstuck hergricht. Drnooch sin die Männer zum Fruhschoppe in die Neckarwertschaft Käfertal gange un ich hab aa mit derfe.

Die Fraue henn die Wohnung widdr sauwr ufgröht. Wu mir Männer vum Fruhschoppe hoomkumme sin, sim'mr in die Kerch gange. Un des war a langer Weg. Domools hott'mr sich noch ko Auto leischte kenne un hott laafe misse. Die Erwachsene henn widdr viel v'rzählt, un ich hab mool widdr nix verstanne. Vun dr Kerch haw ich a nett viel v'rstanne, ich was nar noch, dass mei' Vatr bees gschaut hott, wann ich halt unruich warre bin.

Wu'mr noot beim Treffe oo'kumme sin, henn sich alli gfreit un sin sich in die Ärm gfallte. Alli henn sie widdr iwr mich gsagt: „Mensch is eire Buu groß warre“. Ich hab noot draus spiele derfe un a gleich a paar Kummrade gfunne.

Beim Fußballturnier waare alli Männer un a paar Fraue waare aa drbei. Die henn alli dr Kerneier Mannschaft natirlich die Daume g'druckt und wann a Gool gfallte is, henn si alli laut gschrie, so dass mir fascht die Aare abgfallte sin. Ob sie des Spiel gwunne henn odr verlaare, waas ich heint nimmi.

So um sechsi hott'r Haarer Matheis mit seinre Kapell oo'gfange zu spiele. Un ich bin mit meine Kumrade zur Kegelboh' in dr Keller nunr gange. Dart hem'mr gfrogt, ob'mr zuschawe derfe. Die Kegel henn die Männr allweil sellwrscht uffstelle misse. Mr hott uns noot gfrogt, ob'mr nett gern die Kegel uffstelle täte. Sie henn sich awar gleich v'rgwissrt, ob'mr a schun zähle henn kenne. Des schennschti war, wann des Spiel v'rbei war un ooner gwunne hott, henn mir Kinnr 10-50 Pfennich odr a mehr krigt. Wu'mr a paar mool Kegel uffgestellt henn ghat, sim'mr in die Wertsstüb hochgange und henn uns a großes Eis g'kaft und des war nett das ohnzichi mool.

Die Muusichkapell war farne uff dr Bieh', die mit Holz v'rtäfl't war. Dem Haarer Matheis haw ich beim Spiele allweil zugschaut. Des war far mich aarich schee', wie're mit seim Akkordeon gspielt hott. Do haw ich mir g'denkt, wann ich nar aa so gut mit dem Akkordeon spiele kennt, des wär noot schee'. Die Tanzfläche war voll mit Leit und wu dr Zwaaschrittichi oo'gspielt warre is, do sin die Erwachsene zu ohme Kranz zamme gange und henn sich die Händ uff die Schultre glegt und g'tanz't. Ich hab'mr gedenkt: Jetz sind sie alli in ihrem Element.

Eh die letscht Strooßboh' g'fahre is, simmr noot hoomg'fahre. Am nächschte Tag, wu ich uffgwacht bin, hab ich mei' Mottr gfroogt, wie'mr iwrhaupt hoomkumme sin. Do hott sie gmoont, dass ich gleich ei'g'schloofe war, wu'mr mit der letschte Strooßboh' homg'fahre sin. Do haw ich mir gedenkt: S'nächschti Jahr passiert'mr des nimmi.

## Gedichte





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

### **Mein Geist...** von Pfarrer Valentin Pintz

Meine Seele ist ein kleiner Kahn  
Drauß auf dem großen Ozean...  
Da trifft mich oft auf hoher See  
So mancher Sturm, so manches Weh.  
Es stürmen da die Wogen an,  
Nebst bösen Menschen, Sündenwahn.  
Wenn da die großen Stürme toben,  
So wird das Schifflin aufgehoben,  
Auf Wellenberge wie Türme hoch,  
Dann sinkt es plötzlich in ein Loch.  
Ich sitze in dem Wellental,  
Da drückt mich eine Angst und Qual...  
Der Wind der rüttelt an dem Segel,  
Als wär's der wildeste, schlimmste Flegel.  
An jedem Brett fühl ich den Druck,  
In jedem Eck ist's wie ein Spuk.  
Das Schifflin kracht in allen Fugen,  
Über das Deck sprudeln die Fluten.  
Es blitzt und donnert alleweil,  
Gespannt sind alle Nerven, Seil!  
Nun schleudert es das kleine Schiff  
An einen wüsten Felsenriff!  
Versetzt ihm einen solchen Stoß...  
Sind alle bösen Geister los.  
Es gähnt vor mir ein tiefer Schlund,  
Bin ich verloren schon jetzt und  
„Herr hilf, sonst gehe ich zugrund!“

### **Die Sterne der Heimat...** von Rosa Hemm

Die Sterne der Heimat sind wunderbar,  
Sie leuchten über Berge und Tal.  
Die Sehnsucht im Herzen geht der Ferne zu.  
Die Träume der Seele gehen der Heimat zu.

Geh' die Wege, wo die Sonne die Rosen schmückt  
Und nebenan schritten die Dornen mit.  
Das Leben bietet uns Freud' und Leid,  
Manchmal auch die Seligkeit.

Gehe mit Sonnenschein und frohem Sinn



## Gesamttext

---

In den schönen Tag dahin.  
Und denke: Es muss so sein,  
Das Schicksal lenkt uns ins Leben hinein!

**Es leben die Menschen...** von Pfarrer Valentin Pintz

Es leben die Menschen, die Millionen,  
Meistens nur von Illusionen:  
Ein jeder hat sein Götzenbild,  
Das eine mild, das and're wild.  
Jedem schwebt vor ein Regenbogen,  
Künstlich, natürlich, oft verlogen.  
Das ist des Lebens Mittelpunkt,  
Mit seinem Reize, Schönheit, Prunk.  
Das wird für ihn zum Weltzentrum  
Und alles kreist um dies herum.  
Bei einem ist es Gold und Geld  
Und Hab und Gut, was ihm gefällt.  
Beim Zweiten ist es Stellung, Macht,  
Was ihn zum Gauner, Schwindler macht.  
Beim Dritten ist's Name, Ehr  
Und Herrlichkeit, das wünscht man sehr.  
Beim Vierten ist es die Sinnlichkeit,  
Auch Minne, Lieb, deren Freud.  
Beim Fünften ist der Herr der Magen,  
Dem muss man alles stets beitragen.  
Beim Sechsten ist's die Gurgel, Trunk,  
Der Gaumen, Zunge und der Mund.  
Beim Siebten die Bequemlichkeit,  
Darin findet er die Seligkeit...

So hat nun jeder seinen Götzen,  
An dem er stets sich will ergötzen.  
So hat nun jeder seinen Herrn,  
Dem huldigt man und dient man gern.  
Man ruft ihm stets zu: Cäsar, Ave!  
Und wird dabei zum ganzen Sklave.

Doch viele das Ziel niemals erreichen  
Und daher Schiffbrüchigen gleichen.  
Und wer es doch zuletzt erreicht,  
Dem ist's ganz fahl, zu leicht, zu leicht.  
Die sieben Farben im Regenbogen,  
Sind alle Täuschung und erlogen.  
Es ist nur grauer Nebel, Wolken,  
Dem bitt'rer Gram und Langweil folgen.  
Die Wonne, Glorie, Himmelspracht,



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ist nun einmal zunicht' gemacht.  
Und immer das Unerreichte ist,  
Was uns die Seligkeit verspricht.  
Was vor uns noch unerreichbar,  
Das wär' unser Glück immerdar...

So leben die Menschenn, die Millionen,  
Immer und immer von Illusionen.

**Der Bauer...** von Pfarrer Valentin Pintz

Als ich dort stand,  
Vier Jahr verbannt,  
Im großen, weiten Russenland.  
Als ich bei Tag  
Und auch bei Nacht,  
Musst gehn in den dunklen, tiefen Schacht.  
Als ich musst liegen  
Im Wasser und Kot  
Und arbeiten strenge  
Bei Hunger und Noot.  
Musst liegen und kriechen  
Mit Körper, dem siechen:  
Da ward es mir erst wohlbekannt,  
Wie glücklich ist der Bauernstand!

Als ich da sah das viele Elend,  
Gefahren, die nur jener kennt,  
Der Jahre lang hier wirken muss,  
- Ja, das war eine harte Nuss!  
Halb Kilometer unter der Erd'  
Musst liegen, kriechenn oft verkehrt,  
Wirst schwarz und schmutzig von den Kohlen,  
Vom Scheitel bis zu deinen Sohlen.  
Siehst keine Sonne, kein Firmament,  
Nur Arbeit, Elend ohne End'.  
Hörst keine Lerche, Vögel singen,  
- Es will dir fast der Mut schon sinken:  
Da ward's dem Bauernsohn bekannt,  
Wie glücklich ist der Bauernstand!

Im Qualm und Rauch bei Lampenlicht,  
Nie weiß man, wann es bricht.  
Nie weiß man, wann es dich bedeckt,  
Es sprudelt ja aus jedem Eck...  
Acht Stund lang  
Bei diesem Klang:



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Es dröhnen nur die Hammerschläge,  
Der Bohrer bahnt sich seine Wege.  
Es kracht und rollt und fällt und spritzt,  
Bei Nässe, Kälte, Wärme, Hitz'.  
Es folgt ein Rauschen, ein Gerölle,  
Man denkt: Jetzt öffnet sich die Hölle.  
Da ward es mir erst wohlbekannt:  
Wie glücklich ist der Bauernstand.

Wie glücklich da ein Bauer ist,  
Ihr, vielen Bauern, gar nicht wisst!  
Zwar ist auch Mühe viel bei Bauern,  
Bei Brot und Kot und Gurken sauren,  
Ihr habt das hohe Himmelszelt,  
Zur Werkstatt Gottes weite Welt!  
Dem Schritte folgen  
Lichte Wolken,  
Und Vögel singen  
Bei Sichelklingen.  
Ist auch die Sense, Haue schwer,  
Es winkt die gold'ne Saat, Fruchtähr'.  
Entrichtet ihr die Steuern gern,  
Dann seid ihr unabhängige Herrn.  
Es ist so vielen unbekannt,  
Wie glücklich ist der Bauernstand...  
Im ganzen Land gibt's keinen Rang,  
Der ähnlich wär' dem Bauernstand!

**Meine Dichtung...** von Pfarrer Valentin Pintz

Meine Dichtung,  
Sie ist nicht mein,  
Sie fiel mir nur so  
In den Schoß hinein!  
Ich darf mich nicht rühmen,  
Ich will mich nicht loben,  
Sie kam wie Tau  
Und Regen von oben.  
Ich hab' nicht gesät,  
Ich hab' nichts getan:  
Es kam von selbst,  
Die Stimmung der Wahn.  
Ich brauch't' mich nicht abmüh'n,  
Nur leiten lassen,  
Ich konnt' diese Dinge  
Selbst nicht fassen.  
Ich konnt' es niemals



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Richtig verstehen:  
Woher und wohin  
Die Winde da wehen.  
Als wär' in mir  
Ein fremder Geist,  
Der mich da rührt,  
Der viel mehr weiß.  
Dem ebenso folgen  
Rhythmen und Reime  
Wie Köpfen die Glieder,  
Arm' und Beine.  
So kam es mir oft,  
Ich musste folgen  
Wie der Winde und Stürme  
Drang der Wolken.  
Wo einst die drei König'  
Dem holden Stern,  
Auch ich folgt' dem  
Inneren Lichte so gern.  
Es führt mich und rührt mich  
Schon etliche Jahr',  
Was ich da schreibe,  
Ist alles wahr!  
Ist es auch Dichtung,  
Ist es doch nicht Lüge,  
Ich würde mich selber darob rügen.  
Denn Dichtung und Lüge  
Gehören zusammen  
Wie in uns'rem Gruß das  
In Ewigkeit! - Amen.

**Und einst war ich...** von Pfarrer Valentin Pintz

Und einst war ich auch jung,  
Unerfahren und dumm,  
Glaubte, die ganze Welt  
Muss gehn, wie mir es gefällt...  
Hab' auch da vielen geglaubt  
Und den Menschen getraut,  
So wurd' ich oft beraubt  
Bis auf die Knochen und Haut.  
Hatte gar mannigfache Pläne,  
Großartige, wunderschöne.  
Dachte, ich mache den Himmel  
Für jeden Schurken und Lümmel  
Schon auf Erden hier  
Und wie ihnen auch mir...



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Und es kam mir oft teuer,  
Denn es ward zum Fegefeuer,  
Wenn nicht noch grade zur Höll,  
Für mich durch manche der G'selln.  
Und es verstrichen die Jahre,  
Hab' gar vieles erfahren;  
Oh, dass man so spät,  
Das Leben versteht!  
Aus so vielen Träumen  
Sind geblieben paar Reime,  
Aus Mühen und Schritten  
Die wenigen Rhythmen!  
Aus soviel Glanz und Licht:  
Paar schwache Gedicht!  
Aus dem Ruhm, Herrlichkeit,  
Der Hass und der Neid!  
Hab' ausgesungen,  
S'ist wenig gelungen,  
Wie meistens den Jungen!

### **Mein letztes Gedicht...** von Rosa Hemm

Ich geh' für immer,  
Ich sehe die schöne Welt nimmer,  
Müde und erschöpft, mit schwankenden Schritten,  
Geh' ich meinen letzten Weg.

Meine Augen schließen sich, die Sonne erlosch.  
Die Dunkelheit umfasst mich,  
Die Seele schwebt dem Himmel zu,  
Sie steht vor der Himmelstür, aber die ist zu.

Leise klopft sie an.  
Und bittend fleht sie: Lieber Gott, erhöre mich,  
Lass' mich in dein schönes Himmelreich hinein.  
Dort werde ich nicht mehr einsam und verlassen sein.  
*Die Verfasserin starb am 18.03.1990 in Schönaich.*

### **„Es werde Licht!“** von Pferrer Valentin Pintz

Es sprach der Herr:  
Es werde Licht!  
Doch will man heut'  
Den Glauben nicht.  
Man will kein'n Gott  
Und keinen Schöpfer.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Man sagt's gibt Topf  
Auch ohne Töpfer.  
Aus dem Chaos,  
Aus einem Wirr  
Ist alles hier,  
Das ganz' Geschirr.  
Gott braucht den Menschen  
Nicht erschaffen.  
Wir stammen einfach  
Von dem Affen!  
Und was auch reden  
Da die Pfaffen:  
Die uns da schelten  
Schelme, Laffen.  
Und wenn die Leute  
Noch so gaffen:  
Ja, ja, wir stammen  
Nur von Affen!

Ja, ja, es sagte  
Der Erlöser:  
Es hasst das Licht  
Ein jeder Böser!  
Und dann der Aff?  
Der stammt von Tieren,  
Die da herumgehn  
Auf den Vieren!  
Und dann die Tiere  
Die mit vieren?  
Von den ander'n  
Die da wandern  
In der Luft und  
In den Meeren...  
Sind das aber  
Nicht bloß Mären?  
Hat es jemand  
Auch erfahren,  
Mindestens in  
Tausend Jahren?  
Habt ihr doch  
Zuletzt, am Ende  
Auch Beweise,  
Argumente?  
Hat das Ding auch  
Grund und Kraft,  
Was ihr da nennt  
Wissenschaft?





# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Ist seit jeher  
Nur ein Haus  
Wo entstanden  
In Sturm und Braus?  
Oder irgendeine Blüte,  
Oder eine arme Hütte?  
Oder eine kleine Uhr,  
Durch einen Zufall der Natur?  
Habt Ihr nur  
Eine Spur?  
Wenn nicht mal ein  
Menschennkleid,  
Wie ward dann ein  
Menschennleib?  
Ein Bösewicht  
Hasst das Licht,  
Sonst kommt er in  
Schein und Sicht,  
Er will nicht  
Tag und Licht,  
Ja, es ist die  
Alt' Geschicht'!  
Doch steht die Schrift  
Wie Felsenriff:  
Und ist's nicht  
Ein Gedicht:  
Der Schöpfer spricht:  
Es werde Licht!

**Kain...** von Pfarrer Valentin Pintz

Es war der erste aller Kriege,  
Der vielbesungenen traurigen Siege...  
Es war der erste der vielen Morde,  
Was später verübten wilde Horden.  
Der erste aller Bruderzwiste,  
Mit Hass und Neid und Trug und Listen.  
Es war die erste Eifersucht,  
Mit grobem Hass und wilder Wucht.  
Es fielen ein dem Kain die Wangen,  
So war er von dem Neid befangen.  
Wie viele sind den Weg gegangen!  
Davon so manche Dichter sangen.  
Und wieviel gehen ihn heute noch,  
Ja, jeden Tag und jede Woch...  
Und wieviel werden ihn noch gehn,  
Solang wir Gottes Licht da seh'n?



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Es erhebt sich Gottes Stimm' auch heute,  
Im Seelensturm und Kampf und Leide.  
Es sagt uns wieder das Gewissen:  
Man kann sich beherrschen, das sollst wissen!  
Doch schlägt auch heute in den Wind  
Die leise Stimme ein bö's's Gesind'.  
Man willigt ein,  
So kommt die Sünd',  
Dann kommt die Pein  
Für's Menschenkind!

### **Meine Gedichte...** von Pfarrer Valentin Pintz

Meine Gedichte, die meisten von allen,  
Sind mir in den Schoß gefallen.  
Ich brauchte nicht viel grübeln  
Und sammeln von hüben und drüben.  
Auf einmal, kam ein Funke:  
Das Ding war schon gelungen!  
Es kam plötzlich ein Licht:  
Ich griff gleich nach Bleistift,  
Bei kurzer, langer Muße,  
Es stand schon die Muse.  
Es trieb jemand: Du musst!  
War es der Pegasus?  
Und wie des Soldaten Schritten,  
Es drängten sich herbei die Rythmen.  
Und wie sonst dumme Träume  
Es fügten sich Reim an Reime...  
Und wie wenn Stürme sangen,  
So kamen gerollt die Gedanken  
Und wetterleuchtet und blitzt,  
Sprüht mancher dummer Witz.  
Doch hat's mir Nerven und Köpf',  
So manchmal tüchtig erschöpft!  
Und wie wenn Tau da fällt  
Auf Morgen-Au und Feld.  
Und wie der Sonnenschein,  
Dringt ein zum Fenster hinein...  
Nur jenes lange Lied,  
Das macht mich leer und müd,  
Es kostet Arbeit, Zeit  
Und Sorge, Kummer und Leid.  
Oft hat mich der Böse gequält,  
Ich sag' mir: „Du hast gefehlt.  
Es bringt dir Unglück auf's Haupt!“  
Es hat mir die Ruhe geraubt.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Welch Lied ich mein? Magst rätseln:  
Es ist und heißt: Welt-Rätsel...

**Nur, nicht so eilig...** von Pfarrer Valentin Pintz

Nur nicht so eilig,  
Nur nicht so feurig,  
Über unendliche Felder,  
Rußlands Auen und Wälder,  
Geht der ermattete Schritt...  
Niemand kann dies Leid versteh'n,  
Unsere Qualen und Wehen  
Und unser Kummer geht mit.

Über unendliche Stegen,  
Über unendliche Wegen  
Wandeln wir hungernd und schwach;  
Im Schneesturm blendend und weiße,  
Sehn wir den Herrn mit dem Kreuze,  
Ruft uns zu: „Folget mir nach!“

**Meine große Sorge...** von Pfarrer Valentin Pintz

Ach, ihr meine lieben Kinder,  
Unschuldige, arme Sünder,  
Neunhundert an der Zahl:  
Ihr schafft mir große Qual!  
Werdet ihr zugrundegehen?  
Wird man euch verhöhnen, schmähen?  
Was wird euer Schicksal?

Meine Gedichte, groß und klein,  
Was wird euer Schicksal sein?  
Wird man sagen: In heutigen Tagen  
Ist das keine Dichtung mehr?  
Ach, wie bedaure ich das sehr!

Könnt ihr leuchten  
Den einfachen Leuten?  
Wird sich niemand euer erbarmen?  
Wird man vernichten euch Armen?  
Wird sich niemand euer annehmen?  
Das verursacht mir nun Grämen!

Dann noch mehr: Meine großen Gedichte,  
Weltgedichte, Weltgeschichte...  
Bleibt für immer ihr verborgen.



# Kerneier Lyrik

## Gesamttext

---

Kommt für euch keine Dämmerung,  
Morgen?  
Seid ihr nicht gelungen?  
Hab ich schwach gesungen?  
Seid ihr wilde Bäume,  
Eure Sprache, Reime?  
Seid ihr wildes Obst?  
Zu einfache Kost?

Ich hoff, ihr werdet leuchten  
In kommenden Zeiten,  
Millionen Menschen'  
Zur Zeit der Schmerzen, Ängste.  
Viele zurückführen  
Zu den Kirchentüren,  
In äußerster Noot,  
Noch vor dem Tod...  
Zurück zu Gott.  
Und eure Seelen retten  
Aus Noot und Qual und Ketten,  
Vom Verzweifeln  
Und den Teufeln,  
Wird der Herr das geben  
Mir, dem Armen,  
Eben noch in diesem Leben?